Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart) „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr) „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat) „Technik und Erfindung" „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus)
Sonder-Ausgaben: St-infurter Anzeiger. Warendorfer Anzeiger Westmünsterländer Anzeiger. Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Das mm Höhe, 29 mm breit, kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg.-Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel- und Vergnügungs-Anzeigen 15 Pfg., für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bezirk Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familien-Anzeigen 8 Pfg., bei Barzahlung 7 Pfg., kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Barzahlung 6 Pfg.
Reklamen: Das mm 90 Pfg. (Spaltenbreite 90 mm).
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.

Zweites Blatt — Samstag, 1. Januar 1927. — 76. Jahrgang. Nr. 2

Der Wettbewerb für den Bau der „Hl. Geist-Kirche".

Ein Beitrag zum Problem des katholischen Kirchenbaus.

Die Ausstellung, die die Josephsgemeinde zur Zeit in der Turnhalle der Josephsschule veranstaltet, ist eine der sehenswertesten und bemerkenswertesten, die wir seit Jahren in Münster gesehen haben. Diese reiche Schau von Skizzen und Plänen, die zum Wettbewerb der Hl. Geist-kirche eingegangen sind, gibt die Möglichkeit, festzustellen und zu beurteilen, was zur Zeit in der kirchlichen Architektur für Bestrebungen und Richtungen vorhanden sind. Es bleibt das große Verdienst der Veranstalter des Wettbewerbes, die Künstler zu einer Offenbarung ihrer Ideen angeregt zu haben, neuen Talenten die Möglichkeit gegeben zu haben, ihr Können zu zeigen und in gesundem Wettbewerb miteinander nun ihrerseits zu prüfen, inwiefern sie selbst und ihre Konkurrenten den Anforderungen, die die Kirche an den Kirchenbau stellen muß, genügen; inwieweit nicht! Es zeigt schon die große Zahl der eingegangenen Entwürfe (180 Stück ungefähr!) den ungeheuren Aufwand an künstlerischer Energie und Arbeitskraft, den solch ein Wettbewerb auslöst. Es hat der letzte Umstand schon häufig Stimmen laut werden lassen, die betonten, daß das Ergebnis eines solchen Wettbewerbes keineswegs im Verhältnis stünde zu dem erzielten Gewinn. Und doch werden wir zugeben müssen, daß auf dem Gebiete der profanen Architektur wir sicherlich niemals zu der gesunden Entwicklung gekommen wären, in der wir sie heute begriffen sehen, wenn nicht die zahllosen Wettbewerbe der letzten Jahre immer wieder neue Ziele aufgedeckt hätten und Begriffe und Absichten geläutert hätten. Auch auf dem Gebiete der kirchlichen Architektur haben wir in den letzten Jahren eine Anzahl gehabt (Ludwigshafen, Saarbrücken, Nürnberg, Frankfurt), die trotz ihrer viel geringeren Anzahl außerordentlich befruchtend auf die Gestaltung und Formung der Pläne eingewirkt haben.

Im Gegensatz zu diesen die Architekten ganz Deutschlands und des Deutschen Sprachgebietes überhaupt berücksichtigenden Wettbewerben war der Appell von Münster aus nur an die katholischen Architekten der westlichen Diözesen ergangen. Und wir sehen, mit welch unerwartetem Erfolg!

Es ist selbstverständlich, daß eine kirchliche Architektur niemals ganz aus dem Rahmen der gleichzeitigen profanen Architektur herausfallen kann, wenn sie nicht überhaupt den Zusammenhang mit ihrer Zeit verloren haben will. Und so trägt auch diese Ausstellung ein solches Gepräge. Daß bei einem Aufgebot von 177 Entwürfen von vornherein eine Anzahl sich selbst ausschalten, ist nur zu natürlich. Es sind das zunächst alle die, an denen tatsächlich diese letzten 25 Jahre spurlos vorübergegangen zu sein scheinen, die heute noch mit Werken kommen, die vielleicht damals im Zeichen der feierlich sanktionierten romanischen oder gotischen Stilversuche geduldet worden wären, die aber hier angesichts so zahlreicher Entwürfe starken künstlerischen Ringens einfach komisch und lächerlich wirken, auch in den Augen manch einfachschlichter Besucher, wie wir das zu unserer Freude beobachten konnten.

Denn trotz allem „wenn und aber" muß auch der rein historisch eingestellte Besucher hier es erkennen und zugeben, daß wir es auch auf dem Gebiete der Kirchenbaukunst trotz langer Ausschaltung des freien Spieles der Kräfte, weitergebracht haben, daß Werke entstanden sind und Entwürfe hier auf der Ausstellung vorliegen, wie sie die größten Stilnachahmer des abgelaufenen Jahrhunderts kaum würden zu Tage gebracht haben. — Streichen wir auch dann noch das, was durch die Exzentrizität seines Gestaltungswillens nicht in Frage kommt, auch dann bleiben noch eine ganze Anzahl von guten und prachtvollen Leistungen! Allerdings sind auch gerade unter diesen so eigenwillig gestalteten Projekten verschiedene von höchsten künstlerischen Qualitäten, wie besonders ein Zentralbau, der dem Zelte und der Hütte von Nomadenstämmen das Motiv entlehnt zu haben scheint, und dessen Kuppel bienenkorbartig gewaltig sich emporreckt.

Ein anderer Umstand, der jedem Besucher immer gleich sich aufdrängt, ist die Ähnlichkeit und Übereinstimmung so mancher Entwürfe mit denen profaner Gebäude, daß man manchmal meinen sollte, es handle sich mehr um die Errichtung irgend eines großstädtischen Saalbaues oder auch — rein äußerlich die Pläne betrachtet — eines Theaterbaues. Wir wollen dabei nicht vergessen, daß es in der Tat diese Arten von öffentlichen Gebäuden gewesen sind, denen neben Rathaus- und Hotelbauten die meisten öffentlichen Wettbewerbe der letzten Jahre gegolten haben, und daß unsere Architekten grade darin Gelegenheit fanden, sich zu versuchen und ihr Können zu zeigen. Es hat ja auch schon einmal ein sehr profaner Bau, die römische Basilika, das Schema abgegeben zur frühchristlichen Kirche. Und wenn Neuß in seiner jüngsten Veröffentlichung über den frühchristlichen Kirchenbau immer wieder die Feststellung macht, daß die ersten Christen mit größter Aufgeschlossenheit sich die Ergebnisse der sie umgebenden zeitgenössischen heidnischen Kultur zu eigen machten, um sie mit ihrem Geiste zu durchdringen und umzugestalten, dann wollen wir über solche Versuche, so sehr wir sie auch noch als zu profan gedeckt ablehnen müssen, nicht ohne weiteres zur Tagesordnung übergehen. Es hat nun mal die profane Architektur auf dem Wege hin zur künstlerischen Wahrheit und zu der schöpferischen, formgestaltenden Kraft konstruktiver Sachlichkeit Fortschritte gemacht, die auf wirtschaftlichem Gebiete einen gewissen Zeitstil erkennen lassen. Es wird die Frage der Zukunft sein, ob die Kirche stark genug ist, ihre Formen kirchlich, sakral umzuformen, mit ihrem transzendentalen Geiste zu durchdringen. Die Spuren aber monumentaler Baugesinnung, die der modernen Architektur zweifellos eigen sind, dem Ethos einer übernationalen Wirtschaftsgesinnung, der kapitalistischen Wirtschaftsordnung unserer Zeit, entsprechen, bieten Anknüpfungspunkte genug. Und einerseits ist es selbstverständlich, daß die Künstler es wieder lernen müssen, in die Probleme der Kirchenkunst sich zu vertiefen, aus den Sphären wirtschaftlicher und industrieller Welten wieder hineinzutauchen in die reineren kirchlichen, liturgischen Lebens.

Daß solche Tendenzen längst lebendig geworden sind, solche Kräfte, längst entbunden, nach einem Betätigungsfeld sich sehnen, bewiesen die oben erwähnten Konkurrenzen, beweist für unsere Gegend zum ersten Mal besonders deutlich diese Ausstellung von St. Joseph. Das Erfreulichste liegt darin, daß sich die die Verantwortung tragenden Stellen ihrer Verantwortung bewußt geworden sind und demgemäß die Folgerungen gezogen haben.

Der Gesamteindruck, dem niemand sich entziehen kann, ist der einer noch ungelösten Kraft und Spannung, die zwar mancherorts in ein ruhiges Bett gelenkt zu sein scheint, aber doch auch hier noch in Gärung und strebender Weiterentwicklung sich zeigt. Man hat wieder Sinn für die klare, schlichte Gliederung der Baumassen, ein feines Gefühl wieder für die monumentale Sprache gewaltig sich reckender einfacher Massen und Mauern, wie es seit den Zeiten der Frühromantik nicht mehr erlebt wurde, ein Auge und ein Verständnis auch wieder für die ruhevolle feierliche Gestaltung des Innenraumes. Gerade von ihm aus, als der Seele des Ganzen, bestimmt sich die weitere Gestaltung der Anlage. — Entwürfe von ausgesprochenem christozentrischen Charakter liegen nur einige vor. Die meisten zeigen die Form der dreischiffigen Hallenkirche, bei der die beiden äußeren Schiffe allerdings nur als Flure Verwendung finden. Das Mittelschiff stellt den eigentlichen Kirchenraum dar. — Probleme, um die besonders gerungen und gestritten wird, sind die Decke, die Anbringung und Ausgestaltung des Turmes, die Fassade. Vielerorts ist der Turm wieder getrennt von der Kirche, seitwärts angelehnt oder auch in Verbindung mit einem anderen Gebäude der Gruppe. Wir stehen überhaupt mit dem Zusammenfassen von Kirche und Nebengebäuden in gewissem Sinne wieder am Anfang der Entwicklung. Die Tat, die das romanische Mittelalter vollbrachte, die organische Verknüpfung von Turm und Kirche, und auch weiterhin wieder von Kirche und Nebengebäuden würde das Problem der nächsten Jahre sein. Andere wieder kommen zu einer Lösung in Anlehnung an bekannte Musterbeispiele der Überlieferung. — Auch die Zweiturmfassade wird neu versucht. Vielleicht sind die Ergebnisse hier bei verschiedenen Lösungen die eindrucksvollsten der Ausstellung. Grade sie erwecken den Eindruck kraftvoll geschlossener Wirkung und wuchtiger Größe. Ungelöst ist noch die Frage nach einem zeitgemäßen Abschluß des Turmes. Noch erscheinen die mannigfachen historischen Beispiele würdiger eines Kirchturmes, eines Turmes am Hause Gottes, als die vielen modernen Versuche, die zumeist immer wieder an Rathäuser, Feuerwehrtürme oder Wassertürme erinnern. Die Künstler haben offenbar selbst das Empfinden gehabt! Daher ihr Bemühen, durch riesige Kreuze auf dem Plateau des Turmes oder der Kirchenfront den Zweck der Gebäudeanlage kenntlich zu machen. Wenn einer sogar den ganzen Kalvarienberg dort darzustellen versucht durch Errichtung von drei Riesenkreuzen hoch oben, ein Motiv, die in der Steinmusterung der Hauptschauseite des Turmes von unten an in kuriöser Weise hinaufgeleitet wird, läßt eben das Unbefriedigte der Lösung erkennen. — Der Eisenbeton gibt verschiedentlich Anlaß zu interessanten Versuchen bei der Gestaltung des Gewölbes und der Pfeiler. Gleich einer der Träger der ersten Preise kommt hier mit einer neuartigen Form der Hochspannung. An anderer Stelle sehen wir wieder einen ebensolch eigenartigen Versuch bei der Formung des einen, den ganzen Kirchenraum überspannenden Gewölbes.

Der Begriff der neuen Siedelung, für die die Kirche bestimmt sein sollte, hat verschiedene Architekten angeregt zu Entwürfen im Sinne einer schlichten Siedelungs- oder besseren Dorfkirche. Und darunter befinden sich einige von ganz entzückender, intimer Wirkung. Ein unendliches Bedauern erfaßt einen, denkt man der vielen „stolzragenden" gotischen Kirchen, die heute das Bild unserer Münsterländischen Landschaft so grausam zerreißen und ihre elenden charakterlosen Zahnstocher himmelwärts richten. Die Ausstellung zeigt Bilder, die tatsächlich Musterlösungen dieses Problems der Dorfkirche darstellen.

So gibt die Ausstellung Anregungen wertvollster Art. Man muß es bedauern, daß sie so bald wieder ihre Pforten schließt und Münster nicht länger erhalten bleibt! Sie hätte es auch verdient gehabt, an würdigerer, zentralerer Stelle untergebracht zu sein. Wir werden in Münster so rasch nicht wieder Gelegenheit haben, etwas Ähnliches zu sehen. Aber wir wollen auch das gerne in Kauf nehmen angesichts des erfreulichen Erlebnisses überhaupt und mit einem Gefühle erneuter dankbarer Anerkennung den Veranstaltern gegenüber.

Münster im Jahre 1926.

Ein Rückblick und Ausblick.

Der Schluß des Jahres 1926 zwingt wiederum zu einer Rückschau auf die Ereignisse, die der Entwicklung der Stadt in diesem Jahre ihren Stempel aufgedrückt haben. Mit großen Hoffnungen sind wir in das Jahr 1926 hineingetreten, zumal es am Schluß unserer letzten Jahresrückschau hieß, „daß die Verhandlungen wegen Aufnahme einer amerikanischen Anleihe kurz vor dem Abschluß ständen, die der leeren Stadtkasse eine Blutauffrischung bringen würde, die ihren warmen Lebensstrom in alle Adern des städtischen und privaten Wirtschaftslebens ergießen könne". Aus der amerikanischen Anleihe ist — Gott Dank — nichts geworden; denn wäre sie zustande gekommen, dann würde sich heute das gleiche Bild ergeben wie kürzlich bei der Beurteilung der im Oktober durch Vermittelung der Provinz aufgenommenen englischen Anleihe: man müßte erkennen, daß die seinerzeit eingegangenen Verpflichtungen relativ ungünstig sind, da sich inzwischen der Inlands-Anleihemarkt gebessert hat. Der Herr Landeshauptmann hat sich in einer vor einigen Tagen veröffentlichten Zuschrift gegen die Unterstellung gewehrt, daß die Provinz bei Aufnahme dieser Anleihe, zu der sie von den Kommunen und Kreisen gedrängt wurde, sich habe übers Ohr hauen lassen. Das Gegenteil sei richtig, es sei in hartnäckigem Ringen das Günstigste erreicht, das sich damals habe erreichen lassen. Aber damals sei all den anleihesuchenden Kommunen der Sperling in der Hand lieber gewesen als die Taube auf dem Dach, die vielleicht erst in einigen Wochen und Monaten zu haben war. Bei der Überspannung der Steuerlast namentlich der Gewerbesteuer, war an eine Inangriffnahme der dringendsten Aufgaben auch in Münster nur zu denken, wenn der Anleihemarkt erschlossen wurde. Daß das in zunehmendem Maße im Inlande der Fall war, war ein Glück für Münster; denn die vom Ausland hereingekommenen Gelder durften nur für wertende Anlagen verwandt werden. Aber die Aufgaben, die nicht unter diesen Begriff fallen, waren z. T. viel dringender (Wohnungsbauten, Straßenbauten, Kanalisierungen, Aaregulierungsarbeiten usw.), so daß es eine Erlösung aus drückender Sorge bedeutete, als der Finanzdezernent Bürgermeister Kiwit für verschiedene große Projekte die Mittel zur Verfügung stellen konnte. Das Kollegium traute seinen Ohren kaum, als der Finanzgewaltige, der seit 72 Stunden auf dem Oberbürgermeisterschemel der werdenden Industriestadt Wanne-Eickel sitzt, in einer Sitzung alle Bedenken wegen Aufbringung der Mittel mit dem Hinweis zerstreuen konnte: Das Geld ist da.

Der Fortgang von Bürgermeister Kiwit ist ein schwarzes Blatt in der Stadtchronik von 1926. Aber er ließ sich nicht vermeiden. darüber ist auch der Streit der Meinungen zu Ende gegangen, der sich in der Öffentlichkeit aufgetan hatte, und der — völlig grundlos — auf den parteipolitischen Karren gepackt worden war, so daß sich die Zentrumspartei gegen den Vorwurf wehren mußte, als habe sie den Fortgang gewollt. Wir wünschen Bürgermeister Kiwit alles Gute in seiner neuen Stellung und uns — einen würdigen Nachfolger für ihn. Die Wahl dieses Nachfolgers dürfte eine der ersten Amtshandlungen des Kollegiums im neuen Jahre sein.

Auf der Aktivseite des verflossenen Jahres ist die Eröffnung und Inbetriebnahme der Halle Münsterland zu buchen. Ihre Errichtung bildete den ersten Punkt unserer vorigjährigen Neujahrsbetrachtung. Wir warnten davor, den Bau der Halle von vornherein als einen Fehlschlag zu betrachten und mahnten, nicht nutz- und mutlos über die Verwendung des Spargroschens der Stadt für diesen Zweck zu klagen. Wir ließen die Frage offen, ob er nicht doch vielleicht gut angelegt sei. Und wenn wir auf die vielseitigen Veranstaltungen blicken, die im Laufe des Jahres in der Halle stattgefunden haben, dann glauben wir sagen zu dürfen: ein gesunder Optimismus ist nach wie vor am Platze, wenn auch — was wir in der Schwebe ließen — die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands 1927 noch nicht nach Münster kommt. Es ist eigentlich gut, daß wir diese große Veranstaltung 1927 noch nicht in Münster haben; denn die Halle allein machte Münster noch nicht aufnahmefähig. Bis zu dem neuen Zeitpunkt, wo der Westen und damit Münster wieder in Frage kommt, sind hoffentlich die Verkehrsverhältnisse in Münster — wir denken da namentlich an die Bahnhofsverhältnisse und die Straßenbahn — so weit gebessert, daß auch sie zur Bewältigung des bei solchen Anlässen zu erwartenden Fremdenverkehrs ausreichen.

„Hände weg von der Salzstraße!" — diesen Ruf erhoben wir in unserer vorigjährigen Neujahrsbetrachtung bei Erwähnung des Baues des zweiten Gleises auf der Hammer Straße und des damit begonnenen Ausbaues der Straßenbahn überhaupt. Unser Ruf ist ergebnislos verhallt — vorläufig wenigstens —; denn die Mehrheit des Kollegiums hat sich kürzlich für die Linienführung über die Salzstraße ausgesprochen. Noch hat dieser Entschluß der landespolizeilichen Prüfung nicht standgehalten, die im Januar bevorsteht und sich zugleich auf die geplante Umänderung der Verkehrs- und Wegeverhältnisse auf dem Servatiiplatz erstrecken soll. Diese Umänderung sieht eine Fortführung der Salzstraße in gerader Richtung auf die Bahnhofstraße vor, was eine Beseitigung mehrerer (so wie so abgängiger) Bäume und eine Verlegung des Springbrunnens nötig macht.

Diese Umänderung steht nicht nur mit dem zweigleisigen Straßenbahnausbau in Verbindung, sondern auch mit dem Theaterneubau, mit dem Münster sich fortan intensiv beschäftigen muß — ob es will oder nicht. Es ist darüber schon so viel geschrieben und gesprochen, daß es müßig ist, weitere Worte darüber zu verlieren. Über die Notwendigkeit des Theaterneubaues sind sich — von einigen Ausnahmen abgesehen — die Bürger Münsters einig. Sowohl diejenigen, die trotz der unzulänglichen Theaterverhältnisse zu den treuen Theaterbesuchern und Theaterfreunden gehören, als auch diejenigen, die es nicht übers Herz bringen können, die „Kunstscheune" zu besuchen. Es hängt mehr von dem Theaterneubau ab, als man gemeiniglich annimmt; in erster Linie die Schaffung von Nebenräumen für die Stadthalle, die nötig ist, um diese mehr wie bisher der allgemeinen Benutzung zugänglich zu machen. Die Stellung von geeigneten Versammlungsräumen ist auch entscheidend für die oben schon behandelte Frage der Aufnahme der Katholikenversammlung in Münster. Es ist kürzlich von hoher verantwortlicher Stelle der Stadtverwaltung die Zusicherung gegeben, im Jahre 1927 den Grundstein für das neue Theater zu legen. Wir sind zufrieden, wenn im Jahre 1927 die Frage aus dem Stadium der unverbindlichen Besprechungen und Erwägungen heraustritt und der Grundstein für die Organisation gelegt wird, die die Aufbringung der Mittel sichern soll. Geschieht das im Jahre 1927, dann ist das Jahr schon bedeutungsvoll genug für den Theaterneubau.

Wir wissen, daß wir mit der energischen Forderung des Theaterneubaues verschiedentlich auf Widerspruch stoßen, namentlich bei denjenigen, die unter Verkennung der Erfordernisse einer Großstadt jeden und den letzten Groschen für den Wohnungsbau verwandt wissen wollen. Diesen Leuten ist nicht zu helfen, selbst nicht mit dem Nachweis, daß Münster eine Wohnungsbaupolitik getrieben hat, die geradezu vorbildlich geworden ist und die Stadt Münster an die Spitze der deutschen Städte gerückt hat. Wer Münster in dieser Beziehung lästert, will absichtlich ihre Verdienste auf diesem Gebiete schmälern. Gerade das Jahr 1926 hat wieder entschiedene Fortschritte gebracht. Man sehe sich die großen Siedelungsblöcke am Dahlweg, am Bohlweg und auf der Habichtshöhe an, und man blättere in den Protokollen der Stadtverordnetensitzungen des vergangenen Jahres, um zu erkennen, daß Münsters Wohnungsbau so stark gefördert ist, wie es nur eben möglich war. Man darf über den Wohnungsbau, so dringlich er auch ist, aber die anderen nicht minder notwendigen Aufgaben einer Kommunalverwaltung nicht vergessen. Als da sind: Straßen- und Schulbauten, Kanalisationen usw. usw. Für Münster ließen sich die Aufgaben, die dringend einer Erledigung harren, zu einer Leporelloliste erweitern. Wir brauchen zum Beweise hierfür nur auf die Etatsrede des Oberbürgermeisters in der Sitzung vom 5. Mai zu verweisen. Der Oberbürgermeister weiß genau, wo der Stadt der Schuh drückt. Aber wie bisher alle Vorlagen stark unter dem Einflusse der Finanzknappheit standen, so wird es auch wohl im neuen Jahre der Fall sein, wenn nicht das in den Parlamenten zur Beratung anstehende Finanz-Ausgleichsgesetz angenehme Enttäuschungen bringt. Aber ersteres ist die Verabschiedung des Gesetzes im laufenden Jahre noch zweifelhaft und zweitens ist eine „angenehme" Enttäuschung noch mehr wie zweifelhaft. Wie weit die Freigabe der Gemeindeeinkommensteuer, über deren Höhe vom 1. April 1927 an die Gemeinden wieder beschließen dürfen, die Real- und Gewerbesteuern zu entlasten geeignet ist, läßt sich heute wohl noch nicht übersehen. Trotzdem Münster in der Vorkriegszeit neben Berlin und Wiesbaden nur 100 Prozent Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer und damit neben den beiden genannten Städten den niedrigsten Satz von allen Stadtkreisen erhob, wurden damals über 40 Prozent der gesamten Steuereinnahmen durch diesen Zuschlag gedeckt. Bei der Verarmung der Bevölkerung und der Notlage der Wirtschaft ist heute das den Städten überwiesene Aufkommen aus der Reichseinkommensteuer trotz der erhöhten Sätze wesentlich gesunken. Für den neuen Finanzdezernenten der Stadt ergibt sich eine schwere und wenig dankbare Aufgabe, diese Steuerverteilung so vorzunehmen, daß das Maß der Unzufriedenheit auf beiden Seiten nicht zu hoch anschwillt. (In Verbindung mit Steuerfragen von beiderseitiger Zufriedenheit zu sprechen, wäre vermessen.)

Beim Rückblick auf die Arbeiten des Jahres 1926 dürfen die Regulierungsarbeiten an der nördlichen Aa zur Beseitigung der Hochwasserkalamitäten nicht unerwähnt bleiben. Es ist noch in aller Erinnerung — bei den von der Kalamität Betroffenen kann man von schmerzlicher Erinnerung sprechen — wie im Winter 1925/26 und noch im Frühjahr 1926 die Rückstauwasser der Aa die Schmutz- und Abwässer der Stadt in den niedrig gelegenen Stadtteilen austreten ließen. Die bis jetzt vorgenommenen Regulierungsarbeiten haben schon eine wesentliche Besserung gebracht. Die weiter geplanten Arbeiten, u. a. die Niederlegung des Stauwehrs an der Wredeschen Mühle, dürften weitere Besserung bringen, ebenso die Arbeiten am Aasee, die ihren planmäßigen Fortgang nehmen.

Ferner ist der großzügige Straßenbau am Königsweg zu erwähnen, der dem zu erwartenden starken Verkehr auf dieser Strecke Rechnung trägt, aber erst seinen wirklichen Wert erhält, wenn mit der geplanten Erbreiterung des Dortmund-Ems-Kanals eine Brückenerbreiterung nötig und damit auch eine Brückenverlegung im Zuge des Königsweges möglich wird. Es hieße den Blick schon über das Jahr 1927 hinaus in die nebelgraue Zukunft schweifen lassen, und vorläufig noch geheim zu haltende Pläne der Stadt- und Betriebsverwaltung preisgeben, wollten wir näher darauf eingehen, was hier vorbereitet wird. Aber der Zuversicht und Hoffnung möchten wir Ausdruck verleihen, daß Münster im Luftverkehr 1927 nicht wieder so stiefmütterlich bedacht wird wie im vergangenen Jahre. Es darf nicht wieder vorkommen, daß Münster auf den Luftverkehrsplänen nicht vertreten ist. Und wenn es auch vorläufig als Landungsplatz auf einer Haupt-

Im Schatten von St. Martini.

Münster, den 31. Dez.

Kürzlich hörte man, daß das bekannte münsterische Altbierhaus Appels in eine moderne Großwirtschaft umgewandelt werden sollte. Man empfand dabei das arge Bedauern, das man Ereignissen entgegenbringt, wenn sie schmerzlich und unabänderlich zugleich sind. Diese Gaststube an der Neubrückenstraße war ausgezeichnet vor vielen Häusern der Stadt. In ihr spielte sich ein gutes Stück des typisch-münsterischen Lebens ab. Viele Jahre hindurch war die Küche mit dem Herdfeuer der Anziehungspunkt für lange Pfeifen und münsterisch-bürgerliche Genügsamkeit. Und das braune Altbier erst, das dort im Hause entstand und berühmt war im Lande, das trug nicht wenig dazu bei, den Stolz der Münsteraner auf ihre Eigenart zu erhöhen und zu festigen. Es ist ein rechter Jammer, daß die Zeit über solche Dinge historischer Charakteristik hinweg wälzt. Und mag auch sein, daß der neue Geist der Stadt für die Intimität solcher Abgeschiedenheit am Herdfeuer nicht mehr die echte Behaglichkeit aufzubringen vermag. So mußte denn die Gaststube mit ihrem typischen Herdfeuer und Thekenbetrieb fallen, und man mußte sich eben abfinden mit dem Verschwinden einer der ältesten Wirtschaftsbetriebe der Stadt.

Es blieb ja doch der Trost, daß dieses großmächtige, hochgiebelige, so unvergleichlich edel gebaute und harmonisch gegliederte Haus, das mit dem liebwerten Turm von St. Martini, mit dem berühmten höchsten Giebel der Stadt und mit seiner ganzen guten Umgebung stets treue und vornehme Nachbarschaft pflegte, daß dieses Haus wenigstens in der schöngeschwungenen Zeile der Neubrückenstraße das Kleinod bleiben würde, das münsterischer Bürgerstolz und Kunstsinn sich dort einst errichteten. Da schlug plötzlich aber das Entsetzen in jedes Herz, das noch nicht verhärtet und verschwielt ist gegen Unzier und Vergewaltigung architektonischer Schönheit. Glaubte man sich mit der Veränderung im Innern des altbekannten Hauses abfinden zu können, so sah man jetzt, daß viel Schlimmeres geschah. Man riß den unteren Teil des prachtvollen Giebels, einer der schönsten in Münster überhaupt, ein, zerstörte damit die wundersame ebenmäßige Anordnung der stilvollen Fenster und baute vor das reserviert und bescheiden zurückliegende Haus ein ganzes unteres Stockwerk, das bis zur Straße reicht und das mit seiner Höhe über die untern Fensterreihen hinaus die Wirkung des schönen Giebels für alle Zeit zerstört. Es ist eine Ungeheuerlichkeit, die da geschah. Kein Wort findet sich, um diesen Vorgang zu bezeichnen. Nirgendwo hörte man auch ein Wort der Erklärung, hörte man von Vorschlägen und Beratungen. Man sah eines Tages nur plötzlich, daß wieder und wieder an einem der edelsten Stadtteile schwerste Sünde getan wurde. Resigniert und mutlos möchte man schließlich vor solchen nicht einmaligen Ereignissen stehen, wenn nicht doch der Gedanke, daß das Stadtbild nicht Eigentum eines einzelnen ist, sondern der gesamten Bürgerschaft gehört, aus der es einst entstand, wenn nicht eben dieser Gedanke des Vergehens am Gemeingut das Blut der Empörung schneller durch die Adern trieb. Das Ortsstatut gegen Verunstaltung des Stadtbildes ist hier wieder in unverständlicher Weise vernachlässigt, umso unverständlicher, als man in den letzten Jahren in Münster beachtenswerte und anerkennenswerte Bemühungen zeigte, nun aber auch nichts mehr ohne wirklichen Zwang an der Schönheit der Stadt zu verderben und diese Schönheit sogar wiederherzustellen, wo sie im Wirrwarr der Zeit verblaßt oder verschwunden war. Es gibt ein Ortsstatut, in dem es heißt, daß die baupolizeiliche Genehmigung von Bauten und baulichen Änderungen an Straßen, Straßenteilen und Plätzen von geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung zu versagen sei, wenn dadurch die Eigenart des Orts- und Straßenbildes beeinträchtigt werden würde. Es ist wohl kein Zweifel, daß die Umgebung der Martinikirche, geschichtsvoll und schön wie nur eine in der Stadt, zu den vom Ortsstatut betroffenen Stadtteilen gehört. Daß man trotzdem die baupolizeiliche Genehmigung zu einer das Straßenbild in einer so katastrophalen Weise beeinträchtigenden baulichen Änderung nicht versagte, das ist der Bürgerschaft in keiner Weise verständlich und nicht verständlich zu machen. Die finanzwirtschaftliche Ausnutzung des Vorgartens durch den zerstörenden Anbau an den Prachtgiebel des alten Hauses darf in keiner Weise als genügender Grund angesehen werden. Es könnten fürchterliche Konsequenzen aus solchem Vorgang gezogen werden. Der Fluch der bösen Tat würde fortzeugend an andern wichtigen und weniger wichtigen Dingen der Stadt Böses gebären. Oder ist schon dieser Umbau in einem so bevorzugten Stadtteile, wie die Neubrückenstraße ihn darstellt, die Geburt einer oder anderer böser Taten, die man geschehen ließ und die nun die Hände binden zu weiterer Versagung der Bauerlaubnis. Jedenfalls wird in der Öffentlichkeit diese schlimme Wunde in der Neubrückenstraße eifrig besprochen und nicht ohne Angriffe und Unwillen gegen die zuständige Baupolizei, in deren Macht ganz allein es liegt, Zerstörungen an Privathäusern dieser Art zu vermeiden.

Und noch einmal! Man hatte in der Bürgerschaft nicht mehr erwartet, daß solche Dinge noch wieder geschehen. Frühere Kämpfe zwischen Baudezernat und Öffentlichkeit wurden allmählich vergessen. Gute Zeichen bester baulicher Gesinnung sah man inzwischen entstehen. Das Finanzamt am Alten Steinweg wurde seiner grauen Öde entkleidet, an der Harsewinkelgasse erstand ein Haus in charakteristischer Stadtmünsterischer Bauart, und ließ erkennen, wie man liebevoll auch auf die Gestaltung des Privatbesitzers bedacht war. An der Ecke der Schützenstraße leuchtete eines Tages in frohen Farben geschmackvoll eine Wirtschaft auf, ein mutiges, lustiges Gebäude, dessen einziger Fehler der allzu niedrige Eingang mit dem Obersenster geworden ist. Der Rosenplatz zeigt schon in seiner Entstehung die großzügige und ziervolle Anlage auf, die ihm der neuen aus der alten Observantenkirche entstehenden Aula der Universität würdig macht. Privat und öffentlich schien man einig zu arbeiten, wo im Herzen der Stadt eine Umgestaltung erforderlich wurde. Nun aber gibt dieser schlimme Anbau am alten Bierhaus Appel einen gefährlichen Stoß gegen die auf die gute Weitergestaltung des Stadtbildes gerichteten Hoffnungen. Haben wir in Münster denn wirklich noch soviel zu vergeben, sind wir noch so reich an Schönheiten und historischen Zeugen der münsterischen Vergangenheit oder haben wir so wenig Bedürfnis nach ihrer Erhaltung soviel Materialismus und soviel Unsicherheit in der Haltung, daß wir Dinge solcher Art nicht mehr beachten oder beachten brauchen? Hat uns das Ulmenunglück, das immer noch so furchtbar drohend über der Stadt schwebt, nicht ängstlicher, nicht geiziger gemacht um unsern Besitz? Haben nicht begangene Fehler das eine Gute wenigstens gehabt, daß man aus ihnen lernte? Überall werden schließlich Fehler gemacht, aber überallernt man aus ihnen.

Wir haben noch immer das Untier des alten Neubaues am alten Steinweg stehen. Kein noch so schönes Geschäft in seinen Läden kann über das Entsetzen hinweghelfen, das man beim Anblick dieses Betonkastens empfindet. Wohl hat man mit Farbe und Putz der Klobigkeit des Kastens die Härte nehmen wollen. Aber es ist doch ein Unterschied, ob solch ein ewiges Provisorium irgendwo draußen in unauffälliger Einsamkeit steht oder in der Nachbarschaft und in engster Anlehnung an die schönste gotische Kirche. Das Werden dieses Gebäudes hat seine Tragik, es wurde ohne Ziel und ohne Wissen, Architekten kamen und gingen, Pläne entstanden und verschwanden, Konzessionen wurden gegeben und genommen, Gold kam und ging. Es blieb nur, was heute noch ist, ein wüster Kasten mit einer öden Baulücke, und niemand weiß jetzt, was werden wird an der Stelle des alten vornehmen Münsterischen Hofes, den man dort fortnahm.

Man kann in vielen Dingen architektonischer Art oder auch kultureller Bedeutung verschiedener Meinung sein. Hier aber im Schatten von St. Martini und von St. Lamberti sieht man einig im Urteil, daß bei der Umgestaltung andere Fragen eine größere Rolle gespielt haben als die nach der Erhaltung des Stadtbildes. Und man ist darüber sehr betrübt.

Rudolf Brebeck.

linie nicht in Frage kommt, die Linie nach Köln, vielleicht mit Zwischenlandung in Dortmund muß wieder aufleben.

Daß die Ansprüche an den Stadtsäckel in bezug auf Straßenbauten recht große sind und für die nächsten Jahre noch sein werden, ist bekannt. Und zwar nicht nur auf Straßenneubauten, sondern auch auf Straßenunterhaltung. Daß verschiedene Straßen der Altstadt sowohl wie der Neustadt sich in einem sehr üblen Zustand befinden, namentlich seitdem die Kabelverlegungsarbeiten in den letzten Wochen durchgeführt sind, ist eine Tatsache, vor der die Stadtverordneten, die ja bereits große Mittel bereitgestellt haben, bei der nächsten Etatsberatung die Augen nicht verschließen dürfen. Das gleiche trifft auf die Promenaden und Anlagen zu. Die Vernachlässigung darf nicht in Verkommenlassen ausarten, auch nicht bei der Straßenreinigung. Hierin ist im letzten Jahre viel gesündigt — angeblich wegen zu starker Abstriche am Etat. Münster hat von jeher in dem Rufe gestanden, nicht nur eine alte und schöne, sondern auch eine saubere Stadt zu sein. Dieser Ruf steht in Gefahr; daß die Gefahr nicht zur Tatsache wird, muß neben den großen Aufgaben der Stadtverwaltung, die wir im Rahmen dieses Artikels angedeutet haben, eine Hauptsorge der Stadtverwaltung mit sein.

Glück auf Münster im Jahre 1927!

P. Koene.

Aus der Stadt.

Münster, 1. Januar.

△ **Von der Universität.** Mit Beginn dieses Wintersemesters ist Dr. rer. pol. Wilhelm Kromphardt, Assistent am Institut für Wissenschafts- und Sozialwissenschaften, als Privatdozent für das Fach der wirtschaftlichen Staatswissenschaften in der rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Münster zugelassen worden. Der neue Dozent, dessen Sondergebiet Wirtschaftstheorie ist, stammt aus Schönebeck a. Elbe. Sein Lehrer war Erwin von Beckerath. 1924 promovierte Kromphardt in Kiel mit einer Dissertation „Problem der statischen Lohntheorie".

✣ **Ausfall der Wintersportzüge.** Wegen des Tauwetters ist der Wintersport im Sauerlande nicht möglich. Die für die Neujahrstage vorgesehenen Sonderzüge verkehren daher nicht.

✣ **Heimatabend der neudeutschen Westfalenmark.** Am gestrigen Abend hielt unser Heimatdichter Karl Wagenfeld im Kreise der Vertreter der neudeutschen Westfalenmark einen Vortrag über: „Westfälische Dialektik und ihre Entwicklung". Einleitend verglich er die plattdeutsche Sprache mit einem alten, bunten Bauerngewand. Jeder sieht es gern, doch tragen möchte es keiner. So hatte das Plattdeutsche bis vor kurzem bei einem großen Teil des Volkes das Hausrecht verloren, „unter der Nachwirkung der Auffassung, sie sei die Feindin der nationalen Einheit". Im Gegenteil, die Wahrung der den einzelnen Stämmen eigentümlichen Sprache „als Künderin ihres tiefsten Seelenlebens" verbindet sie untereinander. Erst die neuere Zeit bringt ihr mehr Interesse entgegen als Jungborn der alternden hochdeutschen Sprache. Doch haben wir mit dem Dichter die Empfindung, daß die plattdeutsche Literatur in Anbetracht ihres großen Wertes auch jetzt noch zu wenig gewürdigt wird! Wagenfeld sprach anschließend über die Entwicklung der westfälischen Literatur von den Erzählern der „Dönkes" und „Schnurren" Zumbrock, Friedrich Wilhelm Grimmelt, Landois und Karl Prümers über Ferdinand Krüger, der als erster das Plattdeutsche in rein literarische Bahnen lenkte, zu den neuesten Dichtern, dem Lyriker Heinrich Wette u. Augustin Wibbelt. Treffende Bruchstücke der Dichtungen als Proben halfen zum besseren Verständnis. Der Dichter beschloß den Vortrag mit einer Vorlesung aus „eigener Werkstatt", zwei Gesänge aus „Daud und Dürwel". Mit seinem „Weihnachtsgebet" klang der Abend als herrlicher Auftakt zur neudeutschen Werkwoche in weihevoller Stimmung aus.

△ **Kirchliche Ernennungen.**

Es wurden ernannt: Vikar * August Wempe zu Stadtlohn zum Pfarrer in Osterwick; Kaplan * Dr. Ernst Thönnessen zu Haus Ruhr zum Geistlichen Lehrer in Gaesdonck, Präfekt * Dr. Franz Große-Wietfeld zu Münster zum Hausgeistlichen in Haus Ruhr bei Bösensell; Geistlicher Lehrer * Wilhelm Schäfers zu Gaesdonck zum Präfekten im Collegium Ludgerianum in Münster, Kaplan * Heinrich Wegmann zu Marienbaum zum Vikar in Haltern; Kaplan * Wilhelm Langenhorst zu Orsoy zum Kaplan in Duisburg St. Peter, Kaplan * Viktor Spielmans zu Frasselt zum Kaplan in Orsoy; Kaplan * Bernhard Brinkmann zu Duisburg-Wanheim zum Kaplan in Ibbenbüren.

Anläßlich der Neueinteilung der Dekanate wurden zu Dechanten ernannt: Pfarrer * August Holtkamp zu Wadersloh zum Dechanten im Dekanat Beckum; Pfarrer * Karl Schmees zu Ramsdorf zum Dechanten im Dekanat Borken; Pfarrer * Dr. Josef Genius zu Metelen zum Dechanten im Dekanat Burgsteinfurt, Pfarrer * Anton Tellen zu Buldern zum Dechanten im Dekanat Dülmen; Pfarrdechant * Johannes Lütten zu Freckenhorst zum Dechant im Dekanat Freckenhorst; Pfarrer * Hermann Lengers zu Herten zum Dechanten im Dekanat Herten; Pfarrer * Klemens Deilmann zu Lüdinghausen zum Dechanten im Dekanat Lüdinghausen; Pfarrer * Franz Unkel zu Hiltrup zum Dechanten im Dekanat Nottuln; Pfarrer * Franz Roemer zu Mesum zum Dechanten im Dekanat Rheine; Pfarrer * Bernhard Reismann zu Stadtlohn zum Dechanten im Dekanat Vreden; Pfarrer * Theodor Naber zu Dinslaken zum Dechanten im Dekanat Dinslaken; Pfarrer * Jakob Küppers zu Cleve zum Dechanten im Dekanat Cleve; Pfarrer * Franz Boll zu Dülken zum Dechanten im Dekanat Dülken; Pfarrer * Konrad Pielen zu Aldekerk zum Dechanten im Dekanat Geldern; Pfarrer * Johannes Wolters in Hüls zum Dechanten im Dekanat Kempen; Pfarrer * Franz Elbers zu Rees zum Dechanten im Dekanat Rees; Pfarrer * Franz Benedick zu Alpen zum Dechanten im Dekanat Rheinberg; Pfarrer * Laurenz Cüvellier zu Sterkrade zum Dechanten im Dekanat Sterkrade; Pfarrer * August Hackmann zu Cloppenburg zum Dechanten im Dekanat Cloppenburg; Pfarrer * Joseph Renschen zu Dinklage zum Dechanten im Dekanat Damme; Pfarrer * Heinrich Krone zu Oldenburg zum Dechanten im Dekanat Oldenburg.

Der Bajazzo.

Schon im vergangenen Jahre war die Aufführung des Bajazzo eine bemerkenswerte Leistung des Theaters. Mit einigen Umbesetzungen hielt sie sich durchweg auf derselben Höhe. Erforderlich ist auch eine schärfere Hand der Spielleitung. Der Chor, der im Vorjahre in derselben Aufführung besonders angenehm auffiel, blieb jetzt gesanglich und in seinem ganzen Auftreten hinter den Erwartungen zurück. Empfehlenswert wäre für die Regie, wenn nach dem Prolog der Chor nicht erst auftritt, sondern schon auf der Bühne versammelt ist und sich etwa mit der Schaubude des Bajazzo beschäftigt. Dadurch würde das ewige Einerlei des Chorauftritts, das nichts Natürliches und Ungezwungenes an sich hat, vermieden, wie denn überhaupt der glatte Verlauf einer Aufführung in starkem Maße abhängig ist von der Haltung der einzelnen Chormitglieder. Im zweiten Akt war übrigens der Chor in einer wesentlich besseren Verfassung. Der starke Eindruck, den der Bajazzo hinterließ, wurde durch die Lebendigkeit auf der Bühne in bester Weise unterstützt.

Dr. Julius Balint sang wieder seine Rolle, eine psychologisch aufs schärfste durchdachte und gespielte Figur als Tonio. Sein Stimmaterial ermöglicht ihm die ihm aus der Rolle gegebenen Nuancierungen. Ebenso bestätigt Reiner Minten wieder als Canio den außerordentlichen Aufstieg, den man stimmlich wie spielerisch bei ihm im Laufe dieser Spielzeit feststellen konnte. Eine etwas größere Ökonomie in der Tongebung würde ihm einige Anstrengungen zum Schluß ersparen. Aber dieser Canio wird ihm unvergessen bleiben. An Stelle der erkrankten Aggy Hellendorf sang als Gast Beatrice Hager die Nedda mit weniger Temperament und mit umfangreicherer Stimme. Den Silvio sang wieder Walter Jooß. Recht vielversprechend zeigte sich Werner Schmicke als Beppo. Gustav Schlemm am Dirigentenpult unterstrich die leidenschaftlichen Akzente der Partitur und ihre Gegensätze in bester Form, blieb nur im Eingang des Vorspiels unscharf und matt. Die ersten Takte des „Bajazzo" sind unumgängliche Wahrheiten, die nicht klar genug betont werden können.

Rudolf Predeek.

Handel und Volkswirtschaft.

Der Kampf im Hammerfen-Konzern.

Ein Erfolg der Opposition. — Ablehnung des Antrages des Vorstandes in der a. o. Generalversammlung. — Die Einsetzung einer Revisionskommission beschlossen.

(MA) **Osnabrück, 31. Dez. (Eig. Drahtb.)** Die vom Vorstand der Hammerfen A.-G. für den 31. Dezember 1926 einberufene außerordentliche Generalversammlung des Dierig-Hammerfen-Konzerns trat heute vormittag 10¼ Uhr im Saale der Osnabrücker Handelskammer zusammen. Gegenstand der Tagesordnung war die schon mehrfach behandelte Frage der Fristverlängerung für die in der a. o. Generalversammlung vom 21. Januar 1925 unter Punkt 4 beschlossene Kapitalerhöhung. Diese Kapitalerhöhung betrug, wie zur Klarstellung der stark komplizierten Verhältnisse erinnert werden darf, 6 Millionen Mark. Hiervon wurde bekanntlich der Hauptteil (5 Millionen junger Aktien) abgezweigt und zwecks Verwertung zum Kurse von 85 Prozent einem Konsortium übergeben, das nach ausdrücklicher Zweckbestimmung lediglich als Treuhänder fungieren und demgemäß die Abwicklung unter der klaren Zusicherung erledigen sollte, keine Sondervorteile zu erwirtschaften. Der verbleibende Rest von 1 Million Mark blieb zunächst disponibel, bis im November 1926 die Gruppe Häcker beantragte, auch diesen Restbetrag dem erstgenannten Konsortium zu übergeben. In einem Zusatz wurde zugleich beantragt, die Uebertragung zu einem Kurse von 100 Prozent (bei einem Kursstand der Aktien von 120,5 Prozent) zu bewerkstelligen. Dies mit der Begründung, daß durch die erste Uebernahme der 5 Millionen Mark zu pari ein moralischer Anspruch auf den jetzigen Kurs von 100 Prozent gegeben sei. Die Aufsichtsratsgruppe des Dierig-Konzerns weigerte sich, diesem Antrage stattzugeben, da erstens durch die beantragte Uebertragung dem Treuhänder ein Gewinn zufließe, zweitens kein wirtschaftlicher Grund zur Restabwicklung vorzuliegen scheine, und drittens die zur Aufklärung über die Konsortialgeschäftsführung verlangte Vorlegung der Konsortialverträge abgelehnt worden war. Da durch diesen Widerstand die Realisierung der auf den 31. Dezember 1926 terminierten Kapitalerhöhung bedroht schien, berief der Vorstand die heutige a. o. Generalversammlung ein, um entscheiden zu lassen, ob die notwendige Fristverlängerung durchgeführt werden solle.

Die Generalversammlung, in der 14 908 200 Mark Aktien vertreten waren, wurde durch Generaldirektor Häcker eröffnet. Nach kurzer Skizzierung der Sachlage durch den Vorstand (Koch) der die rechtliche Notwendigkeit der Fristverlängerung betonte und diese zugleich beantragte, sprach als Führer der Opposition Dr. Netter-Berlin für die Dierig-Gruppe. Er lehnte den Antrag des Vorstandes auf Fristverlängerung mit aller Entschiedenheit ab und beantragte seinerseits folgendes:

„Die Generalversammlung wolle gemäß § 266 HGB. die Bestellung einer Revisionskommission beschließen zur Prüfung aller Vorgänge der Geschäftsführung des Vorstandes, Aufsichtsrates und Geschäftsausschusses, die mit der in der Generalversammlung vom 21. Januar 1925 unter Ziffer 4 beschlossenen Kapitalerhöhung um Reichsmark 6 Millionen zusammenhängen, insbesondere der zur Durchführung dieses Beschlusses getroffenen Maßnahmen, wie Beschlüsse, Begebungsvereinbarungen, Konsortialverträge, Verrechnungen, Einzahlungen, Besitzverhältnisse der jungen Aktien, Stimmrechtsregelung, Verwertung und Verwertbarkeit dieser Aktien, Handhabung der Fristbestimmung des Erhöhungsbeschlusses, sowie Vorlage des Revisionsberichtes an die Generalversammlung."

Als zweiter äußerte sich Prof. Geiler gegen den Antrag des Vorstandes und betonte, daß durch diese nur eine Entrechtung der Aktionäre herbeigeführt werde. Nach nochmaliger Stellungnahme Dr. Netters ergriff Generaldirektor Häcker das Wort zur Erwiderung auf die Ausführungen des Oppositionsführers. Er beschränkte sich ohne materielle Einwände auf kurze formale Zurückweisung der von Dr. Netter gemachten Angriffe und bat um kurze Unterbrechung der Versammlung zwecks Beratung der Verwaltung und des Aufsichtsrates.

Nach erfolgter Beratung brachte Generaldirektor Häcker den Antrag des Vorstandes zur Abstimmung. Der Antrag des Vorstandes wurde mit 3662 Stimmen abgelehnt, dafür wurden keine Stimmen abgegeben, ein kleiner Teil verhielt sich neutral. Spezialabstimmungen der Stammaktionäre und der Vorrechtsaktionäre ergaben das gleiche Resultat.

Zum zweiten Antrag (Antrag Dr. Netters) betonte Generaldirektor Häcker die mögliche juristische Bedenklichkeit dieses Antrages. Die Generalversammlung war jedoch mit der Abstimmung über diesen Antrag einverstanden. Generaldirektor Häcker stellte ihn daraufhin, in dem er sich diesen Antrag selbst zu eigen machte, zur Abstimmung, mit dem Zusatzantrag, die erwähnte Revision durch die Handelskammer Hannover vornehmen zu lassen.

Der Antrag wurde darauf einstimmig angenommen. Schluß der Generalversammlung 12½ Uhr.

Der letzte Börsentag im alten Jahr.

Noch einmal Haussestimmung.

tu **Berlin, 31. Dez. (Tel.)** Das Jahresende hat sich an den Effektenmärkten sehr günstig gestaltet. Die Haussestimmung, die fast das ganze jetzt abgeschlossene Jahr beherrschte, kam noch einmal elementar zum Durchbruch. Auf der ganzen Linie schritt die Spekulation, die bekanntlich eine feste Tendenz während des kommenden Monats erwartet, zu größeren Verkäufen, während gleichzeitig die Anschaffungen der Provinz andauerten. An den Maklertafeln erschienen bei Beginn der Spätbörse zahlreiche Aus-Zeichen, besonders am Bank- und Schiffahrtsaktienmarkt. Von Schiffahrtswerten gewannen Hapag 7 Prozent. Die durchschnittlichen Befestigungen stellten sich sonst auf 1 bis 3 Prozent. Eine große Anzahl von Spezialpapieren notierten jedoch 5 bis 6 Prozent, teilweise auch 8 Prozent höher. Diese besonders bevorzugten Papiere erstreckten sich fast auf sämtliche Aktienmärkte. Auch für Kassaindustrie-Werte trat unvermindert starkes Kaufinteresse hervor. Während der Markt der Auslandsrenten vernachlässigt und eher schwächer war, wurden heimische Staatsrenten von der festen Stimmung der Dividendenpapiere freundlich beeinflußt. Der Handel in der Kulisse war am Terminmarkt fast ausschließlich bereits auf dem Medio-Termin eingestellt. Die sämtlichen Notierungen, die den nachfolgenden Kursveränderungen zugrunde lagen, lauteten aber noch per Ultimo Dezember. Der Ultimo selbst gilt an der Börse als überwunden. Für Nachzügler stellten sich die Geldsätze, zu denen Leihgelder auf einige Tage über den Ultimo gewährt wurden, mit 8 bis 10 Prozent sehr teuer. Im Monatsgeld fanden kaum Abschlüsse statt.

Am Devisenmarkt hielten sich die Notierungen der wichtigsten Valuten etwa auf der gestrigen Basis, nur die Reichsmark lag gegen Newyork weiter abgeschwächt, das englische Pfund dagegen in Annäherung an seine Dollarparität erneut befestigt. Kabel Berlin stellte sich im Usancenverkehr auf 4,2030, Kabel London auf 4,8546.

Im einzelnen notierten von Montanwerten u. a. Essener Steinkohlen 5, Mannesmann 6, Rheinstahl 5, Ilse Bergbau 3, Gelsenberg 2 und die übrigen Papiere ebenfalls bis 2 Prozent höher. Kaliwerte stiegen bis 2,75 Prozent. Unter chemischen Werten eröffneten J. G. Farben mit 327 nach 324. Th. Goldschmidt mit einem 4prozentigen Gewinn und Verein. Glanzstoffe um 4,25 Prozent gebessert. Elektrowerte fest. Hamburger Elektrizitätswerke plus 4,25, Lieferungen plus 2,25, Bergmann plus 2, A. E. G. plus 1,5, Siemens plus 2 Prozent. Zellstoffwerte waren wie schon bisher besonders beachtet, Waldhof plus 5, Feldmühle Papier plus 4, Aschaffenburger plus 3. Von Bankwerten zogen Berger Tiefbau um 8 und Holzmann um 3,5 Prozent an. Zementwerte lagen durchweg kräftig erhöht, Wicking-Zement plus 3 Prozent. Unter Maschinenfabriken zeichneten sich Ludwig Loewe trotz der Verwaltungserklärung, die Kapitalerhöhungsabsichten und sonstige Börsengerüchte dementiert, durch eine 4,5prozentige Steigerung aus. Voigt u. Häffner plus 3,5, Orenstein plus 2, Schwartzkopff plus 5 Prozent. Am Textilaktienmarkt wurden Bemberg um 7,5 Prozent herausgesetzt. Am Schiffahrtsmarkt stellten sich die Terminwerte sämtlich 4 bis 5 Prozent höher. Kriegsanleihe 0,792½ bis 0,796.

Im weiteren Verlauf der Börse kam die Hausse zunächst noch nicht zum Stillstand. Das Interesse war außer Bankwerte, von denen Barmer Bankverein um über 8 Prozent in die Höhe gingen, auf Montanwerte gerichtet, die nach den ersten Kursen neuerliche Steigerungen von 3 bis 4 Prozent erzielten. Schles. Zink hatten eine insgesamt 8prozentige Erhöhung aufzuweisen. Die Börse schloß zwar leicht unter den höchsten Kursen, aber in einer bemerkenswerten festen und zuversichtlichen Verfassung. Privatdiskont kurze Sicht 4⅞, lange Sicht 4¾ Prozent.

An der Nachbörse wurde die Aenderung der Situation am Geldmarkt, die im Verlauf der Mittagsstunden eintrat, rege erörtert. In Tagesgeld, das bekanntlich jetzt über den Ultimo läuft, lag im Gegensatz zu den heutigen Vormittagsstunden später ein außerordentlich reichliches Angebot vor, das wohl hauptsächlich von halböffentlichen Instituten stammte. Die Erleichterung der Geldmarktlage wurde auch durch eine Ermäßigung des Privatdiskonts um je ½ Prozent für beide Sichten Rechnung getragen. Die amtlichen Schlußkurse konnten sich im inoffiziellen Spätverkehr im ganzen behaupten. Die Spekulation handelte hauptsächlich noch Bankwerte und solche Papiere, bei denen mit einigermaßen Sicherheit eine feste gleichbleibende Rente erwartet werden kann. Man nannte gegen 1,30 Uhr per medio u. a. Orenstein 139,75, Tietz 130,25, Schultheiß 304,25, Ostwerke 354,75, Hapag 177,50, Nordd. Lloyd 172⅝, Deutsche Bank 194,25, Danatbank 268,50, Commerzbank 229,50, Barmer Bankverein 171, J. G. Farben 328,50, Siemens 208,50, A. E. G. 171,50, Bergmann 172, Gelsenkirchen 183,50, Vereinigte Stahl 155,25, Harpener 197⅜, Rheinstahl 207,75, Phönix 140½, Mannesmann 214,50, Berger Tiefbau 280, Kriegsanleihe 0,80875.

Berliner amtliche Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen		30. Dez. (in Reichs-Mark) Geld	30. Dez. (in Reichs-Mark) Brief	31. Dez (in Reichs-Mark) Geld	31. Dez (in Reichs-Mark) Brief
Holland	100 Gulden	168.01	168.43	167.99	168.36
Argentinien	1 Pap.-Peso	1.735	1.739	1.734	1.738
Brüssel	100 Belga	58.43	58.57	58.405	58.545
Norwegen	100 Kronen	106.17	106.43	106.67	106.33
Dänemark	100 Kronen	112.09	112.37	112.02	112.30
Schweden	100 Kronen	112.21	112.49	112.18	112.46
Finnland	100 fin. Mark	10.56	10.60	10.557	10.597
Italien	100 Lire	18.96	19.00	18.89	18.93
London	1 Pfund	20.394	20.436	20.365	20.416
Amerika	1 Dollar	4.20	4.21	4.198	4.203
Frankreich	100 Franken	16.64	16.68	16.595	16.635
Schweiz	100 Franken	81.16	81.36	81.03	81.28
Spanien	100 Peseta	64.14	64.30	64.18	64.34
Tokio	1 Yen	2.056	2.060	2.052	2.056
Rio de Janeiro	1 Milreis	0.498	0.500	0.495	0.498
Wien	100 Schilling	59.26	59.40	59.23	59.37
Prag	100 Kronen	12.432	12.472	12.43	12.47
Jugoslawien	100 Dinar	7.407	7.427	7.397	7.417
Ungarn	100 Pengö	73.48	73.66	73.44	73.62
Bulgarien	100 Leva	3.04	3.05	3.035	3.045
Lissabon	100 Escudo	21.575	21.625	21.555	21.575
Danzig	100 Gulden	81.500	81.700	81.45	81.65
Konstantinopel	1 türk. Pfund	2.11	2.12	2.112	2.122
Athen	100 Drachm.	5.29	5.31	5.29	5.31
Canada	1 Dollar	4.193	4.203	4.193	4.203
Uruguay	1 Peso	4.26	4.26	4.26	4.26
Kairo	100 Piaster	20.899	20.951	20.889	20.941

Berliner Ostdevisen.

tu **Berlin, 31. Dez. (Tel.)** Bukarest 2,215—2,235; Warschau 46,305—46,545; Kattowitz 46,305—46,545; Riga 80,525—80,925; Reval 1,117—1,123; Kowno 41,345—41,555; Polen groß 46,06—46,50; Polen, klein 45,96—46,44; Lettland 80,00—80,80; Estland 1,105—1,115; Litauen 40,79—21,21; Posen 46,305—46,545.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin, 31. Dez. (Tel.)** Die Tendenz im Berliner Produktengeschäft bei Jahresschluß war auf der ganzen Linie fester. Schon gestern nachmittag hatten die inländischen Eigner ihre an und für sich kleinen Offerten erhöht, als aus Nordamerika ein recht fester Beginn gemeldet wurde. Die Bedarfsfrage, die sich heute noch zeigte, fand in den Weizenangeboten zu unveränderten Preisen Deckung, während Roggen etwas höher bezahlt werden mußte. Allerdings wurden in diesem Artikel die Frühjahrsmonate nicht beachtet, Frühjahrsroggen dagegen bis 1 Mark höher. Gerste wie Hafer hatte mäßiges Angebot, das Geschäft war still und nur beste Ware fand Beachtung. Roggenmehl ruhig, desgleichen Weizenmehl. Futterstoffe unverändert still und ohne nennenswerte Preisveränderungen.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 264—267 etwas fester; Dezember-Lieferung 293—294; März-Lieferung 284,5; Mai-Lieferung 282,5; Roggen, märk. 232—237 fester; Dezember-Lieferung 252; März-Lieferung 247,5; Mai-Lieferung 248,75; Sommergerste 217—245; Wintergerste 192—205; Futtergerste — ruhig; Hafer, märk. 177—187; Mais, loko Berlin 192—194; Mais, frei Waggon Hamburg — ruhig; Weizenmehl 34,75—37,75 behauptet; Roggenmehl 32,75—34,75 behauptet; Weizenkleie 13,25—13,50 behauptet, Roggenkleie 12—12,25; behauptet, Raps —; Leinsaat —; Viktoriaerbsen 51—61; Kl. Speiseerbsen 31—33; Futtererbsen 21—24; Peluschken 20—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13,5—14,5; Lupinen, gelbe 14,5—15; Serradella, alte —; Serradella, neue 22—24,5; Rapskuchen 16,4—16,5; Leinkuchen 20,8—21,2; Trockenschnitzel 9,9—10,1 Sojaschrot 19,1—19,8; Torfmelasse —; Kartoffelflocken 29—29,4.

Metallnotierungen.

tu **Berlin, 31. Dez. (Tel.)** Der Kurs für Elektrolytkupfer stellte sich heute auf 129,5 RM.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen, 31. Dez. (Tel.)** Schluß. 14,13.

tu **Liverpool, 31. Dez. (Tel.)** Eröffnung. Januar 6,73; März 6,84—6,83; Mai 6,95—6,96; Juli 7,06—7,06; Oktober —; Tendenz: ruhig.

Viehmärkte.

tu **Berlin, 31. Dez. (Tel.)** Auftrieb: Rinder 1116, darunter Ochsen 297, Bullen 288, Kühe und Färsen 531; Kälber 754; Schafe 2980; Ziegen —; Schweine 4872; zum Schlachthof direkt seit letztem Markt 430; Auslandsschweine —. Verlauf: bei Rindern ruhig; bei Kälbern langsam; bei Schafen langsam; bei Schweinen ruhig. Preise: Ochsen a1) 58—60; a2) —; b1 55—57; b2) —; c) 48—51; d) 43—46; Bullen a) 57—58, b) 52—54; c) 49—51; d) —; Kühe a) 46—50; b) 36—42; c) 26—30; d) 18—22; Färsen a) —; b) 50—54; c) 45—48; Fresser 30—44; Kälber a) —; b) 78—90; c) 60—75; d) 47—55; Schafe a1) —; a2) 51—55; b) 42—50; c) 36—40; d) 30—35; Schweine a) —; b) 74—75; c) 73—74; d) 70—72; e) 66—68; f) —; Sauen 66—67; Ziegen —.

Handelsnachrichten.

wp **Westfälische Bergbau- und Kohlenverwertungs-A.-G. Hörde.** In der am 28. Dez. in Münster abgehaltenen Generalversammlung, in der 14 157 Stimmen des Aktienkapitals vertreten waren, wurde die vorgelegte Gewinn- und Verlustrechnung genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder — Kommerzienrat Gottfried Krüger, Dr. Helmuth Mylius, Konsul Jacobi und Kaufmann Guido Mylius, — wurden einstimmig wiedergewählt. Ebenso einstimmig, wie allen Beschlüssen wurde auch dem Verkauf der Kuxe der Zeche „Gottessegen" zugestimmt.

RM. 1.500.000 8prozentige Gold-Hypothekaranleihe der Firma Gebrüder Uekermann, Brauerei zum Felsenkeller bei Herford. Die Firma Gebrüder Uekermann, Brauerei zum Felsenkeller bei Herford in Herford hat mit dem Bankhaus Gebr. Arnhold, Dresden-Berlin, eine 8prozentige Hypothekar-Goldanleihe in Höhe von RM. 1.500.000.— abgeschlossen, die durch ein Bankkonsortium, dem außer obengenannter Bank noch das Bankhaus Ernst Wertheimer u. Co., Frankfurt a. M. angehört, zum Kurse von 97¾ Prozent zum freihändigen Verkauf gelangt. Anmeldungen werden außer bei den Konsortialmitgliedern in Münster von dem Barmer Bankverein Hinsberg, Fischer u. Comp., Kommanditgesellschaft auf Aktien und der Münsterischen Bank, Filiale der Osnabrücker Bank entgegengenommen, woselbst auch ausführliche Anmeldungsaufforderungen erhältlich sind. Im übrigen verweisen wir auf die Bekanntmachung im Inseratenteil der vorliegenden Ausgabe.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft veröffentlicht jetzt im Inseratenteil der vorliegenden Ausgabe das Angebot, welches sie an die Inhaber der in der Inflationsjahren 1922 und 1923 zu 6 Prozent, 8 Prozent und 10/20 Prozent ausgegebenen Kommunal-Obligationen richtet. Sie bietet auf 1000 Mark der 6prozentigen 0,50 RM., auf 100 000 Mark der 8prozentigen 6 RM. und auf 100 000 Mark der 10/20prozentigen 1 RM. an. Der Goldmarkwert dieser Obligationen, mit dem sie bei der Auswertung an der Kommunal-Teilungsmasse teilnehmen, errechnet sich gemäß Art. 79 der Durchführungsverordnung nach dem Tage, an dem zum ersten Male die nach § 31 des Hypothekenbankgesetzes vorgeschriebene Erklärung des Treuhänders über die vorschriftsmäßige Deckung ausgestellt ist, und beträgt bei den 6prozentigen Kommunal-Obligationen 2,13 für 1000 Mark, bei den 8prozentigen 8,40 für 100 000 Mark und bei den 10/20prozentigen 9,43 für 100 Millionen Mark. Wie bekannt, werden die zur Deckungsmasse der Kommunal-Obligationen gehörenden Kommunal-Darlehen in der Regel auf 12½ Prozent aufgewertet. Aber diese Beträge und die Zinsen fließen der Teilungsmasse nicht sofort, sondern im Laufe von 30 Jahren zu, sodaß erst nach Eingang dieser Rückflüsse mit Ausschüttungen zu rechnen ist. Demgegenüber erklärt sich die Gesellschaft jetzt bereit, die Abfindung, welche in allen 3 Fällen weit über den Regelsatz von 12½ Prozent hinausgeht, sofort bar auszubezahlen und überdies (wie schon bei dem Angebot an die 4prozentigen Pfandbriefe v. J. 1922) jedem Käufer, der mehr eingezahlt hat als er nach dem Angebot erhalten würde, den belegten Kaufpreis zu erstatten, so daß jeder Inhaber mindestens den Betrag zurückerhalten wird, den er selbst bei Erwerb an die Bank gezahlt hat. Je weiter in die Inflation hinein die Ankäufe getätigt sind, um so besser wird das Angebot auf die Käufer wirken.

Aus der Provinz Westfalen.

△ **Haltern, 31. Dez. (Verschiedenes.)** Ein Autounfall ereignete sich am 28. Dezember vormittags auf dem Wege von Wesel nach Haltern. In der Nähe der Stadt im sogenannten Hundegraben geriet ein Lieferwagen aus Bielefeld bei dem Glatteis ins Rutschen und stieß an einen Chausseebaum. Der Führer erlitt einen doppelten Beinbruch und mußte ins Krankenhaus überführt werden. Der Beifahrer kam mit kleinen Verletzungen davon. Der Wagen ist umgeschlagen und stark beschädigt. — Brandsignale ertönten heute morgen gegen 6¾ Uhr durch die Stadt. Die Wurstküche bzw. die Räucherkammer des Metzgers H. Bertling stand in Flammen. Durch das sofortige kräftige Zugreifen des Besitzers im Verein mit den Nachbarn gelang es, das Feuer bald wieder zu löschen, sodaß die Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit trat. Verbrannt sind 9 Schinken, 4 Rauchstücke, Treibriemen, außerdem sind Maschinen und Teile eines Lichtschachtes beschädigt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1000 Mark.

✣ **Beckum, 30. Dez. (Ein Kreis, dem es gut geht.)** Unser Kreis hatte die Erträge der Reichseinkommen-, Körperschafts- und Grunderwerbssteuer in seinem Haushaltsplan so hoch angesetzt, daß die zurückerstatteten Überweisungen die Ansätze des Haushaltsplanes erheblich übersteigen. Der Kreisausschuß hat jetzt beschlossen, den Gemeinden das letzte Viertel der direkten Kreissteuern völlig zu erlassen. Für das neue Etatsjahr ist geplant, von der Erhebung direkter Kreissteuern völlig abzusehen.

Geschäftliches.

Aus unsern Lichtspielhäusern.

Münster, 31. Dez. Ein Zufall will es, daß in den beiden hiesigen Lichtspielhäusern von heute ab zwei große Seefilme laufen, die wahrend der bevorstehenden Feiertage das Interesse der Münsteraner wachrufen dürften. In der Schaubude läuft der Film „Die Seeschlacht am Skagerrak" oder „Die versunkene Flotte". Der große Film ist unter Einschaltung einer großen Reihe authentischer Aufnahmen aus der Skagerrakschlacht, die ein wahrheitsgetreues, oft erschütterndes Bild jenes gewaltigen Ereignisses geben, zusammengestellt nach dem bekannten Roman von Kapitänleutnant a. D. Helmut Lorenz. Außerdem laufen im Programm die beiden Filme „Paß auf deine Frau auf," ein schwedisch-amerikanisches Lustspiel und „1000 Schritte Charleston" ein Fox-Kino-Tanz-Kursus für jedermann. Anstelle dieser beiden Beifilme tritt am Montag, den 3. und Dienstag, den 4. Januar — an beiden Tagen nachmittags und abends — die „The Chocolate Kiddies-Revue" auf. Diese aus 36 Mitwirkenden inkl. eines Original Neger-Jazz-Orchesters bestehende Original Neger-Revue ist auf einer Rundreise durch Deutschland begriffen. Nur durch einen Zufall war es der Direktion der Schaubude möglich diese Truppe, der der ominöse Name Revue zu unrecht anhaftet ist ganz auf Rhythmus Bewegung eingestellt. Es herrscht ausschließlich im Rahmen der zweistündigen Handlung groteske Exzentrik. Diese Truppe zeigt, was es mit den der schwarzen Rasse entnommenen modernen Tänzen auf sich hat, wie sie wirken, wenn sie so getanzt werden, wie sie erdacht und erstanden sind. Leider war die Verpflichtung nur für zwei Tage möglich.

Im Emelka-Theater heißt der Seefilm, der von heute ab zur Darstellung gelangt „Unsere Emden". Die weltberühmten Kaperfahrten der Emden bis zu ihrem ruhmreichen Untergang sind auf Grund authentischen Materials unter Mitwirkung einiger Überlebender des Schiffes dargestellt. Gerade diesem Film geht der Ruf voraus packend zu wirken und ein Stück Seekrieg in erschütternder, kaum faßbarer Naturwahrheit zu zeigen. Um auch der Jugend diesen Film zu zeigen finden am Neujahrstag und Sonntag je vormittags 11½ Uhr Sondervorstellungen für die Jugend statt. — Als Beifilm läuft in den Nachmittags- und Abendvorstellungen der lustige Film „Vati und Patschon als Schwiegersöhne". Filme mit diesen beiden komischen Helden sind immer von packender Wirkung. Zu diesen Filmen laufen noch kleine Beigabefilme, so daß auch das Emelka-Theater auf einen starken Besuch während der Feiertage rechnen kann.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Hörfehler kann keine Haftung übernommen werden.

	30 12	31 12		30 12	31 12		30 12	31 12		30 12	31 12		30 12	31 12
Deutsche Staatsanleihen			Augsb. Nürnb.	124	129	Kasener Steink.	190	195	Kahla Porzell.	120	123	Pöge Elektr..	116	121
Reichsanl. 4-	0.76	0.77	Balcke Masch.	—	—	Faber Bleistift	108	109	Kali Aschersl.

Nirgendwo sind die **MÖBEL** so billig und nirgendwo gibt es so große Möbelgeschäfte wie in

ESSEN.

Daher ist Essen die Möbelstadt und das

ZIEL DER VERLOBTEN

Erstes Haus, an Umsatz und Ausdehnung größtes zugleich sind

EICK SÖHNE

Das Sechswochen-Seelenamt für die verstorbene

Frau Gertrud Wilhelm

geb. Hümke

findet statt am Dienstag, 4. Jan. 1927 morgens 8 Uhr in der Herz-Jesu-Pfarrkirche. Verwandte und Bekannte sind hierzu freundlichst eingeladen.

Das Jahres-Seelenamt für den Lehrer i. R. r7134e

Friedrich Drepper

findet statt am Montag, den 3. Jan. 8 Uhr in der St. Servatii-Kirche.

Katholischer Frauen- und Mütter-Verein Herz-Jesu.

Frau

Maria Wittler

(Heilstr. 55) ist gestorben. Montag 8 Uhr Seelenamt, 9 Uhr Beerdigung. Zu zahlr. Beteiligung ladet ein

Ruling, Pfarrer.

Bekanntmachung.

In das Genossenschaftsregister Nr. 9 ist bei der Genossenschaft **Konsumgenossenschaft „Eintracht" für Bocholt und Umgegend, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Bocholt**, heute folgendes eingetragen: Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen in den Zeitschriften „Genossenschaftsfamilie" u. „Konsumgenossenschaftliche Praxis".

Bocholt, den 22. Dezember 1926. h1987

Das Amtsgericht.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Meine viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 18. Dezember 1926 (s. Kreisblatt Nr. 297) wird wie folgt geändert:

1. Der Sperrbezirk Hollich wird aufgehoben.
2. Den Sperrbezirk bilden die Seuchengehöfte Heinrich Niehues, Kolon Gerhard Gerdener und Witwe Gempt mit den dazu gehörigen Weiden und die Gehöfte im Umkreise von je 500 Meter.
3. Das Durchtreiben von Klauenvieh auf den innerhalb des Sperrbezirks gelegenen Straßen und Wegen ist verboten.

Im übrigen gelten die Bestimmungen unter 2—21 meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 16. Januar 1926 (Kreisbl. Nr 22).

Burgsteinfurt, d. 30. Dezember 1926.

Der Landrat.

Habe prima fette Schweine an Privat abzugeben. Wer? sagt d. Geschst.

Mutterkalb,

an den ein, prima Abst., zu verkaufen. *ü

L. Bunge,
Woldeckerchaussee.

Offene Wohnungen

Ein großes, heizbar., möbl. Zimmer, für Wohn- u. Schlafzimmer eingerichtet, an 2 Herren zu vermieten. Dortmunderstr. 11, unten, links.

In sehr. ruhig., best. Hause großes, schön möbl. Zimmer sofort an best. Herrn zu verm. Zentralheiz. Dedenstr 10 1. Etage, Kreuzb. *6070

In ruh., gut Hause gemütl. möbl. Zimmer zu vermieten. Elektr. Licht vorhanden. Nähe beid. Bahnh. Zimmerstr. 2, a. d. Südstr. *

2 gut möbl. Zimmer

an best. Herrn zu vermieten. Elektr. Licht, Bad und sonstige Bequemlichkeiten vorhanden. Offert. unt. A A 1730 an die Gesch. *

Möbl. Zimmer, heizbar, mit elektr. Licht, sofort zu verm. Näh. Dortmunderstr. 34, 1. r. (Ecke Hansaring). *

In gutem Hause sind **2 möbl. Zimmer,** gut eingerichtet, m. elektr. Licht (Chaiselongue im Wohnz.), an ruhig Herrn zum 15. 1 od. später zu verm. Preis 40 Mk. monatlich, einschl Morgenkaffee u. Bedienung. Näh. Geschäftsstelle. *†

Gut möbl. Zimmer mit Morgenkaffee a. best. Herrn zu verm. Mittagstisch, Badegelegenheit und Tel. im Hause. Feder, Dorotheenstr. 191l. *6072†

Eleg. möblierte Wohnung,

3 ev. 4 Zimmer, Küche, Bad u. Telefon zu sofort preiswert zu vermieten. Besichtigung ab 11 Uhr. Näh. Geschäftsst. *ü

Besichtige zum 1. April 1927 meine

Geschäftsräume

Doppel-Laden mit einem Zimmer zu

vermieten.

Kuhstr 3.

f30ft

Ladenlokal

mit Zimmer in Nordhorn sofort zu vermieten. Angebote unter F H 5829 an die Geschäftsstelle. h1982

Büro- und Lagerräume

Gartenstraße, zu vermieten. Offerten unter S S 1251 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Wohn- und Werkstatt-Gebäude

mit Hof u. Einfahrt, zu vermieten. Offert. unt. J J 1249 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Große

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör, evtl. noch m. Büro u. Lagerräumen in herrschaftl. Einfamilienhause in schöner Lage zu vermieten. Off. unt. **G G 1736** an die Geschäftsstelle erb *ä

Gesuchte Wohnungen

Möbl. Zimmer

mit 2 Betten in Nähe der Hittorfstraße ges. Angeb. u. S S 1259 an die Gesch. *ß5

Einfach möbl. Zimmer

mit Ofen, auch Dachzimmer, in der Nähe der Bahnhöfe, von einem soliden Handwerker gesucht. Offert. mit Preisangabe unter D D 1733 an die Geschäftsstelle dss. Bl. *

Leeres Zimmer als Aufbewahrungsraum sofort gesucht.

August Rödiger, postlagernd Münster. r7127

Beschlagnahmefreie Wohnung

5 Zimmer, Bad, Küche, 1 Mans. u. Zubeh., 1 oder II. Etage, sofort zu mieten gesucht. Moritzviertel bevorz. Miete kann ein Jahr im voraus gezahlt werden. Eilofferten unter E E 1734 an die Geschäftsstelle. *ü



3 Worte!

Die große Mode

färbt wäsche mit feinst Seidenglanz, ferner **sehrankfertige Wäsche** d9848g

Naß-, Mange- und Trockenwäsche

Gardinen-, Spitzen- und Feinwäscherei

Dampfwaschanstalt

„Frauenlob,"

Sonnenstr. 68/69

Telephon 1095



WELLBLECH-BAUTEN

WELLBLECH-GARAGEN

MIT HEIZUNG

WOLF NETTER & JACOBI WERKE

BERLIN W 15 • FINNENTROP i/WESTF.

Offene Stellen

Junges, erfahrenes Mädchen zum Bedienen der Gäste u. für leichte Hausarbeit für einen hiesig. Gasthof gesucht. Offert. unt. W W 1258 an die Geschäftsstelle. *

Stundenhilfe

vormittags von 9—12 Uhr, dreimal in der Woche gesucht. Offert. unter B B 1731 an die Geschäftsstelle. *

Wir suchen allerorten **arbeits- und verkaufsfreudige, unabhängige**

Damen

zum Verkauf unserer **erstklassig. Maßkorsetts u. Leibbinden** an Private in Stadt und Land gegen **hohe Provision**, und erbitten schriftliche Angebote baldmöglichst.

W. u. K. Heckmann,
Mülheim-Ruhr-Speldorf r7126

Gesucht

wird für ein junges, 1. jähr. **Mädchen**, das in allen Hausarbeiten sehr gut angelernt ist, und ich es sehr empfehlen kann, anderweitig **Stellung**, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich neben der Hausarbeit im Kochen zu vervollkommnen. Es wird mehr auf gute Behandlung, evtl. Familienanschluß, wie auf Lohn gesehen. Angebote an

Perder, Molkerei, Hopsten. h1975

Perfektes Mädchen

für kleinen Haushalt und Küche gesucht. h1985† Frau Rechtsanwalt **Dr. Winter,** Ermelinghof bei Hamm.

Gut empfohlenes

Mädchen

findet im Geschäftshaushalt baldigst angenehme Stellung. Wäsche außer d. Hause. Lohn nach Übereinkunft. Näh. Gesch. *†

Wir suchen für unser Manufaktur- und Konfektionsgeschäft z. 1. März ev. früher eine durchaus tüchtige, branchekundige und selbständige

Verkäuferin.

Offerten m. Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbitten

Kaufhaus Zumwalde & Willoh
Quakenbrück.
h1988) ü

Lehrling

kath., gute Schulkenntnisse, von Woll- u. Kurzwaren Großhandlung zu Ostern gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unt. S S 12.. an d. Geschäftsstelle. *ü

Zuckerwaren-Großhandlung in Münster sucht

jungen Mann

für den Besuch der Detaillgeschäfte. Angebote unter H H 1248 an die Geschäftsstelle.

Suche zum 1. März ein, nicht unter 20 Jahre, tüchtig. kath.

Mädchen

für Wirt- u. Landwirtschaft bei Familienanschluß. Lohn nach Übereinkunft. *6071†

Off. unter Nr. 3089 an Ang.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Suche auf sofort oder später ein ordentl. kath.

Mädchen

für Hausarbeit und Kinder.

Frau A. Herlitzius,
Burgsteinfurt.
r7163 ü

Tüchtige, branchekundige *ü

Verkäuferin

für sofort gesucht.

Konditorei Menke

Neubrückenstr.

Suche für m. Tochter, 17 J., mit Mittelschulreife, **Stellung** für Büro oder Kontor. Off. unter G G 1247 an die Geschäftsstelle. *

Jung. Mädchen vom Lande, das Kochen erlernt hat, sucht *

Morgenstelle.

Offert. unt. F F 1246 an die Geschäftsstelle.

Zu kaufen gesucht

Repulsions-Wechselstrommotor

220/50 1/3 P. S. mit Kollektor-Ruhestd. zu kaufen gesucht. Off. unter M M 5835 an d. Geschäftsst. *ü

Zu verkaufen

Benzolmotor

4 PS. (Benz) zu verkaufen.

Philippsstätter, Everswinkel. *

Gesuchte Stellen

Älteres, best. Mädchen sucht Stelle als *

— Stütze —

oder Alleinmädchen,

auch zur Führung des Haushalts. Beste Zeugnisse vorhanden. Offert. unter O O 1253 an die Geschäftsstelle.

Alt. Landwirtstochter, kath., sucht Stellung als Haushälterin oder Stütze in kleinem oder größerem, oder auch in frauenlosen Haushalt. Gute Zeugnisse sind vorhanden. *ü Näh. Geschäftsstelle.

Lastkraftwagen-Chauffeur — Monteur

mit mindestens 10 jähr. Chaussee-Praxis, bei hohem Gehalt in Dauerstellung von Großhandelsfirma gesucht. Offert. unt. F A 1729 an die Geschäftsst. f27

Lagerhaus

mit Kontor, in nächster Nähe der Bahn gelegen, sofort zu vermieten. Offerten unter D E 5769 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. h1852)†

Schokoladenfabrik (Stuttgart)

sucht eingeführte Platzvertreter mit erstklassigen Referenzen. *c

Off. unter K. K. 1213 an die Geschäftsstelle.

Älterer erfahrener

Buchhalter

mit la. Zeugnissen, bilanzsicher, steuerkundig, Korrespondent (Stenograph und Maschinenschreiber), Organisator sucht **Vertrauens- evtl. Aushilfsstellung.** Offerten erbeten unter F. G. 12228 an die Exped. d. Ztg. *c

---

Mühelos bohnert nur **Dompfaff Edel-Wachs**

Chem. Fabrik Kossak A.-G., Düsseldorf

Verkauf

von

nom. 1500000.- Reichsmark

8%ige zu 104% bezw. 102% bezw. 100% rückzahlbare

Gold-Hypothekaranleihe

der

Firma Gebrüder Uekermann, Brauerei zum Felsenkeller bei Herford in Herford

auf Feingoldbasis (1 Reichsmark = 1/2790 kg Feingold)

Die Firma Gebrüder Uekermann, Brauerei zum Felsenkeller bei Herford in Herford gibt zur Verstärkung ihrer Mittel

nom. 1500000.- Reichsmark

8%ige an erster Stelle hypothekarisch sicherzustellende Anleihe auf Feingoldbasis aus, welche von einem Bankenkonsortium übernommen wurden.

Die Gesellschaft ist ein alteingesessenes Unternehmen. Sie ist im Jahre 1867 errichtet worden und befindet sich seit 1878 im fortdauernden Besitz der Familie Uekermann.

Die Firma ist seit 1908 eine Kommanditgesellschaft mit den persönlich haftenden Gesellschaftern Eduard Linneweh und Dr. Ulrich Uekermann; Kommanditisten sind die Kinder des verstorbenen Inhabers Georg Uekermann.

Die Produktionsfähigkeit der Brauerei beträgt 220 000 hl. Die Mälzereianlage hat eine Produktionsfähigkeit von 20 000 Zentner Malz.

Der Absatz für die letzten Geschäftsjahre belief sich je auf etwa 150 000 hl und ist im laufenden Geschäftsjahre steigend.

Die Eingangs erwähnte Goldanleihe von 1 500 000 RM. ist durch Eintragung einer Sicherungshypothek im Höchstbetrage von Goldmark 1 600 000 (Gesetz vom 17. April 1924) **an erster Stelle** auf den gesamten, dem Brauereibetriebe dienenden Grundstücken und Gebäuden nebst Z behör sicherzustellen.

Soweit auf diesem Grundbesitz Vorkriegshypotheken (von z. Zt insgesamt rund RM. 125 000) lasten, sind dieselben sofort abzustoßen, beziehentlich ist ihr Gegenwert bei dem für die vorstehende Geldanleihe bestellten Treuhänder, dem Bankhause Gebr. Arnhold, Dresden—Berlin, zu hinterlegen.

Die einen Flächenraum von **rund 320 000 qm** umfassenden **für die Anleihe verpfändeten Grundstücke und Gebäude** nebst den mit dem Grund und Boden bezw. mit den Gebäuden **fest verbundenen Maschinen und maschinellen Einrichtungen** sind am 3. August 1926 vom Technischen Büro Alfred Büsscher, Berlin, beeideten und gerichtlichen Sachverständigen auf **RM. 5 755 700 geschätzt worden.** Die in dieser Schätzung **nicht** enthaltenen beweglichen Arbeitsmaschinen, Geräte, Utensilien und dergl. wurden von demselben Sachverständigen auf **rund RM. 1 100 000** gewertet.

Die Brauerei ist modern eingerichtet und befindet sich in tadellosem Zustande.

Die Goldanleihe ist in Abschnitten von RM. 100, 500, 1000 und 2000 ausgefertigt und wird vom 1. Januar 1927 ab mit 8% in am 2. Januar und 1. Juli nachträglich fälligen Raten verzinst.

Die **planmäßige Tilgung erfolgt erstmalig zum 1 Oktober 1932 zum Nennwerte bis längstens 1952** Rückzahlungen auf Grund besonderer Kündigung der Schuldnerin haben, wenn sie vor dem 1. Oktober 1932 fällig werden, **zu 104%**, solche, die in der Zeit vom 1. Oktober 1932 bis einschließlich 1. Oktober 1935 fällig werden, **mit 102%** und von da ab **zum Nennwerte** zu geschehen.

Die Einführung der Anleihe an der Börse zu Dresden ist in Aussicht genommen.

Die vorstehenden

1500000 RM. 8%ige Gold-Hypothekaranleihe

gelangen

in **Dresden** durch das Bankhaus **Gebr. Arnhold**
in **Berlin** durch das Bankhaus **Gebr. Arnhold**
in **Frankfurt a. M.** durch das Bankhaus **Ernst Wertheimber & Co.**
sowie in **Münster i. W.** durch den **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp., Kommandit-Gesellschaft auf Aktien**
und der **Münsterischen Bank Filiale der Osnabrücker Bank**

unter folgenden Bedingungen zum freihändigen Verkauf:

Der Verkaufspreis beträgt:

97 3/4 %

unter Verrechnung der Stückzinsen

Der Schluß-Scheinstempel geht zu Lasten des Käufers.

Jederzeitiger Schluß des Verkaufs bleibt vorbehalten. Die Zuteilung bleibt dem Ermessen einer jeden Verkaufsstelle überlassen.

Die Stücke werden alsbald nach Fertigstellung geliefert.

Dresden, Berlin und Frankfurt a. M., Ende Dezember 1926.

Gebr. Arnhold Dresden—Berlin

Ernst Wertheimber & Co. Frankfurt a. M. f13b

Nutz- u. Brennholz-Verkauf

im Kattmannskamp Station Brock-Ostbevern am **Dienstag, den 11 Januar, 10 Uhr vorm.**

12 Eichen von 6—12 m Länge, 20—50 cm Durchmesser, 6 fm,
24 Buchen von 4—11 m Länge 32—50 cm Durchmesser, 20 fm,
33 la. Bau- und Möbelkiefern von 14—22 m Länge, 30—60 cm Durchmesser, 180 fm,
30 Birken und Erlen 6—10 m Länge, 15—22 cm Durchmesser, 1 fm,
180 rm Buchenschelte,
18 rm Eichenknüppel,
80 rm Birkenknüppel, h1954)c
450 rm Buchen und Birkenreiser.

Sammelplatz: Scharenhorst am Kreuzweg.

Vornehme und sichere Existenz

Bedeutende Hamburger Firma sucht an dortig. Platz einen repräsent. Herrn, mit Verbindung zu allen Kreisen zwecks Einrichtung u. Leitung einer Zweig- u. Auslieferungsstelle. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Für Lager und Inkasso ist Kaution von RM. 1000 nötig. Anleitg. u. Einrichtg. erfolgt durch Zentrale. Bei Eignung u. Erfolg Lebensstellung. Sofortig. u. ausreichend. Einkommen. Bewerbg. m. Ang. bisherig. Tätigkeit u. Bild umgehend erbeten, da e. leit. Herr Anfang Jan. dort zwecks Besprechung eintrifft. Off. u. „G. f. L." Hamburg 8, Hopfensack 6. h1989ft

---

Gesucht wird auf sofort für den Platz **Münster** und nächste Umgebung ein durchaus tüchtiger und fleißiger

Reisender

zum Verkauf eines leicht verkäuflichen Gegenstandes **bei hoher Provision.**

Herren, welche Kolonialwaren-Geschäfte, Drogerien usw. schon mit Erfolg besucht haben und Münster durchaus kennen, erhalten den Vorzug. Off. unter Nr. 3067 an Ang.-Annahme Korte, Michaelisplatz 7/8. *ft

---

Ab 3. Januar 1927 befinden sich meine Büros

Salzstraße 29 (Schauburg)

Telefon 4108 Telefon 4108

Syndikus

Dr. Terstappen

Wirtschafts- u. Steuerberatung *4800ft

Brennholz-Verkauf

Montag, den 3. Januar, nachm. 2½ Uhr läßt Herr Gutsbesitzer Josef Brede in Wenerode bei Greven im „Tellgtbusch" an der Chaussee Greven—Hansell

10 Klafter Birkenbrennholz
5 Haufen eichene Riegelspähle
5 Haufen Knüppelbrennholz
13 Nr. Birkenbesenreiser
20 Nr. Schlagenholz r7130e

freiw. meistbietend gegen Kredit verkaufen.

Georg Wilp, Greven Westf.

Holzverkauf.

Montag, den 10 Januar 1927 10 Uhr vormittags kommen im Forstrevier Borg b. Rinkerode folgende gefällte Hölzer öffentlich meistbietend zum Verkauf:

a. Forstort, vorderes Leibzüchterholz, am Paulsweg:

40 Eichen b. 15 m lang 20-29 cm Dm.
30 Eichen „ 18 „ lang 30-39 „ „
5 Eichen „ 18 „ lang 40-54 „ „
Balken, Schreiner- und Schachtholz.

b. Forstort, hinteres Leibzüchterholz

250 Rmtr. Eichen-Durchforstungsholz, Grubenholz, Riegelpfähle usw.
6 Nummern unaufgearbeitetes Eichen- und Birken- Ast- und Zopfholz, Buschen u. Brennholz.

Nähere Auskunft durch

Förster Altmeppen

Rinkerode Tel. Rinkerode 38

Haus Borg b. Rinkerode d. 31. Dez. 1926.

Reichsfrhrl. von Kerckerinck zur Borg'schen Rentei. H1984)

Münster i. W.

Pferde- u. Schweinemarkt

Dienstag, den 4. Januar 1927

Westf. Zuchtviehmarkt

R22n

Am 3. Januar BEGINNT WOLFF's SERIEN VERKAUF

AUSSERGEWÖHNLICH BILLIGE PREISE

Beachten Sie unser Montags-Inserat in der Abend-Ausgabe

WOLFF & Co.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

Mit Zustimmung der Aufsichtsbehörde machen wir den Inhabern unserer in der Inflationszeit ausgegebenen

6% Komm.-Obligationen v. J. 1922
8% „ „ v. J. 1923
10|20% „ „ v. J. 1923

welche nach Art. 79 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetz

bei den	6%igen	einen Goldmarkwert von GM.	2,13	auf M.	1000
„ „	8% „	„ „ „	8,40	„ „	100 000
„ „	10/20% „	„ „ „	9,43	„ „	100 Millionen

darstellen, also nur die auf diese Beträge aus der Teilungsmasse zur Ausschüttung kommende Quote erhalten würden, folgendes **Abfindungsangebot**

1) Wir zahlen für je
1000 M Nennwert der 6%igen RM. 0.50
100 000 „ „ „ 8% „ „ 6.—
100 000 „ „ „ 10/20% „ „ 1.—

2) Denjenigen Inhabern, die ihre Stücke nachweislich zu einem Kaufpreise erworben haben, dessen Goldmarkwert sich höher stellt als das vorstehende Angebot, zahlen wir anstelle der zu 1) genannten Beträge diesen höheren Goldmarkwert ihres Kaufpreises in Reichsmark, sodaß auch sie mindestens den von ihnen gezahlten vollen Kaufpreis — auf Goldmark umgerechnet — erhalten.

Die maßgebenden näheren Einzelheiten werden veröffentlicht im Deutschen Reichsanzeiger von 27., 28. und 30. Dezember d. J., in der Berliner Börsen-Zeitung, im Berliner Börsen-Courier und in den Pflichtblättern anderer deutscher Börsenplätze innerhalb der genannten Tage.

Abdrucke der Bekanntmachung werden kostenlos versandt, sind auch bei unseren bekannten Zahlstellen einzusehen. r7091b

Berlin NW7, 27. Dezember 1926.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Sie werden wieder schlank u. jung

Herr Dr. med. S., prakt. Arzt in O., schreibt uns:

„Nachdem ich seit über Jahresfrist Ihre Tees, besonders den **Entfettungs-Tee**, in zahlreichen Fällen verordnet habe, teile ich Ihnen hierdurch gerne mit, daß dieselben meine vollste Zufriedenheit gefunden haben. Insbesondere war ich erstaunt über die Erfolge, die mir Ihr Entfettungs-Tee eingebracht hat. Er wird gern genommen und gut vertragen, und hat bei fortgesetztem Nehmen noch stets **vollen Erfolg** gehabt, indem eine allnächliche aber ständig anhaltende Gewichts-Abnahme (3—5 Pfund monatlich) zu verzeichnen war."

Der **Rhöndorfer Entfettungs-Tee** macht schlank, fördert den Stuhlgang, reinigt Körper und Blut und hebt das allgemeine Wohlbefinden. Er ist ärztlich empfohlen und zu haben in allen Apotheken. h1908z

---

Gegen Bettnässen

Für Blasen- u. Nierenkranke

Frau F. S. aus L. schreibt uns:

„Seit Jahren litt ich an einem chronischen Blasenleiden. Selbstverständlich ließen wir nichts unversucht. Aber mein Körper reagierte auf kein Mittel. Seit kurzem trinke ich nun jeden Abend eine Tasse Rhöndorfer Nieren- und Blasentee, und mein Urin ist wieder vollständig normal und alle unangenehmen Begleiterscheinungen und Schmerzen sind verschwunden. Ich bin 69 Jahre und hatte schon gefürchtet, nie wieder von meinem Leiden befreit zu werden."

Der **Rhöndorfer Nieren- u. Blasentee** ist ärztlich empfohlen und zu haben in allen Apotheken. Auf den Namen „Rhöndorf" achten. h1907z

---

Der neue

Halbjahr-Kursus

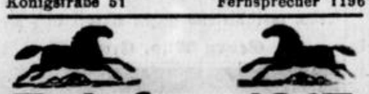


beginnt am **7. Januar 1927.** Abendkurse, Dienstags u. Donnerstags v. 7½ bis 9½ Uhr.

Liebezeits kaufmännische Privatschule

Inhaber **B. Specht**

Königstraße 51 Fernsprecher 1196 °y



Telefon 1017

Größte Pferdemetzgerei und Wurstfabrik Westfalens

Franz Schlebusch

Münster, Sonnenstraße 43

Telefon Münster 1017 und Telgte 45

Schlachtpferde

kaufe stets zu höchsten Tagespreisen. Bei Unglücksfällen stehen mehrere Transportautos zur Verfügung, bei Notschlachtungen komme zu jeder Tages- und Nachtzeit auch an Sonn- und Feiertagen. Entfernungen spielen keine Rolle. — Empfehle meine p4752gft

Gast- und Speisewirtschaft

Warme Speisen zu jeder Tageszeit. Gutgepflegte Getränke und reelle Bedienung

---

Vertretung.

Wir vergeben für den **Regierungsbezirk Münster** die Vertretung der neuen flüssigen Seife **„Hacovon"** für die Haarwäsche und das Bad in Großpackung für den Familiengebrauch, Fabrikant Henkel & Co. Hannover (Henkelwerk) an repräsentablen Herrn, der langjährig bei **reinen Drogen-, Seifen- und besseren Friseurgeschäften** eingeführt ist. Große Umsätze gewährleistet, stabiles hohes Einkommen bei pünktlicher Provisionszahlung. Angebote unter B 47 mit Angabe über bisherige Tätigkeit, ob in geordneten Vermögensverhältnissen usw. an **Henkel & Co., Hannover** (Henkelwerk) Dampf-Seifen- und Soda-Fabriken Abtl. Westdeutschland r6921z

---

Drucksachen

fertigt

Friedrich Plettendorf

Buchdruckerei — Buchbinderei

Wolbeckerstr. 14 e6888gs Telephon 1766

Ich bin als

Rechtsanwalt

beim Land- und Amtsgerichte in Münster i. Westf. zugelassen. f6)g

Münster i. W., den 30. Dezember 1926

Rechtsanwalt H. Terrahe III

Wir üben unsere Rechtsanwaltstätigkeit **gemeinsam aus.**

Büro: Ludgeristraße 64 I, Ecke Klosterstraße

H. Kirchberg / **H. Terrahe III**
Rechtsanwalt u. Notar Rechtsanwalt

Ich verlegte meine Büroräume

von Windthorststraße 5 nach Fö)c

Frauenstraße 3

Theodor Driessen
Rechtsanwalt u. Notar.

Wohlfahrts-

1,20

Lotterie

Ziehung am 14. Januar

11 917 Gewinne und eine Prämie im Gesamtwerte von RM

90000

Höchstgewinn von	30 000 RM
1 Hauptgewinn	20 000 RM
1 Prämie	10 000 RM
1 Hauptgewinn	5 000 RM
5 Gew. von je 1000 RM =	5 000 RM
10 Gew. von je 500 RM =	5 000 RM

und viele tausende kleinere Gew

Preis des Loses **1.20** RM

Postgebühr u. Liste 30 Pfg. extra

Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert, aus verschied. Tausenden **6 RM** empfiehlt und versendet

Glückskollekte E. Vendel

G. m. b. H., Münster i. W. °z

nur Salzstraße 57

(im Hause Weinhdlg. C. Nieser)

Pensionat

Maria Immaculata

Lyz. um mit Vorschule, Frauen- und Haushaltungsschule der Schwestern U.L.Frau zu

Ratingen bei Düsseldorf

Pensionspreis 750 Mk. Schulgeld 200 Mk. Vorschule 150 Mk.

Gesunde Lage waldreiche Umgebung; schöne Innenräume und Gartenanlagen; individuelle Erziehung; gründlicher Unterricht; liebevolle Pflege. a1912)c

---

Die Frankfurter Hypothekenbank

gibt an **Wohn- und Geschäftshäuser** in Münster erststellige r6867/9

Hypotheken

zu zeitgemäßen Bedingungen

Auskunft erteilt u. Anträge nimmt entgeg.

„Westfalia" Treuhandbank A.-G. Münster i. W.

Klosterstr. 33/34. Telef. 1992 3282



Für das elegante

Gesellschaftskleid

Crepe-Satin ca. 100 cm breit, in ganz aparten Farben 14.50 — **12.90**

Crepe de chine 100 cm breit, eine reinseidene, erprobte Qualität, in großem Farbensortiment . . — **6.90**

Façonnés 100 cm breit, der fesche Modestoff für elegante Kleider . . . . . 5.50 — **4.50**

Veloutine 100 cm breit, Wolle mit Seide, das neue Gewebe für elegante Kleider . . . . . — **9.75**

Velour-Chiffon ca. 100 cm breit, schwarz und farbig, für das elegante Abendkleid . . . . . 13.50 — **10.50**

Follenne doppeltbreit, Wolle mit Seide, eine gute Qualität, in großem Farbensortiment . . — **3.90**

Wolltrikot 140 cm breit, eine gute Qualität, in vielen Farben . . . . . — **4.90**

Hertz & Co

Elektrisches Material

Aus Restbeständen biete an:
18 Stck. Freileitungsmasten 8,5 mtr.
4 Stck. Freileitungsmasten 10 mtr.
alle mit 1 „Stockung"
ca. 100 kg Freileitungskupfer 16 qmm
(in einer Länge)

Die Materialien sind neu und entsprechen den Vorschriften des Verbandes deutscher Elektrotechniker. Für Neuanlagen jeder Art Ingenieurbesuch. Beratung kostenlos r7080c

C. Banheiden, Münster i. W.
Clemensstraße 30 Telephon 2128.

Tüchtige

Reisevertreter

in bestbezahlte Lebensstellung f. Fabrikbedarfs-Artikel **sofort gesucht.**

Nur Herren mit großer Arbeitsfreude wollen sich meld n unt. D. B 726 an die Exped. d. Blattes. r7066c

---

Vom 1. Januar 1927 ab

befinden sich unsere Geschäfts-Räume

in unserem eigenen Hause

Klosterstr. Nr. 6-7

Enters & Co.

Bankgeschäft. r7020c

Selbst **Greise** lernen

Klavierspielen

in 2—3 Monaten. Korrekt nach Noten, jedoch fabelhaft leichte Erlernung. **Alles überragende Erfindung eines blinden Musikers.** Prospekt Nr. 75 sofort kostenlos durch **Musikhaus Isler, Lörrach** (Baden).

Selve

9/36 PS. 11/45 PS.

Vierzylinder Sechszylinder

die modernen elastischen Wagen mit erstaunlichem Anzugs-Beschleunigungs- und Bergsteigvermögen.

Selve Automobilwerke A.-G., Hameln

Vertretung:

Franz Elsholt, Münster, Ludgeristr. 56. r6835 I

Schlacken-sand
Betonkies
Betonschlacke
Kesselasche

liefert prompt u. billigst

Carl Risch

G. m. b. H., Ossen.
Tel.-Nr. 408, 409, 410,
Postfach 430. a9450ga

Paul Blumenthal

(Beeidigter Bücher-Prüfer r6891)

Telephon 2160

Südstraße 16.



VIVIL

das Pfefferminz

Holz- und Zuchtvieh-Versteigerung.

Montag, den 3. Januar 1927, nachm. 2 Uhr, werden im freiwill. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Herm. Schwermann, St. Mauritz, an bester Abfuhr: r7106

- 8 Buscheichen, bis 80 Zmtr. Mittendurchm., ca. 9 Festmeter,
- 10 Buchen-Abschnitte zwischen 30—40 Zmtr. Mittendurchmesser, mehrere Klafter gutes Buchenbrennholz,
- 7 Klafter Eichenriegelpfähle,
- 11 Rm. Nottannen für Leiterbäume, Baumstangen, Einfriedigungen,
- 1 20 Monate alter rotbunter Zuchtbulle,
- 2 5½ Monate alte im Herdbuch des Münsterl. Zuchtvereins eingetragene Eber, Abstammungsnachweis vorhanden,
- 3 Läuferschweine

meistbietend gegen Kredit verkauft. — Treffpunkt am Hofe.

Frau Wwe. Anton Möllers,

Auktionator R. D. M., Waldeckstraße 3.

Holz-Verkauf.

Dienstag, den 4. Januar 1927, nachm. 2 Uhr, werden im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Jos. Bornholt gent. Auendrup, Handorf, 5 Minuten vom Bahnhof Sudmühle, öffentlich meistbietend verkauft: r7107

- 12 schwere Buchenabschnitte, bis zu 12 Mtr. lang,
- ca. 10 Klafter Buchenbrennholz,
- 10 Schlagen schweres Buchenholz,
- ca. 25 Kiefern für schweres Bauholz und Bretter,
- ca. 80 Kiefern für leichtes Bauholz, Leiterbäume und Baumstangen,
- ca. 15 Haufen Brennholz.

Frau Wwe. Anton Möllers,

Auktionator R. D. M., Waldeckstraße 3.

Nutzholz-Verkauf.

Mittwoch, den 5. Januar 1927, nachm. 1½ Uhr, werden im freiwill. Auftrage des Herrn Gutsbesitzers Th. Averkamp an sehr guter Abfuhr: r7108

- ca. 50 Rm. gefällte Eichen, bis 35 Zmtr. Mitt.-Durchm. und 12 Mtr. Länge — prima Stellmacher-, Schacht-, Bau- u. Schneidholz,
- ca. 20 Rm. Nottannen für schweres Bauholz, Leiterbäume, Baumstangen, Einfriedigungspfähle,
- 5 Rm. Kiefern für schweres Bauholz

verkauft. — Treffpunkt Bahnhof Gremmendorf.

Frau Wwe. Anton Möllers,

Auktionator R. D. M., Waldeckstraße 3.

Vieh- und Fruchtverkauf.

Am Dienstag, den 4. Januar, morgens 10 Uhr anfangend, verkaufe ich im freiwilligen Auftrage des Landwirts **August Berning** ex. **Seggemann** in **Leer i. W.,** Bauerschaft Haltern, öffentlich meistb. gegen Kredit (das Vieh gegen Barzahlung)

- 7 Kühe, davon mehrere hochtragend, eine frisch melk
- 5 Rinder, 1jährig
- 1 Rind, 1½jährig
- 1 Pferd, 2½ Jahr
- 2 Schweine, je cirka 180 Pfd. schwer
- cirka 20 Fuder Roggen u. Weizen, ungedroschen, ca. 700 Ztr. Runkeln und Rüben, ca. 40 Ztr. Speise- u. Pflanzkartoffeln
- 1 Strohdiemen
- 1 Partie Stalldünger
- 1 neuer Schuppen, Bretter-Fachwerk 13×6,90 m groß, auf Abbruch.

Sammelplatz auf dem Berningschen Hofe.

Leer, den 29. Dez. 1926. h1959q

Georg Pohlmann, Auktionator.

Nutz- und Brennholzverkauf.

Dienstag, den 11. Jan. 1927, nachm. ½2 Uhr werden im freiwilligen Auftrage des Herrn Gutsbes. **Temming** gut. **Natrup** zu **Altenberge,** Bauerschaft Entrup

- 9 schwere Weiden bis 75 ctm. Durchmesser und bis 14 m lang zu Wagenbretter
- ca. 15 Eichen bis zu 10 m lang zu Balken und sonstigem Nutzholz
- 5 schlanke Eichen, 30 ctm. Durchm. und bis 10 m lang
- mehrere Haufen Eichen zu Deichselbäumen, Einfriedigungs- u. Wäschestangen usw. geeignet
- 300 eichene Riegelpfähle, nummerweise
- ca. 30 Tannen zu Balken, Sparren, Bindestangen und sonstigem Nutzholz
- Mehrere Haufen Tannen zu Nutz- und Brennholz geeignet
- 14 Klaftern Buchen-Brennholz
- 1000 schwere Buschen

öffentlich meistbietend gegen Kredit verkauft. Das Holz ist gefällt. Die Klaftern und Buschen werden angefahren. r7055)q

Gustav Grotemeyer, Altenberge.

PIANOS

Vorzügliche Qualität

billigste Preise

Sehr günstige Zahlungsbedingungen.

Fachmännische Bedienung.

Pianohaus e9388x

A. Hoffmann,

Krummer Timpen 38 Tel. 2434

Ad. Sumser

Mediz. Warenhaus

Ludgeristr. 82-83

Fernspr. 286 Fernspr. 286

4967gx



Leibbinden u. Bruchbandagen

aller Systeme

Größte Auswahl und Maßanfertigung.

Separate Inprovisierräume.

Herren- und Damenbedienung

Schlackensand
Hochofenschlacken-
— **Packlage**
— **Kleinschlag**
— **Splitt**
— **Gruß**

nur wetterbeständiges **Ia. Material** liefert

Wilhelm Weber

Dortmund. h499xy

Baustoffe-Großhandlung Tel. Nr. 751 52 547

Dienstag, den 11. Januar 1927, vormittags 9½ Uhr, gelangen im

Forstort Rott

folgende

Nutzhölzer

öffentlich meistbietend zum Verkauf:

A. Buchen
(Klassenbildung nach der Homa)
31,69 fm III. Kl., 67,07 fm IV. Kl., 51,33 fm V. Kl., 24,06 fm IV. Kl. und 47,14 fm Schwellen I. bis III. Kl. und Weichenschwellen

B. Eichen
2,57 fm II. Kl., 6,81 fm III. Kl., 9,74 fm IV. Kl., 4,66 fm V. Kl.

Die Buchen sind fast astrein und liegen an guter Abfuhr.

Zusammenkunft: An der Waldruh.

Auskunft: Revierförsterei Bentheim-Nord (Am Bade) Fernsprecher 342.

Bentheim, 28. Dezember 1926. r7061)c

Fürstlich Bentheim'sches Forstamt.

Nutz- u. Brennholz-Verkauf.

Donnerstag, den 13. Januar, nachm. 2 Uhr, werden beim Herrn Gutsbesitzer **H. Brockmann in Herbern bei Greven** im „Brockbusch", 15 Minuten von der Eisenbahnstation Hembergen:

80 gefällte Buscheichen

bis 18 Mtr. Länge und 60 Ztr. Mitteldurchmesser — für Schreiner, Wagenbauer und zu Schachtholz — r7058)c

10 Klaftern grobes Buchenscheitholz
15 Rmtr. Hainbuchenabschnitte

Stellmacher und Mühlenbauer — und

mehrere Haufen eich. Riegelpfähle

freiwillig meistbietend gegen Kredit verkauft.

Georg Wilp, Greven Westf.

Holzverkauf.

Am **Mittwoch, den 5. Januar 1927,** vormittags 9 Uhr sollen in dem Gräflich Droste zu Vischering'schen Forstorte Markenwald, Distr. 7c und 7d, Gemeinde Holtwick, unweit der Chaussee Holtwick-Legden:

120 Fichten = 109,79 fm bis 21 m L. u. 34 cm Dchm
26 Lärchen = 17,53 „ „ 22 „ „ 27 „ „
5 Kiefern = 1,13 „ „ 12 „ „ 12 „ „
14 rm Fichten-Knüppel (2 m lang)

meistbietend verkauft werden. h1855)t

Schloß Darfeld, den 23 Dezember 1926.

Der Rentmeister: Terlmann.

Gebrauchte elektr. Rechen-Maschine

per sofort zu kaufen gesucht. Maschine muß tadellos arbeiten. Angeb. unt. M D 1723 an die Geschäftsstelle. f19q

Dem deutschen Turnen und Sport zum neuen Jahr.

Neujahrswünsche führender Persönlichkeiten im deutschen Sport.

Soll die deutsche Sportbewegung eine echte deutsche Bewegung und eine echte Volksbewegung werden, dann müssen die geistigen Führer des Volkes die gesinnungsmäßige Bedeutung und Zielsetzung des Sportwesens, die politischen Führer die Stärkung der Geltung und der Mittel der Sportorganisationen immer mehr und vielmehr als bisher als eine Pflicht am Volke erkennen und erfüllen.

Es ist notwendig, daß in der deutschen Sportbewegung nicht der rein materialistische Wille zum Leib, sondern vielmehr der Wille zum Geist herrschend und maßgebend wird. Ich sehe voll Hoffnung und Freude, da und dort bedeutsame Ansätze zu einer neuen, pädagogischen und kulturellen Auffassung und Einstellung, die namentlich in der Jugendarbeit der Sportorganisationen mehr und mehr sich abwendet von Rekordsucht und Personenkult und als Ziel den Menschen und das Volk erkennt.

Möge das neue Jahr in dieser doppelten Richtung der deutschen Turn- und Sportsache einen starken Fortschritt bringen, zum Heile unseres Volkes und seiner Jugend.

Generalpräses Wolker.
1. Vorsitzender der Deutschen Jugendkraft.
Verband für Leibesübungen in katholischen Vereinen.

*

Vom deutschen Sport erwarte ich, daß er Hand in Hand mit dem deutschen Turnen das Ziel weiter verfolgt, Leibesübungen zur Volkssitte des Deutschen zu machen. Wir brauchen eine turn- und sportgeübte Generation.

Als besondere Aufgabe des nächsten Jahres steht die Vorbereitung zu den Olympischen Spielen vor uns. Wir wollen der Welt zeigen, daß die deutsche Volkskraft ungebrochen ist.

Dr. Lewald,
Staatssekretär a. D.
Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen.

*

Die Höchstleistungen deutscher Turner und Sportler sind gestiegen, den Meistern folgen in geringem Abstand noch ein halbes oder ein ganzes Dutzend von Leuten, die dicht an sie heran eichen — erfreulich. Man wird diese Spitzenreiter auf Amsterdam hin so gültig beobachten und pflegen und, ohne daß sie ihren „Beruf aufgeben," sorgfältig weiterbilden, — verständlich. Aber in allen Verbänden und ganz besonders allgemein und vernehmlich in der Deutschen Turnerschaft ertönt der Ruf: abbauen mit Wettkämpfen und Meisterschaften, Vertiefung und Verinnerlichung des Vereinslebens, Rückkehr zu größerer Einfachheit und Natürlichkeit. Der Turnausschuß der Deutschen Turnerschaft hat mit der Umstellung bereits Ernst gemacht, möge die Mitgliederschaft willig folgen und dem Verband die Treue bewahren.

Aber ein Anderes droht, alle Turn- und Sportverbände zu schwächen, die anhaltende und noch immer steigende Arbeitslosigkeit. Schon tragen die Verdienenden doppelte und dreifache Last, um die Arbeitslosen nicht aus ihren Reihen zu verlieren. Aber schon häufen sich die Steuerreste an die Verbände, und wichtige Aufgaben müssen aus Mangel an Mitteln zurückgestellt werden. Möge endlich die Wirtschaft sich erholen, bevor Unersetzbares vernichtet ist.

Noch verrichten einige Vereine durch freiwillige Anspannung Wunder, stellen durch eigene Arbeit Spielplätze, ja ganze Turnerheime her oder sparen durch wöchentliche Sammlung bei allen Opferbereiten die Mittel zu Turnhallen und Bädern, aber viele Vereine müssen ohne Hilfe von außen verkümmern. Möchten die Volksvertretungen einsehen, daß die Verbände freiwillige Arbeit leisten zur Gesundung der Jugend, die zu leisten der Volksstaat verpflichtet wäre, und daß der Staat den Verbänden die Last erleichtern müßte, auch noch die Kosten für Bau und Erweiterung von Turnstätten, Ausbildung von Vorturnern und Entschädigung bei Unfällen zu tragen.

Möchten immer mehr Männer und Frauen Leibesübungen zur Gewohnheit werden lassen, die man so wenig entbehren kann, wie das tägliche Brot, und möchten alle sich bewußt sein, daß man seinen Leib nicht stählt, um Preise und Ehren einzuheimsen, sondern um für Volk und Vaterland Besseres zu leisten!

Dr. Oskar Berger,
1. Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft.
2. Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses f. L.

*

Zum neuen Jahre wünsche ich

dem deutschen Turnen und Sport ein stets wachsendes Verständnis der Regierungen, der Parlamente, der Behörden und der Presse für die große Bedeutung der Leibesübung als der Bewegung die berufen ist, unserem Volke Gesundung und Zusammenhalt zu bringen;

den deutschen Turn- und Sportverbänden in reibungsloser Zusammenarbeit in Fortschritten auf dem Wege, alle Deutsche, vor allem die Jugend, durch die Leibesübungen zu geistig und körperlich gesunden und tatkräftigen Menschen werden zu lassen;

den deutschen Vereinen stets ausreichende Gelegenheit zu körperlichen Betätigung ihrer Mitglieder;

den deutschen Sportlern wachsende Freude am sportlichen Wettstreit.

F. Linnemann,
1. Vorsitzender des Deutschen Fußballbundes.
3. Vorsitzender des Deutschen Reichsausschusses für L.

*

Ein Neujahrswunsch sei dem deutschen Sport gegeben. Möge er nie vergessen, daß Sport schlichter Dienst an der Gemeinschaft und nie Selbstzweck ist. Sportsmann, erfülle dem Sport diesen Wunsch: nur dadurch wird er lebendig bleiben. Wenn die Körperkraft wächst, darf die Seele nicht verdorren!

Dr. Geisow,
1. Vorsitzender des Deutschen Schwimmverbandes.

*

Sport ist Dienst am Vaterlande! Das ist sein tiefer Inhalt, sein sittlicher Wert. Kein unmittelbarer Dienst, aber Vorbereitung durch Stählung des Willens, durch sinnvolle Uebung der Kräfte. Der Sport erzieht den Einzelnen zur Einordnung ins Ganze, zur Zurückstellung der eigenen Person.

Er ist Mittel zu edlem Zweck. Ein Mittel, daß das Gemüt des Menschen erhebt, seinen Sinn für Kraft und Schönheit bildet, ihm Befriedigung und Genuß bereitet. So trägt jede Sportübung dazu bei, den Menschen zu veredeln.

Diese segensreiche Wirkung des Sportes treu zu hüten und den Sportgedanken rein zu halten, ist vornehme Pflicht seiner Führer.

Paul,
Regierungspräsident z. D.
1. Vorsitzender des Deutschen Ruderverbandes.

*

Durch Schaffung eines Netzes einfacher und traulicher Unterkunftsstätten im ganzen Reich, die in Tagesmärschen zu erreichen sind, will der Jugendherbergsverband das mehrtägige Jugendwandern unterstützen. Jeder deutsche Junge und jedes deutsche Mädchen soll seine Heimat und sein Vaterland nicht blos aus dem Lesebuch der Schule, sondern wandernd aus eigener Anschauung und aus frohem Erleben kennen lernen. Dann erhoffen wir eine ungekünstelte Liebe zur angestammten Scholle und zum Volksgenossen ohne Unterschied und eine Förderung der leiblichen und sittlichen Ertüchtigung unserer Jugend und Hebung der Jugendkraft und Volksgesundheit. Ein großes vom Volkswillen getragenes Werk wollen wir bauen, das sich über allen Parteihader und über alle sonstigen Volkszerklüftungen hinweg von Mensch zu Mensch die friedfertigen Hände reicht.

Jeder wanderwichtige Ort soll gleich Schulhaus und Turnhalle, Spielplätze und Badegelegenheiten auch seine Jugendherberge haben. Und in der Einrichtung dieser Jugendherbergen sollen Zweckmäßigkeit und Schönheit frei von Kitsch und Luxus walten. Große Musterjugendherbergen und Jugendburgen inmitten schöner Landschaften in allen Gauen sollen auch als Waldschulen und Schullandheimen sich in den Dienst der neuen Schule stellen.

Wie groß muß dieses Werk sein? Deutschland zählt an Jugend rund 10 Millionen Jungen und Mädchen. Dafür brauchen wir mindestens ein Herbergsnetz von 10 000 Herbergen.

Wie groß ist nun das heutige Herbergswerk? In 26 Gauen umfaßt es 2100 Jugendherbergen, darin in diesem Jahre rund 2 Millionen Uebernachtungen gezählt wurden. Millionen Jugendwanderer konnten noch kein Obdach bei uns finden. Burg Altena i. W. zählte über 10 000 Herbergsgäste; Burg Hahnstein in Sachs. sogar mehr als 40 000. Und nicht nur hier, sondern bei sehr vielen Jugendherbergen mußten viele Tausende wegen Ueberfüllung der Jugendherbergen abgewiesen werden.

Volkswerk soll das Jugendherbergs-Werk werden. Vorbedingung dafür ist die klare Erkenntnis der Volksmassen von der Notwendigkeit dieses Werkes. Wohl stehen als Mitglieder und Träger unseres Werkes in rund 850 Ortsgruppen 70 000 Mitglieder. Zum neuen Jahre wünschen wir unserem Werk 1000 Ortsgruppen mit 1 Million Mitglieder. Du Leser dieser Zeitung, werde auch Mitglied und Mitträger unseres Werkes und opfere deinen Taler bei der Ortsgruppe deiner Stadt!

Millionen und aber Millionen verlangt der Ausbau unseres Herbergswerkes. Die Baukosten für Muster-Jugendherbergen mit getrennten Schlafräumen für Jungen und Mädchen, mit wohnlichen Tagesräumen, mit Wasch- und Badeeinrichtungen belaufen sich auf 50—100 000 Mark. Dafür reichen die Mitgliedsbeiträge nicht entfernt aus. Darum rufen wir allen Verwaltungen der Städte, Kreise, Provinzen, Freistaaten und des Reiches zur kräftigsten Mitarbeit auf. Diese tragfähigen Schultern müssen sich noch weit mehr als bisher unter das Jugendherbergswerk stemmen. Wohl gibt eine Reihe von Städten, namentlich in Westfalen, schon jetzt eine jährliche Abgabe von 5 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung und manche Provinzen 80—200 000 Mark Beihilfen. Möchten doch im neuen Jahr alle Städte, Kreise, Provinzen und Freistaaten und auch die Reichsverwaltung diesem Beispiele folgen!

Doch wie stehts damit? Vor dem verlorenen Kriege kostete dem Reich die Körperschule des Heeres jährlich 1 Milliarde Mark. Aber zur Gesunderhaltung seiner Jugend durch Turnen, Wandern, Spiel und Sport bewilligte es 1926 eine einzige Million Mark! Der größte Staat Preußen gab 1926 für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung 550 Millionen aus. Wir wollen darin für 1927 keinen Abstrich gemacht wissen. Aber für Turnen, Wandern, Sport und Spiel hat dieses große Preußen überhaupt keinen Haushaltsposten?

Dankenswerter Weise haben Preußen und Bayern für ihre Schulen den monatlichen Wandertag eingeführt. Möchten alle anderen Freistaaten bald folgen und aber gleich 2 Monatswandertage bewilligen mit einem längeren Winterurlaub für Eis- und Schneelauf, wie es bereits in Deutsch-Oesterreich geschieht.

Und zu guterletzt bitte ich die Arbeitgeber, daß sie ihren jugendlichen Arbeitern und Lehrlingen alljährlich einen bezahlten Urlaub bewilligen wollen, vielleicht mit der ausdrücklichen Begründung, ihn vornehmlich mit einer Wanderung auszufüllen, sintemal heute noch mehr denn je Turnvater Jahns Wort gilt: „Wanderungen sind die Bienenfahrten zu dem Honigseim des Lebens!" Erst dann kann sich die verkümmerte Großstadtjugend am Samstag/Sonntag nach harter Arbeit richtig in Gottes freier Natur „belusten" und am Quell unverdorbener Natur erfrischen.

Richard Schirrmann,
1. Vorsitzender des Verbandes für Deutsche Jugendherbergen.

Der Sport am 1. und 2. Januar 1927.

Der Neujahrstag hat in sportlicher Hinsicht wenig zu bieten. Lediglich der Wintersport macht eine Ausnahme. — Im Lager der

Fußballer

ist es ruhig, zumal am darauffolgenden Sonntag, den 2. Januar überall die Meisterschaftsspiele fortgesetzt werden. — In Westdeutschland geht der Punktbetrieb unvermindert weiter.

Im Westfalenbezirk

stehen drei Meisterschaftsspiele auf dem Programm, und zwar:

Gruppe West: Borussia Rheine — Union Recklinghausen;
Gruppe Ost: V. f. B. 08 Paderborn — V. f. L. Osnabrück und Arminia Bielefeld — V. f. K. Hamm.

In der Gruppe West ist an einem Siege des Spitzenreiters, Rheine, nicht zu zweifeln, während sich in der Gruppe Ost zwischen den Paderbornern und dem V. f. L. Osnabrück ein harter Kampf entwickeln sollte, dessen Ausgang offen erscheint. Der Tabellenerste, Arminia Bielefeld wird wenig Federlesens mit dem Tabellenletzten machen und nach Belieben siegen.

Die Fußballspiele der münsterischen Vereine.

S. C. Preußen Münster — S. C. Sonnborn.

Der S. C. Preußen hat sich für Sonntag, den 2. Januar als Gast den S. C. Sonnborn verpflichtet, in der Absicht, der hiesigen Sportgemeinde mal wieder einen besonderen Genuß zu bieten. Der Name des besuchenden Vereins ist nicht sehr bekannt, doch zählt die Mannschaft zu den spielstärksten im Bergisch-Märkischen Bezirk und steht in der Meisterschaftstabelle an zweiter Stelle hinter Fortuna Düsseldorf. Die Gäste zählen zu den wenigen Mannschaften, welche noch in der vorjährigen Saison in der zweiten Klasse spielend — gleich in der Bezirksliga eine führende Rolle einnahmen, ähnlich wie es im westfälischen Bezirk bei Borussia Rheine und im Ruhrbezirk bei F. C. Schalke 04 der Fall ist. Führende Vereine, wie Sp. v. Sps Elberfeld und Solinger F. C. 95 mußten sich von den Sonnbornern geschlagen bekennen; auch der bekannte Düsseldorfer S. C. 99 unterlag ihnen mit 3:0.

Besonders gerühmt wird bei den Sonnbornern die hervorragende Stürmerreihe, welche bei den letzten Spielen eine erhebliche Anzahl von Toren erzielt hat.

Der münstersche Verein steht somit vor einer äußerst schweren Aufgabe, der er nur mit dem Aufgebot seiner besten Kräfte gewachsen ist.

So stellt er dieselbe Mannschaft ins Feld, welche am zweiten Weihnachtstage gegen Arminia Bielefeld das glänzende Spiel lieferte. Zu der Vertretung:

Pesch
Friedel Dirksmeyer
Bergmann Spies Beiske
Schmidt Rohrkötter Hüning Gehlen Stetskamp

kann man wohl das feste Vertrauen haben, daß sie auch in diesem schweren Kampfe abermals ihren Man stellen wird, besonders, wenn der Sturm so eifrig spielt und auch herangeht, wie es beim Spiel gegen Arminia Bielefeld der Fall war.

Besonders gespannt darf man darauf sein, ob sich die gefürchtete Angriffsreihe der Sonnborner gegen die bewährte Hintermannschaft der Hiesigen durchzusetzen versteht.

Alles in allem steht ein interessantes Fußballtreffen in Aussicht, dessen Besuch sich kein Sportanhänger entgehen lassen sollte. Es beginnt um 2½ Uhr im Preußen-Stadion an der Hammerlandstraße. (Vorher spielt Preußens 1a Jugendmannschaft gegen Borussia Rheine 1a.) Es sei besonders darauf hingewiesen, daß für die Hinfahrt zum Stadion und auch für die Rückfahrt Autobusse in genügender Anzahl verkehren.

Der S. C. Münster 08 am Rhein.

Der S. C. Münster 08 benutzt die Feiertage dazu, seine erste Mannschaft auf eine Fußballreise an den Rhein zu schicken. Es gelangen hier zwei Spiele zum Austrag, das erste führt die Münsteraner in Godesberg mit dem dortigen Sp. V. zusammen, einem Verein, der in diesem Jahre zur ersten Bezirksklasse aufgestiegen ist, dort dann mit seinen guten Ergebnissen Ueberraschung hervorrief. Er steht in der Spitzengruppe des Rheinbezirks, und ist somit für die Münsteraner ein gefährlicher Gegner. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Mannschaft des S. C. Münster 08 gegen diese beste rheinische Klasse behaupten wird. Der 2. Tag bringt einen leichteren Gegner, den V. f. L. Siegburg, der in der Kreisliga spielt. Wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß es der münsterschen Elf gelingen wird, westfälischen Fußball dort am Rhein in guter Weise zu vertreten.

Sportvgg. Münster — Sportverein Linnen.

Die Kreisliga wartet hier heute mit einem Meisterschaftsspiele auf. Sportvgg. Münster empfängt auf dem alten Preußenplatz einen Vertreter des Emslandes. Der Ausgang des Spieles ist offen, da beide Mannschaften in ihren Leistungen unberechenbar sind. Auf jeden Fall wird es ein spannender Kampf werden, beide Vereine brauchen die Punkte notwendig. Im ersten Treffen teilte man sich friedlich die Punkte. Ob es heute wohl zu einem Siege langt? Sportvereinigung Münster ist recht wetterwendisch. Auf eigenem Platze haben sie ein kleines Plus; ob sie dasselbe auszuwerten verstehen, ist noch fraglich. Sportvgg. Münsters Mannschaft meldet:

Gräwe
Schäfer Enk
Holtkamp Averbeck Linsel
Webers Klein Pitz Roters Glünz

Spielbeginn 2.30 Uhr. Sportplatz Münstermann, Hammerstr.

Deutsche Jugendkraft.

Die Fußball-Spiele am 1. Januar im Bezirk Münster.

Die Ruhe der Weihnachtstage wird gleich zu Beginn des neuen Jahres durch regen Spielbetrieb abgelöst. In der A.-Klasse finden am 1. Januar vier Spiele statt. Die Hanseaten kommen mit dem Spitzenreiter M.-Süd zusammen, der für sich den Erfolg buchen wird. Beginn 2½ Uhr Stadion Grevenerstraße. — Die Warendorfer Westfalen weisen in ihrem spielerischen Können eine aufsteigende Linie auf und werden auch gegen M.-Nord 2 sich als die Besseren erweisen.

Neujahrsrennen in der Halle Münsterland.

Die ersten Berufsfahrerrennen.

Nach dem großen Erfolge, der den Eröffnungsrennen auf der neuen münsterischen Winterbahn beschieden war, ist das Interesse für die nächsten Rennen, die am heutigen Neujahrstage abgehalten werden sollen, allgemein. Sogleich nach Eröffnung des Vorverkaufes am Mittwoch mittag wurden zahlreiche Eintrittskarten gelöst, und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß die Halle Münsterland am Neujahrstage das Bild eines vollständig ausverkauften Hauses bieten wird.

Von den Amateuren, die sich am letzten Sonntag so brav geschlagen haben, erscheint auch diesmal wieder eine Anzahl am Ablauf. Die münsterischen Fahrer werden sämtlich wieder antreten bis auf Standhaft. An dessen Stelle hat jetzt Trelle seine Meldung abgegeben, der mit Feuereifer darangeht, das Versäumte nachzuholen, und sich bereits gut eingefahren hat. Für die Einheimischen ist als Sonderwettbewerb heute ein Vorgabefahren vorgesehen, das wieder für den Preis der Firma Gehringhoff und Beckmann gewertet wird. Wir glauben, daß Brockhoff vermöge seiner Zähigkeit auch in diesem Rennen den Sieg an sich reißen wird. Seinen schärfsten Gegner erblicken wir in dem spurtschnellen Heyen, der sich des Ansturmes von Grothues und Trelle sollte erwehren können.

In dem für alle Amateure offenen 100-Runden-Punktefahren werden den Münsterern als neue Gegner der Dortmunder Benninghoff, die Bochumer Bremer, Kopisch, Gebhardt und Emde, sowie der Essener Röcker entgegentreten, die sämtlich durch die harte Schule der Dortmunder Westfalenhalle gegangen sind und den Hiesigen zweifellos stark zu schaffen machen werden. Außerdem sind wieder die Dortmunder Dülberg und Neumann eingeschrieben worden, die in den Eröffnungsrennen nächst den Breslauern Nickel—Siegel die besten Leute waren. Bei ungestörtem Verlauf des Rennens müßte u. E. der Draufgänger Dülberg in der Lage sein, dank der am letzten Sonntag gesammelten Erfahrungen nicht nur seiner bisherigen Gegner Herr zu werden sondern auch über Benninghoff und Bremer zu triumphieren, die ihm auf seiner Heimatbahn stets gefährlich sind.

Das Hauptinteresse der Besucher wird sich jedoch den Berufsfahrern zuwenden, die am heutigen Tage zum ersten Male in die Halle Münsterland einziehen. Es ist der Direktion gelungen auch für sie ein Programm aufzustellen, das reiche Abwechselung bietet und für scharfe Kämpfe bürgt, und zwar sind es gleich zwei Leckerbissen, die sie ihren Besuchern darbietet. In einem

Länderkampf Deutschland—Belgien

treffen die Nachwuchsfahrer Oskar Rütt und Alex Fricke mit Thollembeek und Maurice Dewolf zusammen. Der Kampf wird in fünf Läufen ausgetragen derart, daß zunächst in 4 Zweierläufen jeder der beiden Deutschen einem der beiden Belgier entgegentritt und sodann alle vier ein Punktefahren über 12 Runden bestreiten, in dem nach jeder 4. Runde eine Wertung stattfindet. Die beiden Flamen Dewolf und Thollembeek, die am morgigen Sonntag in Dortmund ein Zweistunden-Rennen bestreiten sollen, zeichnen sich durch die ihrer Rasse eigenen Fähigkeit aus. Beide blicken auf eine longe Reihe von Erfolgen zurück. Dewolf wurde u. a. Zweiter im letzten Pariser Sechstagerennen, ist aber in Deutschland nicht in dem gleichen Maße bekannt, wie Thollembeek, der Sieger der Genter „Sechs Tage". Dieser gewann am 28. November in Breslau ein Zweistunden-Rennen mit Rieger, wurde mit Vermeerbergen am 5. Dezember Dritter im 50-Kilometer-Mannschaftsfahren zu Dortmund und lag mit Degraeve bei dem zu Weihnachten ausgefahrenen Breslauer 25-Stunden-Rennen an der Spitze, als er 5 Runden vor Schluß stürzte und wegen einer leichten Gehirnerschütterung aufgeben mußte. Ueber den jungen Rütt brauchen wir nicht viele Worte zu verlieren; hat doch der Weltmeistersohn als Amateur bereits auf der Sportbahn am Schiffahrter Damm gestartet. Am 5. Dezember gewann er in Dortmund ein Punktefahren vor Sawall und Thollembeek. Bekannt ist seine hervorragende Endgeschwindigkeit. Gleich Rütt gehört auch Fricke zu den besten Vertretern des deutschen Fliegernachwuchses. Der ehemalige hannoversche Straßenfahrer entdeckte seine Sprinterfähigkeiten bei Eröffnung der Rütt-Arena im letzten Frühjahr, rückte dann sehr schnell in die erste Reihe der Kurzstreckenfahrer ein und überflügelte sogleich im ersten Jahre seiner Bahnhrertätigkeit in der Zahl der Siege, deren er 17 erstritt, alle seine deutschen Mitbewerber. Am letzten Sonntag gewann er mit Hellebaut das 100-Klm.-Mannschaftsrennen auf der Kaiserdammbahn in Berlin durch Ueberrundung des gesamten Feldes und bewies dadurch, daß er die Strapazen seines ersten Sechstagerennens überwunden und seine schnellen Beine wiedergefunden hat. Wir glauben hernach die Deutschen als die voraussichtlichen Sieger des Länderkampfes bezeichnen zu sollen.

An den beiden Verfolgungsrennen, von denen eines den Trägern der roten, das andere den Trägern der weißen Nummern vorbehalten ist, nehmen teil die Düsseldorfer Gebr. Kneifel, die Berliner Binzelberg und Weber, die Holländer van Hal und Vermeer, der Aachener Dauerfahrer Schott, ferner Salzberg-Barmen, Menne-Dortmund, Wildegladbeck, Fischer-Köln und der Belgier Moerenhout, der Sieger im Mannschaftsverfolgungsrennen zu Brüssel am 28. Novemb. 1926. Ueber den vermutlichen Ausgang dieser beiden Rennen läßt sich Näheres noch nicht sagen, da die Einteilung der Fahrer bisher nicht bekannt geworden ist.

Das

internationale 50-Kilometer-Mannschaftsfahren

wird von 8 Mannschaften bestritten werden, die wie folgt zusammengestellt sind:

Rütt — Thollembeek
Fricke — Moerenhout
Schott — Dewolf
Gebrüder Kneifel
Binzelberg — Weber
van Hal — Vermeer
Salzberg — Fischer.

Wir erblicken in den drei zuerst aufgeführten Mannschaften die stärksten des Feldes und geben bei der Frage nach den voraussichtlichen Siegern Rütt — Thollembeek unsere Stimme, die sich in bester Weise ergänzen.

Der Beginn der Rennen ist wiederum auf 4 Uhr nachmittags festgesetzt.

Münsters Sportleben 1926.

Von Dr. Max Ostrop.

Der deutsche Sport hat während seiner ja noch nicht allzu langen Geschichte noch kein Jahr gehabt, das ihm soviele sportliche Erfolge eingebracht hat, wie das nunmehr hinter uns liegende von 1926. Die von den verschiedensten Seiten laut werdenden Stimmen, die von einer allzu großen Verherrlichung unserer Sporthelden sprachen, ließen eben die Tatsache unberücksichtigt, daß deutsche Sportler in der Tat noch niemals bisher solche großartige Leistungen vollbracht haben, daß daher die oft allzustarke Formen annehmende Begeisterung herrührt, die schon von selbst nachlassen wird, wenn derartige Erfolge sich wiederholen. Wenn auch die Freude über diese Taten Deutscher viel eicht manchmal in ihren Aeußerungen das erlaubte Maß überschreiten mochten, so sind sie doch, ganz abgesehen von dem allgemeinen menschlichen Drang zur Heldenverehrung, als ein Ausfluß hochgestimmten deutschen Nationalgefühls, wiederkehrender, ursprünglich germanischer Freude an Kraft und Geschicklichkeit zu werten, und es ist nur erfreulich, daß uns das verflossene Jahr in seinem Verlauf so reichen Anlaß gegeben hat, diese Gefühle laut werden zu lassen.

Wie im Großen, so auch im Kleinen. Auch die Sportgeschichte unserer Vaterstadt kann mit vollster Befriedigung auf die letzten 12 Monate zurückblicken, auch das Sportleben Münsters hat sich während dieser Zeit außerordentlich stark entwickelt und einen Fortschritt genommen, der sich zwar nicht in ähnlicher Weise in großen Erfolgen münsterscher Sportsleute ausdrückt, aber doch in eine Reihe erfreulicher Tatsachen auch sichtbar nach außen hin in Erscheinung tritt. Am deutlichsten kommt dieser Fortschritt unserer Bewegung in Münster dadurch zum Ausdruck, daß der Sport hier am Orte eine Reihe neuer Pflegestätten gefunden hat, die ja die erste Voraussetzung für die Möglichkeit bilden, daß unsere Jugend ihrem Drange, Turnen, Spiel und Sport zu treiben, nachgeben kann. Es sind große und ganz verschiedene Anlagen, die hier geschaffen und im Laufe des Jahres ihrer Bestimmung übergeben worden sind. Zunächst das Stadion des S. C. Preußen auf der Geist, das dem Rasensport in seinen vielfachen Betätigungsäußerungen — Fußball, Handball, Hockey, Leichtathletik, Tennis — dient und ihnen auf der ausgezeichneten, großen Anlage, die eine der besten eines Vereins in Westdeutschland ist, Raum zur Entfaltung bietet. Den Sport im Winter, im gedeckten Raum ist die Halle Münsterland auszunehmen in der Lage, wenn auch dieser Zweck bei ihrer Erbauung selber nicht in genügendem Maße berücksichtigt worden ist. Immerhin kann, wie bereits verschiedene Veranstaltungen bewiesen haben, doch eine Reihe von Sportarten in dieser Halle zur Geltung kommen: Turner, Läufer, Schwerathleten, Boxer und Saalfahrer haben ihr Können gezeigt und durch den Einbau einer Radrennbahn fand sogar der Radrennsport auch hier eine Stätte, der Reit- und Turniersport darf natürlich nicht vergessen werden. Wieder anderer Art ist die dritte bedeutungsvolle Anlage, die hier im letzten Jahre entstanden ist, das Führerheim des der Rhein-Werser-Kreis der D. J. K. im Stadion an der Koburg erbaut hat, und das dazu bestimmt ist, die Keimzelle einer hier zu errichtenden Sportschule zu bilden; es ist ein mustergültiger Bau, der hier geschaffen worden ist.

Unstreitig tragen diese neuen Anlagen viel dazu bei, auf das sportliche Leben unserer Vaterstadt befruchtend und belebend einzuwirken. Ausgesprochen dieser Absicht, und überhaupt der allgemeinen Werbung für die Sache dienten wieder die Veranstaltungen, die der Stadtverband für Leibesübungen zur Durchführung brachte. Namentlich bot sich hierzu eine vorzügliche Gelegenheit bei der Einweihung der Halle Münsterland. Vor einem breiteren Kreise der Oeffentlichkeit, als sie gemeinhin auf den Sportplätzen anwesend zu sein pflegt, konnte hier einmal der Bürgerschaft in einem stattlichen Einmarsch gezeigt werden, welche Massen auch hier hinter der Bewegung stehen, es war ein Aufzug, der seine Wirkung nicht verfehlt haben wird, ebensowenig wie auch die Vorführungen, die einen kleinen Einblick in die Vielseitigkeit der Leibesspielbewegung gaben. Auch die Abhaltung eines Sportfilmabends, sowie der Vortrag des Generalsekretärs der D. R. A., Dr. Diem, dienten der Werbung für die Sache insgesamt.

Für die mannigfachen einzelnen Sportzweige zu wirken und zu werben ist natürlich Sache der jeweiligen Turn- und Sportvereine, deren Tätigkeit ja nicht zuletzt nach dieser Richtung hin eingestellt ist, ja ihr auch ohne diese ausgesprochene und betonte Absicht innewohnt. Die Vereine sind immer noch die eigentlichen Träger des Gedankens, ihrem Wirken ist der Aufschwung und Fortschritt in erster Linie zu verdanken. Gerade in Münster muß es anerkannt werden, daß die Vereine soviel Unternehmungsgeist, Schaffenskraft und Opferfreudigkeit an den Tag gelegt haben, alle diese schönen Anlagen und Bauten zu schaffen, die wir hier bereits vor uns sehen. Und das, ohne daß man mit der Unterstützung, die ihnen in ihrer nicht leichten Aufgabe hier am Orte zuteil wird, zufrieden sein könnte. Zwar hat sich, das kann auch als ein erfreuliches Ergebnis des Jahres gebucht werden, die Anteilnahme der Stadtverwaltung gegenüber der Leibesspielbewegung bedeutend gehoben, das Interesse ist bei den maßgebenden Stellen größer geworden, ein Anfang auf dem Wege nach erhöhter Unterstützung seitens der Stadt, den dann auch die Bürgerschaft mehr als bisher mitzugehen sich auf die Dauer nicht verschließen kann.

Der größten Anteilnahme unter den Sportarten erfreut sich hier wie auch anderswo der Rasensport, insbesondere das Fußballspiel, das immer noch die meisten tätigen Anhänger hat, wie auch die meisten Zuschauer in seinen Bann zieht, hat doch ein Fußballspiel, das Dreistreffen Münster 08— Preußen, mit 4500 Zuschauern wohl die größte Menschenmenge bei einer rein sportlichen Veranstaltung auf die Beine gebracht. In dieser Sportart hat es sehr zur Belebung des allgemeinen Interesses gedient, daß der S. C. Münster 08 in die erste Fußballklasse aufstieg, so wurden die beiden Begegnungen der Ortsgegner Preußen und S. C. 08 die bedeutendsten fußballsportlichen Ereignisse des Jahres, neben denen die Spiele anläßlich der Einweihung des Preußen-Stadions stehen, an der als Gäste Viktoria Hamburg, der Duisburger Spielverein und Düsseldorf 99 teilnahmen, die sich ausgezeichnete Kämpfe lieferten.

Eine besondere starke Entwicklung hat im letzten Jahre das andere Sportspiel, das junge Handballspiel genommen, das jetzt von fast allen Rasensportvereinen aufgenommen worden ist. Hier verdient die Leistung hervorgehoben zu werden, daß es dem S. C. Münster 08 gelungen ist, die Meisterschaft des Bezirks Westfalen im W. S. B. für 1926 zu erringen. — Dagegen läßt sich beim Hockeysport kaum von einem allgemeinen Fortschritt sprechen, nur 2 Vereine pflegen hier dieses Spiel. Am bemerkenswertesten war die Durchführung des westfälischen Hockeyturniers hier im Frühjahr, aus dem als Sieger die Mannschaft des S. C. Münster 08 hervorging.

In der Leichtathletik fehlte es in diesem Jahre an bedeutenden Ereignissen, die Internationalen Wettkämpfe des S. C. Münster 08 gelangten nicht zum Austrag. Wohl brachten dieser Verein wie auch der S. C. Preußen leichtathletische Jugendwettkämpfe zur Durchführung, die sich des besten Erfolges erfreuten. So war der größte allgemein offene Wettbewerb hier die Austragung mehrerer Staffelläufe bei der Eröffnung des Preußen-Stadions; in allen Läufen siegte ein münsterscher Verein, der S. C. Münster 08, ebenso wie er auch wieder den Hauptwettbewerb des traditionellen Staffellaufes „Rund um Münster" an sich brachte, der in diesem Jahre seine 7. Wiederholung mit einer noch nicht erreichten Beteiligung erlebte. Unter den Einzelleistungen münsterscher Leichtathleten verdienen die von Deppenbrock, S. C. Preußen, hervorgehoben zu werden, dem es gelang, mit seinen Leistungen im beidarmigen Speerwerfen und Dreisprung sich in die Liste der „10 Besten" der D. S. B. einzureihen.

Sehr groß war im verflossenen Jahre auch der Fortschritt gerade auf dem Gebiete des Rasensports, den die Vereine der Deutschen Jugendkraft machten. Eine Reihe gut durchgeführter Veranstaltungen, wie der Frühjahrswaldlauf, das Bezirks-Turn- und Sportfest, und vor allem der leichtathletischen Bezirkskampf Münster — Hamm, sprechen ebenso wie die hierbei erzielten Leistungen für die steigende Entwicklung, den diese Sportzweige wie überhaupt das sportliche Leben in den Reihen der D. J. K.-Vereine hier am Orte genommen haben. Der S. C. Vorwärts brachte es fertig, sich im Laufe des Jahres einen neuen gut angelegten Sportplatz zu schaffen.

Die größten sportlichen Erfolge konnten im letzten Jahre unbestritten Münsters Rudersportler davontragen. Auf den Regatten in Hameln, Hannover, Cassel, Essen, Wesel und Münster selbst hat der Ruderverein Münster v. 82 nicht weniger als 20 Siege errungen, an denen vor allem seine hervorragenden Jungmannen den größten Anteil haben. Diese ganz außergewöhnliche Kette von Siegen, die der R. V. Münster v. 82 damit in diesem Jahre geschlungen hat, steht in der Geschichte des münsterschen Rudersports einzig da, der Verein hat sich damit auch in die Reihe der 10 erfolgreichsten Rudervereine Deutschlands gestellt. Das größte rudersportliche Ereignis des Jahres war natürlich wieder die von der Arbeitsgemeinschaft der 3 münsterschen Rudervereine zur einwandfreien Durchführung gebrachte Regatta auf dem Kanal, die eine ausgezeichnete Besetzung aufwies und vor den neuen schönen Bootshäusern des R. V. Münster v 82 und Niedersachsen trotz schlechten Wetters den besten Verlauf nahm.

Münsters Schwimmer waren nicht so erfolgreich, überragende Könner sind nicht in ihren Reihen, eher sind die Schwimmerinnen zu nennen. Es hat aber auch hier nicht an Veranstaltungen gefehlt, der Schwimmverein Münster v. 91 brachte das Gau-Schwimmfest zur Durchführung und die Schwimmabteilung Wasserfreunde der D. J. K. veranstaltete ein Hallen-Schwimmfest. Besonders bedeutungsvoll ist aber ein Ereignis aus dem inneren schwimmsportlichen Leben, nämlich das Zustandekommen eines freundschaftlichen Verhältnisses zwischen den beiden großen Schwimmvereinen Münster 91 und Niedersachsen. Sodann darf weiter nicht vergessen werden, daß eine weitere Flußbadeanstalt an der Werse im Laufe dieses Jahres fertiggestellt werden konnte, nämlich die der Freien Schwimmer, und daß eine 6. Badeanstalt von der Arbeitsgemeinschaft der münsterschen Turnvereine in Angriff genommen worden ist, mit deren Vollendung im nächsten Jahre zu rechnen ist. Mit dieser Reihe von schön gelegenen, durch die Tatkraft der münsterschen Vereine entstandenen Flußbadeanstaltungen dürfte auch dem größten Bedürfnis der münsterschen Bürgerschaft gedient sein.

Es ist bemerkenswert, daß sich die münsterschen Turner an diese große Aufgabe herangemacht haben; eine andere Aufgabe hat der Turnverein Münster v. 62 auch gelöst, nämlich die Erweiterung der Turnhalle am Breul, die den neuzeitlichen Anforderungen in keiner Weise mehr genügte. Durch den neuen Vorbau ist wenigstens in etwa Abhilfe geschaffen, aber der Bau einer modernen Turnhalle ist damit immer no

— M.-Mitte 1 sollte der Papierform nach gegen M.-Vorwärts gewinnen, ebenso M.-Süd 2 gegen Tus-Altenberge.

B-Klasse: Die Nordwalder Concarden müßten mit M.-Vorwärts 3 fertig werden. Rinkerode wird gegen Ostbevern nichts ausrichten können. Hiltrup sollte seine Tabellenführung gegenüber Warendorf 2 verbessern. M.-Mitte 2 und Dyckburg liefern sich ein offenes Spiel. Die Jugendspiele fallen am Neujahrstage fort.

Der Punktekampf am 2. Januar.

Drei Treffen der A-Klasse verzeichnet der Spielplan. M.-Vorwärts 2 und M.-Nord 2 vereinigen sich zu einem Kampf den Vorwärts mit besseren Aussichten bestreitet. M. Süd wird mit Tus-Altenberge fertig werden. Einen recht harten Kampf gibt es in Warendorf zwischen den dortigen Westfalen und M. Mitte 1. Die größere Kampfkraft und Ausdauer der Münsteraner dürfte ausschlaggebend sein.

B-Klasse: Acht Mannschaften marschieren auf. Die Rinkroder werden den Handorfern das Nachsehen geben. M.-Vorwärts 3 muß sich von den Hiltrupern eine Niederlage gefallen lassen. Bleiben noch Dyckburg und Ostbevern wie Nordwalde und Münster-Mitte 2, die mit gleich verteilten Kräften den Kampf bestreiten.

Jugendspiele: Nordwalde 2 — Dyckburg 2; M.-Vorwärts 2b — Telgte; M.-Vorwärts 2a — M.-Mitte.

Hockey.

Der S. C. Münster 08 in Bremen.

Wie die Fußballer, so benutzen auch die Hockeyspieler des S. C. Münster 08 die beiden Feiertage zu einer größeren Reise, die sie zum Norden hinaus führt, nach Bremen und Delmenhorst. Die Gegner, auf die die Münsteraner dort stoßen, sind der Bremer H. C. und am anderen Tage der T. u. H. C. Delmenhorst, die beide gute norddeutsche Klasse im Hockey darstellen. Sie sind für die Münsteraner keine unbekannten Gegner mehr, haben sie doch auch im Vorjahr schon die Schläger mit ihnen gekreuzt. Wir trauen ihnen auch jetzt ein gutes Abschneiden dort zu.

Im Boxsport

gibt es recht bedeutende Treffen. In Havanna auf Cuba trifft bekanntlich der baskische Holzfäller Paolino auf A. Fierro, während am 31. Dezember in Lüttich Delarge und van 't Hoff um den Europameistertitel kämpfen. — Schließlich kommt in der französischen Hauptstadt der Titelkampf um die Fliegengewichtsmeisterschaft zum Austrag, den Pladner und Morrachini bestreiten. — In Deutschland ist lediglich der Boxkampfabend in Hannover von einigem Interesse. Der Kampfabend, der am Sonntag steigt, sieht auch den k. o.-König Roseman im Ring. —

Im Radsport

haben am Sonntag sowohl die Westfalenhalle Dortmund, wie auch die Halle Münsterland in Münster (Vergl. die besondere Vorschau. Die Red.) wieder gutbesetzte Radrennen zu verzeichnen. Im Mittelpunkt der Dortmunder Radrennen steht ein Zweistunden-Mannschaftsrennen nach Art der Sechstagerennen. Die deutschen Farben werden durch Goebel, Junge, Hürtgen, Rausch Schorn, Krewer, Golle, Longardt, Bauer, Menne, Kläß, Remold und Knappe-Rieger vertreten. — An ausländischen Fahrern hat man den Franzosen Louet, die Belgier Tholembeek, Dewolf und den vorjährigen Weltmeister Hoevenaars verpflichtet, zu denen sich die Italiener Mori und Ferrario gesellen.

Auf der Pariser Winterbahn ist man gleichfalls nicht müßig und hat erstklassig besetzte internationale Rennen ausgeschrieben. Ob Oszmella an den Start gehen wird, ist kaum anzunehmen, da sich seine Verletzung vom vergangenen Sonntag schlimmer erwiesen hat, als man vorerst annahm. — Brüssel steht im Zeichen des Sechstagerennens, das vom 28. Dezember 1926 bis 3. Januar 1927 dauert. Tonangebend ist der

Wintersport,

wo vornehmlich Eishockey, Ski und Bob voll auf ihre Kosten kommen. Der Eishockeysport hat sein Hauptereignis in dem Internationalen Eishockey-Turnier in St. Moritz mit folgenden Teilnehmern: Oxford, Cambridge, London, Lions, St. Moritz, Davos, S. C. Riessersee und Berliner Schlittschuh-Club. Das Turnier, das sich über die Tage vom 2. bis 10. Januar erstreckt, sieht für Sonntag folgende zwei Spiele vor. St. Moritz — S. C. Riessersee und London Lions — Cambridge. — In Neustadt im Schwarzwald finden gleichfalls am Sonntag Eishockey-Wettkämpfe statt.

Reich gesegnet ist der Skisport. Am 1. und 2. Januar kommen die Münchener Ski-Wettläufe und Bayerwald Wettläufe zum Austrag, während in Oberwiesenthal im Erzgebirge am Sonntag Schauspringen auf dem Programm stehen. In Schierke im Harz gibt es gleichfalls am Sonntag Ski-Sprungläufe. — Am Neujahrstage eröffnet man in St. Moritz die Olympia-Ski-Sprungschanze, dagegen kommen in Oberbayern und zwar in Schliersee am 1. und 2. Januar Ski-Wettläufe zum Austrag. — Rigi-Kaltbad steht im Zeichen von Rigi-Ski-Rennen und Sprungkonkurrenzen und zwar am Sonntag, während in dem österreichischen Bade Aussee am 1. und 2. Lang- und Sprungläufe zahlreiche Zuschauer anlocken sollten.

Im Bobsport interessieren in erster Linie die Deutschen Winterkampfspiele, die in Triberg im Schwarzwald in der Zeit vom 26. 12. bis 4. Januar nachgeholt werden, dadekanntlich im vorigen Jahre die schlechten Schneeverhältnisse die Austragung nicht zuließen. — Der Ski-Club Sauerland trägt am 31. Dezember die Gaumeisterschaften von Rheinland, Westfalen und Hessen im Zweier- und Vierer-Bob aus, denen sich am 1. Januar die Neujahrs-Zweier-Bob-Rennen des Skiklubs Sauerland anschließen. Der 2. Januar ist den Neujahrs-Vierer-Bobrennen vorbehalten — Der Bobklub Schwarzwald hat eine Bobrennwoche vom 26. 12. bis 5. 1. vorgesehen. Ferner sind Bobrennen am 2. Januar für Friedrichsroda, Triberg und Schierke vorgesehen. — In Triberg (Schwarzwald) steigt am Sonntag die Südwestdeutsche Rodelmeisterschaft.

Vermischtes.

* **Ein Wilderer von seinem Genossen erschossen.** Wissel, 30. Dez. Beim Wildern wurde im Erler Walde ein erwerbsloser Arbeiter von seinem Genossen, der ihn für einen Förster hielt, erschossen.

* **Der weiße Tod.** München, 30. Dez. Der seit dem 20 Dezember vermißte Bergführer Zauner aus Kauns wurde am Fuß einer Felswand im Madatschtal tot aufgefunden.

* **Schwere Hochwasserschäden auf Sumatra.** Amsterdam 30. Dez. Die Regengüsse auf Sumatra dauern an. In der Provinz Atjoh hat das Hochwasser großen Schaden angerichtet. Mehrere Brücken wurden weggeschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist weiter unterbrochen. Die Verbindung mit vielen Orten wird nur durch Autos aufrechterhalten.

* **Trotz Reichtum verhungert.** Paris, 31. Dez. Im Krankenhause von Orleans starb eine 80jährige Witwe, kurz nachdem sie halbverhungert eingeliefert worden war. Eine Haussuchung in ihrer Wohnung förderte ein Vermögen in Höhe von 55 000 Franken in Gold und Silber zutage.

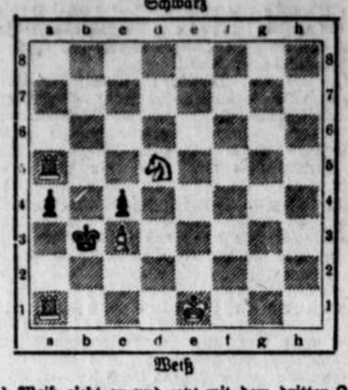
Schachecke des Münsterischen Anzeigers.

Allen Schachfreunden ein „Glückseliges neues Jahr"

Problemschach.

Problem 89 von H. Schütte, Rheine (Urdruck)

Schwarz



Weiß

(5+3 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

2. Kongreßtag des Kreises in Münster.

Am 16. Januar 1927 findet der 2. Spieltag für Meisterschafts-, Haupt- und Nebenturnier in Münster statt. Lokal wird den Vereinen mitgeteilt. Es werden folgende Partien ausgetragen:

Meisterschaftsturnier 1. Gruppe, vorm.: E. Rubow — Winkelmann, Schmidt — Lütkemöller, Pohlmann — Mai, frei: Lechtenberg; nachm.: Schmidt — Lechtenberg, Pohlmann — Winkelmann, Mai — Lütkemöller frei: E. Rubow.

2. Gruppe, vorm.: Hachmann — Franke, G. Hüllen — M. Rubow., Lange — Fahlenkamp, Mauve — Schätzle; nachm.: Franke — Schätzle, Fahlenkamp — Mauve, M. Rubow — Lange, Hachmann — G. Hüllen.

Hauptturnier 1. Gruppe; vorm.: Schipmölder — Dr. Sandmann, Tenhaven — M. Thalmann, frei: Rothstein; nachm.: Dr. Sandmann — Tenhaven, Rothstein — Schipmölder, frei: M. Thalmann.

2. Gruppe; vorm.: Schweers — H. Thalmann, Götz — Sandmann, frei: Schmitter; nachm.: H. Thalmann — Götz, Schmitter — Schweers, frei: Sandmann.

Nebenturnier: vorm.: Schwing — Räber, Bäumer — Weinrich, Steenkamp — Linsen; nachm.: Räber — Linsen, Weinrich — Steenkamp, Schwing — Bäumer.

Die zuerst genannten Spieler haben den Anzug in der Partie. Turnierleiter: vorm.: Lechtenberg, nachm.: E. Rubow.

Für Spiellokal und -material trägt der Verein Münster Sorge.

Der Kreisleiter: Mauve.

Problem 90 von H. Schütte (Urdruck)

Schwarz



Weiß

(11+7 St.) Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

*

Unsere beiden Aufgaben bringen die Neujahrsgrüße unseres Schachfreundes H. Schütte, Rheine, und enthalten einen kleinen Sylvesterscherz. Sie sind spielgerechte Probleme und erhalten, weil sonst die Rochade nicht erlaubt ist, den Zusatz: „Weiß darf noch rochieren."

*

Partieschach

Partie 28.

Italienisch (Möller-Angriff)

Weiß: Prof. Dr. A. Kleemann (Wiener Schachbund)		Schwarz: F. Igel (Hakoah)	
1.)	e2 — e4	e7 — e5	
2.)	Sg1 — f3	Sb8 — c6	
3.)	Lf1 — c4	Lf8 — c5	
4.)	c2 — c3	Sg8 — f6	
5.)	b2 — b4	e5 × b4	
6.)	c3 × b4	Lc5 — b4+	
7.)	Sb1 — c3		

So ziehen alle Spieler, die den Kampf in off. Feldschlagt suchen. Die ruhigere Fortsetzung 7.) Ld2 ergibt nach L × d2 8.) Sb × d2, d5 9.) ed. S × d5 einen langwierigen Stellungskrieg, der ein vom Damengambit her wohlbekanntes Problem berührt: Ist der vereinzelte d-Bauer des Weißen das schöne, freie Figurenspiel wert oder nicht?

7.)	. . .	Sf6 × e4	
8.)	0 — 0	Lb4 × c3	

Auch 8.) . . . S × c3 ist spielbar, wie Dr. Bernstein neuerdings nachgewiesen hat.

9.)	b4 — b5	Lc3 — f6	
10.)	Tf1 — e1	0 — 0	

Eine harmlose Zugumstellung gegenüber dem üblichen 10.) . . . Se7. Auf 11.) de folgt Sd6.

11.)	Te1 × e4	Tc8 — e7	
12.)	d5 — d6	Se7 — g6?	

Dies ist aber ein folgenschweres Abweichen v. dem durch die Theorie vorgezeichneten Wege 12.) . . . cb!

13.)	Dd1 — d5	c7 — c6	

Noch immer konnte cb erfolgen, obschon Weiß mit 14.) Sg5, Se5 15.) T × e5! de! (L × e5 ergibt nach 16.) S × f7, T × f7 17.) D × f7 +, Kh8 18.) Lg5! Le7 19.) Te1 baldig. Matt), 16.) T × f7, Tf7, 17.) D × f7 +, Kh8 18.) Le3 nebst Td1 eine prächtige Stellung einnimmt.

14.)	Dd5 — h5	b7 — b5	
15.)	Sf3 — g5!	Df6 × g5	

Erzwungen, denn 15.) . . . h6 scheitert an 16.) S × f7, T × f7 17.) D × g6, Df8 18.) D × f7 +, D × f7 19.) Te8 + usw.

16.)	Lc1 × g5	Dd8 — a5	

Etwas besser war 16.) . . . Db6, weil Weiß dann zunächst 17.) Ld3 ziehen muß.

17.)	Lg5 — e7!		

Erobert die Qualität, denn nach 17.) . . . Te8 18.) Tf4 ist der Punkt f7 unhaltbar geworden. Damit ist der Vorteil von Weiß klargestellt.

17.)	. . .	Lc8 — b7	
18.)	Le7 × f8	Ta8 × f8	
19.)	Ta1 — e1	c6 — c5	
20.)	Lc4 — b5	Lb7 × b5	
21.	Db5 × b5	Sg6 — f4	

Ein interessanter Versuch, Gegenangriff zu erlangen.

22.)	Db5 — d1		

Ein rascherer Sieg war mit 22.) Db7! möglich, denn damit wird Bd7 erobert u. d. weiße d-Bauer frei. Die einzige Gefahr für Weiß bestand dann in 22.) . . . Sb3, darauf konnte aber folgen: 23.) Te8! (droht 24.) T × f8 + nebst Matt.) g6 24.) D × d7 (nicht 24.) Dc8? wegen D × e1 + !) S × e1 25.) T × f8 + K × f8 26.) De7 + nebst d7 und gewinnt.

22.)	. . .	Sf4 — e6	
23.)	a2 — a3	Da5 — b6	
24.)	b2 — b3	c5 — c4	

Nutzlos ist Sb4 wegen 25.) b4! usw.

25.)	Dd1 — d2	Se6 — c5	

Um den S nach d3 zu führen u. dann d. lästigen Bd6 zu beseitigen

26.)	Te4 — e8	Sc5 — d3	
27.)	Te8 × f8 +	Kg8 × f8	
28.)	De2 — e2!	g7 — g6	
29.)	De2 — e7 +	Kf8 — g7	
30.)	Te1 — e3		

Auch jetzt erlangt Weiß Angriff, der den schließlichen Sieg verbürgt.

30.)	. . .	Db6 — b4	
31.)	Te3 — f3	Db4 — b5	
31.)	. . .	Se5 scheitert an 32.) Df6 +, Kg8 33.) Te3 oder 32.) . . . Kh6, 33 Tf4 usw.	
32.)	De7 — f6 +	Kg7 — h6	
33.)	If3 — e3		

Sehr stark ist auch 33.) g4 nebst Tg3

33.)	. . .	Db5 — f5	
34.)	Df6 — h4 +		

Ein böser Reinfall wäre 34.) D × f5, gf 35.) Te7? wegen 35.) . . . S × b2 36.) T × b7, c3 37.) Tc7, Sc4 usw.

34.)	. . .	Kh6 — g7	

Falls Dh5, so 35.) De7 usw.

35.)	Te3 — f3	Df5 — e6	

Auf 35.) . . . Dd5 kann Weiß wie in einer früheren Anmerkung mit 36 Df6 +, Kh6 37.) g4 fortsetzen

36.)	Dh4 — h4 +	f7 — f6	
37.)	Tf3 — e3	De6 — f5	
38.)	Te3 — e7 +	Kg7 — h6	
39.)	Dh4 — h4 +	Df5 — h5	
40.)	Dh4 × f6	Dh5 — d1 +	
41.)	Kg1 — h2	Aufgegeben	

Die schwarze Königsburg ist erstürmt.

Die Partie wurde in den Wiener Vereinswettkämpfen am 16. Oktober 1926 gespielt.

Anmerkungen von A. Becker in der Wiener Schachzeitung.

Eine Frage.

Im bekannten Wiener Sportverein Hakoah besteht eine Schachsektion, die sich an den schachlichen Wettkämpfen Wiens beteiligt. Welcher Sportverein des Münsterlandes wird eine Schachabteilung einrichten und damit bahnbrechend wirken?

*

Lösungsfrist 15. Januar 1927.

Zuschriften und Lösungen an J. Mauve, Rheine in Westfalen, Neuenkirchenerstraße 100.

Lustige Ecke.

Zu tuch.

Richter (zum Straßenhändler): „Sie haben also bona fide gehandelt."

Straßenhändler: „Nee, Streichhölzer."

Unter Backfischen.

„Kurt hat mir sein Herz in Gewahrsam gegeben!"

„Dann sieh dich nur vor damit! Er sagte mir erst letzte Woche, ich hätte es zerbrochen!"

Aus der Stadt.

Münster, 1. Januar.

⊙ **Ihren 80. Geburtstag** begeht am 1. Januar Fräulein Louise Baumhöfer, Friedenstraße 33. Das Geburtstagskind ist körperlich gesund, doch hat es leider das Augenlicht verloren.

♤ **Der Spielplan des Stadttheaters zu Jahresbeginn.** Am 1. Januar werden die „Meistersinger" in der üblichen Besetzung zur Aufführung kommen. Beginn der Vorstellung 6 Uhr. Am Sonntag, den 2. Januar wird das Ballett „Die Puppenfee" allein nachmittags zu wesentlich ermäßigten Preisen (Preise 1) gegeben. Durch diese Nachmittagsvorstellungen des Ballettes soll besonders den Kindern der Besuch dieses entzückenden Spielwarenballets ermöglicht werden. Am Abend gibt es „Die lustige Witwe". Diese Vorstellung beginnt bereits um 7 Uhr. Am Montagnachmittag geht unser Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen" über die Bretter. Die Aufführung ist mit fast allen Plätzen an die Beamtenbank verkauft. Einzelne übrigbleibende Karten werden an der Kasse zum Verkauf gelangen. Abends werden die Düsseldorfer Gäste nochmals „Das Grabmal des unbekannten Soldaten" in Münster zeigen. Es ist anzunehmen, daß die Vorstellung ein ausverkauftes Haus ergeben wird. Nach dem Erfolg der ersten Aufführung ist das Interesse der münsterischen Bevölkerung diesem Stück und dieser Darstellung sicher. Die Abonnementsvorstellungen bringen am Dienstag in der Miete A „Bajazzo" und „Puppenfee", am Mittwoch in der Miete B „Hanneles Himmelfahrt" und „Spiel von Tod und Liebe" das damit wahrscheinlich zum letzten Male in dieser Spielzeit gegeben wird. Die Donnerstagmiete muß mit Rücksicht auf den Feiertag auf Samstag verschoben werden. Am Donnerstag wird nachmittags „Die lustige Witwe" gegeben, am Abend findet eine Wiederholung der „Carmen" mit Marie Schulz-Dornburg als Gast statt. Es ist empfehlenswert, sich zu diesem Gastspiel rechtzeitig Plätze zu besorgen. Die Erfahrungen bei dem ersten Auftreten der Künstlerin und der Erfolg lassen einen noch größeren Kassensturm erwarten. Am Freitag gelangt „Die Jungfrau von Orleans" zur Wiederholung, am Samstag schließlich findet die Erstaufführung der neueinstudierten „Minna von Barnhelm" im Abonnement C statt.

© **Das Mieteinigungsamt der Stadt Münster befindet sich vom 3 Januar 1927 ab im Zimmer 401 des Polizeiverwaltungsgebäudes (4. Stock).**

△ **Voraussetzung für die Befreiung von der Wertzuwachssteuer.** In einem gemeinsamen Runderlaß des preußischen Ministers des Innern und des Finanzministers werden die nachgeordneten Behörden ersucht, dafür zu sorgen, daß für diejenigen Rechtsgeschäfte, die den Rückkauf der in den Jahren 1922—1924 aus Gründen persönlicher Not veräußerten Grundstücke zum Gegenstand haben und künftig bis zum 1. Juli 1927 abgeschlossen werden, ganz oder teilweise Befreiung von der Wertzuwachssteuer gewährt wird, sofern der Erwerber der frühere Eigentümer, der Ehegatte oder dessen Kinder sind und die besonderen Umstände des Falles die Befreiung billig erscheinen lassen.

△ **Ein Zimmerbrand** durch einen Christbaum entstand am Donnerstag auf der Windthorststraße. Die schnell herbeigerufene Feuerwache löschte den Brand, so daß größerer Schade nicht entstanden ist.

⊙ **Standesamtsnachrichten der Stadt Münster.** Sterbefälle. 30. Dez. Kind Gerhard Fröndhoff 3 Jahre. — Ehefrau Maria Wittler, geb. Poggenborg, 57 Jahre. — Schülerin Hedwig Oelck, 7 Jahre. — Eisenbahnoberinspektor Fritz Weingarten, 44 Jahre. — Private Christine Wenning, 79 Jahre. — Stütze Josefine Biaha, 26 Jahre. — Witwe Karoline Lindemann, geb. Engelking, 85 Jahre.

Von der Umgehungsbahn bei Münster.

Die beiden Brücken der Umgehungsbahn über den Dortmund-Emskanal nähern sich ihrer Vollendung. Die Beton-Widerlager sind bereits längere Zeit fertiggestellt. Die eisernen Überbauten wurden seit einigen Wochen auf dem südlichen Bahndamm zusammengebaut.

Am 27. Dezember wurde nun zunächst die eingleisige Nordbrücke vom Montageplatz auf das südliche Widerlager vorgeschoben, dann auf 2 Kähnen zum nördlichen Widerlager seitlich verschwommen und dort auf das Widerlager abgesenkt. Am Sonntag, den 2. Januar, soll, wie wir hören, dann der südliche Überbau vorgeschoben und auf dem südlichen Widerlager niedergesetzt werden.

Wir werden auf die interessanten Bauvorgänge bei diesen Brücken noch in Kürze in einem ausführlicheren Aufsatz in unserer Beilage „Technik und Erfindung" zurückkommen.

Weihnachtsfeiern.

⊙ **Die Ortsgruppe des Hilfsbundes für die Elsaß-Lothringer** im Reich hielt ihre Weihnachtsfeier am Sonntag, den 19. d. Mts. im großen Saale des Restaurants „Neuer Krug" ab. Vor der Bühne erstrahlte ein Tannenbaum. Tisch an Tisch in langen Reihen saßen die Mitglieder der Ortsgruppe, engvereint durch gleiches Geschick. Nach einer kurzen eindrucksvollen Ansprache des 1. Vorsitzenden erteilte der Festordner den Kindern das Wort. Und da kamen sie dann nacheinander vor den Bühnenvorhang — die Großen und die Kleinen — und sagten ihre Gedichte und Lieder auf, schlicht und anspruchslos, ohne Zwang in buntem Wechsel und so zu Herzen gehend, wie eben nur kindlicher Sinn es vermag. Besonders rührend waren die Verslein der Kleinsten, der drei- bis fünfjährigen, die in holder Unbekümmertheit zum Christkind sprachen. Zur besonderen Verschönerung der Feier trug der Männergesangverein „Heimatfriede" (Geist) durch mehrere vorzüglich gewählte und vorgetragene Lieder bei unter der bewährten Leitung des Herrn Krampe. Mehrere Mitglieder erfreuten durch Vorträge. Den Höhepunkt des Nachmittags bildeten die lebenden Bilder „Heilige Nacht", „Die heiligen drei Könige", „Die Flucht nach Ägypten" und „Lasset die Kindlein zu mir kommen". Eine Überraschung waren die beiden Engelreigen „Kling Glöckchen" und „Stille Nacht", die von Kindern einiger Mitglieder aufgeführt wurden. Und nun kam der heilige Nikolaus mit seinem getreuen Knecht Rupprecht. War das ein Jubel! Nachdem noch gemeinsam einige Weihnachtslieder und in Erinnerung an die Heimat „O Straßburg" gesungen waren, beschloß der Vorsitzende die Feier mit guten Worten an die Anwesenden.

○ **Weihnachtsfeier der 3. Kompagnie Alte Dreizehner.** In altgewohnter Weise versammelten sich am 2. Weihnachtstage die Kompagniemitglieder der 3. Kompagnie mit ihren Angehörigen im Gesellenhause zur Weihnachtsfeier. Hauptmann Schumacher begrüßte die erschienenen Kameraden sowie die Offiziere und übrigen Gäste auf das herzlichste. Am Schlusse der Rede legte er den Kindern feierlich ans Herz, ihren Vätern nachzueifern und des ruhmreichen 13. Regimentes zu gedenken. Als Justizrat Löbker, der Vorsitzende des Bataillons, sowie Stadtrat Krauß und Kaufmann Reevermann den Saal betraten, fand eine lebhafte Begrüßung von seiten der Kompagnie statt; die Musik spielte den Marsch „Alte Kameraden". Der Vorsitzende Justizrat Löbker hob in seiner Festrede hervor, daß das Weihnachtsfest das schönste Fest sei; mit einem Hoch auf unser geliebtes Vaterland schloß er seine Rede. Ein reichhaltiges und gutes Programm sorgte für die richtige Weihnachtsstimmung; unter der sicheren Leitung von Frau Asselmann wurde das Theaterstück „Buckel-Hans und Buckel-Liese" zum größten Teil von Kindern der Kompagniemitglieder aufgeführt. Einige altdeutsche Bauernreigen wurden mit großer Geschicklichkeit dargeboten. Der gemischte Chor „Heimatklang" unter Leitung des Dirigenten Kameraden Fritz Kores hat in vortrefflicher Weise die Feier verschönert. Durch einige gute Spenden war es der Kompagnie möglich, die Kinder reichlich zu bescheren. Aus den freudigen Gesichtern der Anwesenden war zu ersehen, daß diese schöne Feier alles voll und ganz befriedigt hatte.

Verantwortlich für den Allgemeinen Teil Paul Koene, für Politik Heinrich Geilemann, für Kunstkritik Dr. Rudolf Predeek, für Feuilleton Dr. Gottfried Hafenkamp, für Handel und Sport Josef Grabers, für Inserate Anton Puck, sämtlich in Münster. Druck und Verlag der Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung, Münster i. W.

Mit Massary ins neue Jahr!

Das ist die Devise aller Massary-Freunde, d. h. aller Freunde einer wirklich guten Zigarette. Und jeder, der dieser Devise folgt, tut gut daran, denn die Massary-Zigarette wird ihn nicht enttäuschen. Von jeher ist es Grundsatz der Massary-Zigarettenfabrik, und das bringt sie auch in ihrer Reklame, die wohl jeder kennt, deutlich zum Ausdruck, nicht zu überreden, sondern zu überzeugen. Einfach und schlicht heißt es am Schlusse fast jeder ihrer Werbungsanzeigen „Urteilen Sie selbst!". Nicht gedankenlose Raucher will die Massary-Zigarette sondern Raucher, die sich durch eigenes Urteil von der Güte der Massary-Marken überzeugt haben. Das ist auch der Grund dafür, daß man heute die Massary-Zigarette in aller Munde findet. Nichts wirbt für eine Sache besser als ihre eigene gute Qualität, denn nur in diesem Falle bleibt der Käufer seiner Marke treu und empfiehlt sie weiter. Nach diesem Grundsatz ist die Massary-Zigarettenfabrik bis auf den heutigen Tag verfahren und auch im neuen Jahre wird sie dieser bewährten Devise treu bleiben. Rauchen Sie Massary-Zigaretten und dann: Urteilen Sie selbst!

Unser Umsatz

erlaubt uns, auch für die besten Erzeugnisse der ersten süddeutschen Möbel-Fabriken

auffallend niedrige Verkaufspreise

zu stellen

Essen **Gebrüder Schürmann** Köln

Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungs-Einrichtungen • Teppiche • Dekorationen

EMELKA-THEATER

beehrt sich ab 31. Dezember 1926 bis einschl. 6. Januar 1927 darzubieten:

„UNSERE EMDEN“

Der fliegende Holländer des Indischen Ozeans.

Die weltberühmten Kaperfahrten unserer unvergeßlichen „Emden“ bis zu ihrem ruhmreichen Untergang auf Grund authentischen Materials unter Mitwirkung der überlebenden „Emden-Besatzung“ mit Kapitänleutnant v. Mücke, Kapitänleutnant a. D. Lauterbach, Korvettenkapitän Witthöft u. a.

Die neunzigtägige Wikingerfahrt der Heldenschar, die heute noch alle Herzen ohne Unterschied von Farb, Stand und Anschauungen mit Begeisterung erfüllt.

Pat und Patachon

als Schwiegersöhne.

Eine ergötzliche Geschichte in der sich die beiden berühmten dänischen Humoristen selbst übertreffen.

Brausende Heiterkeitsstürme beweisen ihren neuesten phänomenalen Erfolg!

Samstag 1. Januar (Neujahr) u. Sonntag 2. Januar, vorm. 11½ Uhr große Sonder-Vorführung **„Unsere Emden“.** Kassenöffnung 11 Uhr vormittags. Eintrittspreise 0.50 und 1.00 Mk.

Verstärktes Orchester! **Jugendliche haben Zutritt!**

Offene Wohnungen

Großes möbl. Zimmer

heizbares Zimmer
(Nähe der Bahn) sofort zu vermieten.
Bremer Str. 26, pt.

2 schön möbl. Zimmer
in ruh. Hause zu verm. Schreibtisch, Dauerbr., elektr. Licht und Bad vorh. Kellermannstr. 7, part. (Kreuzviertel).

In vornehm. Einf.-Hause, schönste Lage Mauritz beschlagnahmefreie **3-Zimmer-Wohng.** mit Küche zum 1. April nur an ruhiges, rücksichtsvolles Ehepaar od. Damen zu vermieten.
Ausführl. Off. unter B B 1222 an Geschft. *

Hübsch möbl. Zimmer
mit voller Pension zum 1. 1. zu verm. *6063
Dorotheenstr. 3, II.

Nahe Ludgeriplatz 2 möbl. Zimmer in ruh. Einfamilienhause, 1. Etage, an berufstät. Herrn zu vermieten. *
Ludwigstraße 12, Ecke Südstraße.

In herrsch. Einfam.-Hause (Kreuzviertel)
2—3 gr., leere Zimmer
zum 1. Februar oder früher an ruh. Damen oder Herren zu vermiet. Off. mit Preisang. u. B B 1242 an Geschft. *

Möbl. Zimmer
im Mittelp. d. Stadt, mit guter Pension an Herrn zu vermieten.
Näh. Geschft. *6035

Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer
zum 6. 1. zu vermieten.
Näh. Geschäftsstelle. *

Beschlagnahmefr. abgeschloss. **Wohnung** von 5 schönen Räumen mit Vorratskammer, Heiz., Teleph., Mitbenutzung des Badezimmers, zu April od. Mai 1927 zu verm. 1 Station von Münster. Gute Bahnverbindung. Ang. unt. P P 1217 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gut möbl. Zimmer
mit erstklass. Verpflegg. an gebild. Herrn zum 1. 1. 27 zu verm. Näh. Geschäftsstelle. *

Achtung!
An nur besseres Ehepaar habe ich in ruhig. guten Hause **5 elegant möbl. Räume abzugeben.** Elektr. Licht, Heizung, Telefon vorh. Bedingung: Vorauszahlung halbjährl. Miete.
Off. unt. **W Z 1208** an die Geschäftsst. *6 543

Gesuchte Wohnungen

Einfacher leerer Raum
(heizbar), auch Hinterhaus, möglichst Nähe d. Clemensstr., ges. Off. u. W B 1240 an Gesch. *6065

Zahle demjenigen eine **Belohnung v. 150 Mk.,** der mir eine *6057
4-Zimmer-Wohnung mit Küche
sofort oder zum 1. 2. 27 nachweisen kann. Off. unt. Nr. 3075 an Ang.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Für
bescheidenen **Saxinar** bietig human Gymasium wird
volle Pension
mit Nachhilfe
in kath. und Math. bei Geistlichen oder w.-lehrl. Lehrer in
Münster gesucht.
Gefl. Meldungen m. Pensionspreis erbeten unt. **E E 1208** an die Geschäftsstelle *6054

Beschlagnahmefreie **Wohnung,** — 5—6 Räume p. 1. April 1927 gesucht. Off. mit Preis unter **Q Q 1214** an die Geschäftsstelle. h1943

Fräulein sucht Zimmer für Gegenleistung
im Haushalt. Offt. u. P R 1724 an Geschft. *

Übernehme gern Pflege älterer Dame od. Herrn
gegen **Wohnungs-Gelegenheit.** Zuschriften erbeten unter C C 5826 an die Geschft. *6069

Übernehme *6067
Hausverwaltung
od. **Haushaltshilfe** gegen Wohnungsgelegenheit.
Gefl. Zuschriften unt. B C 1224 an die Geschäftsstelle. *6060

Ladenlokal

mit Wohnung sofort zu mieten gesucht.

Tauschwohnung,
I. Etage, Nähe der Bahnhöfe, 4 Zimmer und Küche, vollständig erneuert, kann sofort bezogen werden. Mietpreis 460 Mk. jährlich.
Gefl. Offerten unter J K 1719 an die Geschäftsstelle. *6011

— Ladenlokal —
zu mieten oder gutsch.
Kolonialwar.-Geschäft
zu übernehmen gesucht.
Offt. unter J J 1138 an die Geschäftsstelle. *

Offene Stellen

Suche für den frauenlos. Haushalt meines Bruders tüchtige, kath.
Haushälterin
z. 15. Januar. Schriftlichen Angeboten wolle man Zeugnisabschriften und Bild beifügen.
Frau Cl. Weisert,
Lingen (Ems). h1969

Suche auf sofort od. später ein h1971
Lehrmädchen
für Konditorei, in ein. kleinen Stadt. Angebote unter B B 5825 an die Geschäftst.

In best., kl. Haushalt, 2 Erwachs., 2 Kinder von 2 und 5 Jahren, zuverläss., **kinderliebes**
— Mädchen —
für sämtliche Hausarbeiten, auch waschen u. bügeln, gesucht, evtl. für halbe Tage. Kochen kann evtl. erlernt werden. Ausführl. Offt. **an Frau Major F. Adresse Zentr.-Zeitungs-Büro.** *

Mädchen
für Küche und Hausarbeit, welch. zu Hause schlafen kann, zu sofort gesucht.
Näh. Geschäftsstelle.

Suche zum 15. Januar ein ehrl., tüchtig.
Mädchen
für Geschäft u. Haushalt (Kolonialwarengeschäft) bei Familienanschluß. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dss. Blattes. *

Suche für m. Gutshaushalt zum 1. März
kath. Mädchen
als Hausstochter z. Erlernung der Küche und des Haushalts unter Anleitung der Hausfrau. Anschluß ohne gegenseitige Vergütung. Wenn möglich Landw.-Tochter. Offerten unt. D C 5808 an die Geschäftsstelle. h1943

Im Wirtschaftsbetrieb erfahrenes, ordentliches
Mädchen
f. Hausarbeit, teilweise zum Bedienen d. Gäste gesucht. *
Restaurant Stadthafen,
Dortmunderstraße 43.

Im Wirtschaftsbetr. erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
für Küche und Haus gegen hohen Lohn gesucht. *
Restaurant Stadthafen,
Dortmunderstraße 43.

Suche für sofort oder spät. kath. **Mädchen** vom Lande im Alter von 16—18 Jahren, zur Erlernung des Haushalts u. gleichzeitig für alle Arbeiten.
Vermelingstraße 58.

Weg. Erkrankung d. Mädchens suche für sofort eine in Küche und Haus erfahrene
Aushilfe.
Näh. Melchersstr. 15.

Suche zum 15. Jan. ein kath., kinderliebes
Alleinmädchen,
das perfekt kochen und selbständig einen Etagenhaush. führen kann, da die Frau i. Geschäft tätig ist. Wäsche außerdem Hause. Off. unt. A B 1185 an Geschft. *6047

Zum baldigen Eintr. braves
— Mädchen, —
nicht unter 20 Jahren, für gut bürg. Haushalt (3 Pers.) für alle Hausarbeit und Küche gesucht. Etwas Kenntnisse im Nähen erw.
Off. unter C C 1732 an die Geschäftsstelle.

Junges Mädchen
in klein. Haushal. für Küchen- und Gartenarbeit und eine Kuh mellen gesucht. Antritt 1. April oder früher.
Offert. unter Z A 5801 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. h1934

Suche per sofort eine
junge Bürokraft
mit nur guten Zeugn., die auch flott stenographiert und Maschine schreibt. f21
Angebote erb. unter R S 1725 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tüchtige Abonnenten-Werber(innen)
für kathol. illustr. Wochenschrift mit Rundfunkbeilage per sofort gesucht. *6061
Näh. Annonc.-Exped. **E. Bendel, G. m. b. H.,** Salzstraße 57.

Suche zum 1. April gesunden und kräftigen, kathol. h1967
Müllerlehrling.
H. Micke,
Motormühle,
Neubeckum i. W.

Eleve gesucht!
Für ein Gut i. Kreise Steinfurt, 3—400 Morgen groß, Privatjagd, ½ Stunde von Ort, Kirche und Bahn, mit landwirtsch. Maschinen- und Kraftanlage, wird, am liebsten sofort, oder zum 1. April, ein kath. Landwirtssohn als Eleve gesucht. Offert. unter Z A 5823 an die Geschäftst. dss. Bl. h1968

Tüchtiger
Bürstenmacher
gesucht.
Alfers,
Steinfurterstraße.

Für weltbek. Spitzen (Handarbeiten) tüchtige
Reisevertreter
zum Bes. der Privatkundsch. ges. Für Tapisserie-Reisende z. Mitn. bei. geeign. Hohe Prov. Angeb. unt. C F 5809 an die Geschäftsst. ds. Blattes erbeten. h1943

Suche für meinen Sohn zur weiter. Ausbildung im **Bäckerhandwerk** für sofort eine
Gehilfenstelle
in gutgehender Bäckerei od. gemischtem Betr. eb. Selbiger kann selbständig arbeiten und ist außerdem im Besitze des Führerscheins für sämtliche Kraftfahrzeuge.
Angebote unt. J K 5813 an die Geschäftsstelle dss. Bl. h1965

Strebs. junger Mann
(Damenschne.der)
sucht Arbeit irgendwelcher Art bei bescheidenen Ansprüchen. *
Offerten unt. W B 1723 an die Geschäftsstelle. *

Damenschneider,
perfekt in Mänteln und Kostümen, sucht Arbeit in u außer dem Hause bei billigster Berechn. Offerten erbeten unter T W 1727 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zu kaufen gesucht

Schulbänke
zu kaufen gesucht. Offt. mit Preisangabe unter C C 1243 an Geschft. *

Hallo 3920
Ich komme und zahle die höchsten Preise für gebrauchte **Anzüge, Joppen Hosen, Schuhe.**
S. Bienenstock,
Augustastr. 1½, e9761ä

Schweine-borsten
(Rückenborsten) kauft zu höchsten Preisen e9988
Ernst Theobald,
Bürstenfabrik,

Zu verkaufen

Zu verkaufen!
5/20 PS. Personenauto,
2 sitzig, 1 Notsitz, fabrikneu, 6 fach bereift, elektr. Licht und Anlasser, Pr. 1700 Mk. Offt. unter P R 1236 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

1 Rollwagen
mit Patentachsen, 60 bis 70 Ztr. Tragkraft, 1 **Bäckerwagen** und 1 **Pony-Kutschwagen** preiswert zu verkaufen.
Näh. Wesselerstr. 17. *

Schöne, schw.
Heidewachtel
billig zu verkaufen.
Cörderstraße 51, II.

Gebr. Herren- und Kinder-Garderobe (2—8 Jahre) spottbillig zu verkaufen. Besichtigung 2—4 Uhr nachmittags.
Näh. Geschäftsstelle. *

Suche Stellung als
— Hausdame —
oder Wirtschafterin in frauenlosem Haushalt. Evtl. übernehme sämtl. Hausarbeiten. Zuschr. erbet unter D D 5827 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *6068

Jahresabschlüsse, Monatsabschlüsse, Bücherbeitragen,
Aufklärung v. Unstimmigkeiten, Bewachung der Außenstände usw., werden durch Fachmann billigst ausgeführt.
Angebote unt. **G G 1229** an Geschft. *6061

Gelernter Schlosser,
21 Jahre, sucht Stellung zur Ausbildung in der Autoreparatur. Auf Lohn wird verzichtet. Offert. unter **A B 1711** an die Geschft. *

Suche Stellung als Kinderfräulein
oder zu Kindern. Gefl. Angebote unter **B B 1241** an die Geschäftsstelle. *

Suche Stellung als Stütze der Hausfrau
in gutgehendem Geschäftshaushalt. Gefl. Angebote unter **C C 1244

Die Neu-Verlobten geht es an!

Wenn Sie nach den Feiertagen einen Spaziergang durch die Stadt machen, so nehmen Sie sich einige Minuten Zeit für das Möbelhaus „Weber Nachfl.". – Diese Minuten sind ausschlaggebend für Ihren Möbeleinkauf! Wie man sich rationell einrichtet – wie man selbst mit den bescheidensten Geldmitteln sich die äusserste Behaglichkeit in seiner Wohnung verschaffen kann – dieses Beispiel finden Sie nur im

Möbelhaus Jos. Weber Nachf., Inh. E. Mosecker Münster i. W., Ludgeriplatz 3

r70018

Rote Kreuz-Geldlotterie

für Wohlfahrtszwecke.

Ziehung 7. Januar.

6443 Gewinne und eine Prämie im Gesamtbetrage von Mk.

180 000

Höchstgewinne:
100 000.–, 60 000.–
40 000 –, 10 000.–
5 000.–

und viele tausend kleinere Gewinne.

1 Los 3.30 Mk.

(Porto und Liste 30 Pfg. mehr. — Nachnahme 20 Pfg. extra.)

Das große Los ist noch zu haben!

Glücks-Collekte
E. Bendel
G. m. b. H.
nur Salzstr. 57
Im Hause Weinhdlg. C. Niemerz.



Zahn-Praxis
Ada Kruse
vorm. Frau M. Kruse
Alterssteinweg 26 I.
Sprechstd. 9—12, 3—6
e9887d

Klubsessel
Klubsofas
Chaiselongues
schöne und gefällige Formen.
Sowie Modernisieren älterer Polstermöbel
geschmackvoll, billigst
Heinr. Föllen,
Hammerstraße 14.
e9362a

Suche für bald auf größeren gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieb ein Kapital von

20-30 000 M.

auf 1. Hypothek zur Ablösung einer Bankschuld. Offert. unter A B 5805 an die Geschäftsstelle. h1939)





Schröder
Alter Steinweg 26
erteilt Einzelunterricht in Buchführung, Maschinenschreiben, Rechtschreiben, Schönschreiben usw. Anfang jederzeit möglich. Auch Abendunterricht.

Institut für Zahnkranke
E. Conrads
etg. e630xa
Rothenburg 34
Telephon 3283

NEBENBERUFliche Tätigkeit durch Auskunft- und Berichtdienst für genossenschaftl. Großorganisation wird allerorts vergeben. Fordern Sie Antragsformular u. BDH-Broschüre gegen 20 Pfg. sowie ausführliche Auskunft. h1470d
BDH. Hoengen-Mariadorf 264 Aan.

Schüler
werden ohne Ehrenverlust für alle Klassen bis Obersekunda in kleinem Schülerheim vorbereitet. Prima Referenzen.
A. Brenken in Bredenscheid Kreis Hattingen-Ruhr. r70 6)ä

Ischias,
Bein- u. Rückenschmerz, Verrenkungen, Überbein, Hexenschuß sowie sämtliche Fußleiden Schröpfen etc. beseitigt e9 14a
J. H. Beßmann
Münster i. W.
Spezialist,
Neuplatzstr. 32.
Telephon 2695.
Täglich zu sprechen
Donnerstag bis 1 Uhr mittags.
e9985ä

Bilanzen Revisionen
H. Peters,
beeidigt. Bücherrevisor
Theißingstraße 141
Telefon 1673.
r7087)ä

Wissen Sie
daß bei Hautausschlag, Schweiß, Pickel, Schuppen, Ausschlag, Beinschäden, Hautjucken, Krätze, Hämorrhoid **„Hautheil"** 1 000000 nach bewährt, gebraucht wird? 75 100 150 Gr. Packg. Mk. 1.50 2,— 3.— Auch Vers.
Reform-Drogerie Marquard, Ostenberg 46
h1486xä

Biertreber
ab 10. Januar laufend abzugeben
Germania-Brauerei
Münster i. W.
e9992)ä

Technikum Lemgo Ingenieurschule Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen | Hochbau, Tiefbau, Eisenbetonbau
Wissenschaftliche Betriebsbeamtenschule
Ingenieure, Architekten, Techniker, Werkmeister. Progr. durch d. Direktorat.

Schütze deine Angehörigen vor Not!!

Die unter Staatsaufsicht stehende **„Schwanefeldsche Sterbekasse" Berlin**

gegründet 1821

ist in Münster und Umgegend eine der bestfundierten und ältesten Sterbekassen. Keine lebenslängliche Zahlungen, sondern nur 10 bezw. 20 Jahre. Bei früherem Tode hört die Zahlung sofort auf und erfolgt Auszahlung binnen 48 Stunden. Ohne jede Wartezeit, geringe Beiträge, z. B. Alter 15—20 Jahre bei Mk. 100 Vers.-Summe monatl. Beitrag Mk 0,84, Alter 40—45 Jahre bei Mk. 500 Vers.-Summe monatlicher Beitrag Mk. 1,91 usw. Die beim Eintrittsalter gültigen Beiträge bleiben für die ganze Versicherungsdauer bestehen. *86366

A. Romberg, General-Agent
Münster, Schillerstraße 73
Besuch unverbindlich. Mitarbeiter(in) noch erwünscht.

Tanzschule H. Ternes u. Tochter
Der neue Anfängerkursus beginnt am Dienstag, den 11. Januar um 8½ Uhr im Gasthaus Aug. Frönd, Warendorferstr. 58, Haltestelle d. Straßenbahn. Gefl. weitere Anmeld. erb. in meiner Wohnung Sophienstr. 35 I. r7063)q

---

Vier bis sechs ruhige, geräumige, helle
Büro-Räume
möglichst mit Telephon-Anschluß gesucht. Offerten unter 1792 an die Ann.-Expedition Aug. Rolef, Münster, Wörthstraße 17. *6041q

---

Emaillewaren-Großhandlung
sucht für das Münsterland sowie einen Teil der Provinz Hannover einen durchaus
tüchtigen Reisenden
Es kommen nur Herren infrage die nachweisbar tüchtige Eisenhändler sind und mit Erfolg in diesem Bezirk schon gereist haben. (Ledig. Motorradfahrer bevorzugt.)
Angebote unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sämtlichen Zeugnisabschriften, Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüchen unter B C 5809 an die Geschäftsstelle. h1837)q

---

Tüchtiger Werkmeister,
der mit allen vorkommenden Arbeiten genau vertraut ist, von zu errichtender Jute-Weberei gesucht. f12
Genaue Angaben über bisherige Tätigkeit mit Gehaltsansprüchen erbeten unter W Z 5822 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Für sofort
Lehrmädchen
für Büro gesucht. Für sofort o. zu Ostern
Lehrling
gesucht.
Bewerber mit höherer Schulbildung bevorzugt. *6056!
Zerhusen, Leder en gros, Frauenstr. 18

Für mein Konfektions- und Manufakturwarengeschäft suche ich zum Eintritt per 1. Febr. o. 1927 eine tüchtige, kath. h1940q
Verkäuferin
Angeboten sind Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche, bei freier Pension beizufügen.
J. Hokamp, Nordenham (Oldbg).

Erfahrener Kaufmann
empfiehlt sich zur Einrichtung und Führung steuerlich rechtmäßiger Bücher, jedem Betriebe und Gewerbe anpassend, auf Wunsch mit Kontrollen verschiedenster Richtungen. Buchrevision, Feststellung der Ursachen von Mißerfolgen und sonstigen Mängeln kaufm. Natur. *
Offerten erbeten unter O P 1235 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Philipps Kaugummi Ges. m. b. H., Hannover
sucht fleißigen
Vertreter
f. hies. Bezirk. a. Ref. erforderl., da Kaut. Lager. r7139

Sohn achtbarer Eltern, 24 Jahre alt, mit ein paar tausend Mk. Vermögen,
sucht Stelle
in einer kleinen Landwirtschaft, wo er später als Erbe eintreten kann. r7036g
Gefl. Offerten unter M E 340 an die **Grevener Verlags- u. Werbeanstalt A. H. Flock, Greven i. W.** r7036g

---

1000 Mk. Scheine h1871c
Vorkriegsdatum, gar. echt, rot gest. 65 Pfg. grün gest. 50 Pfg. sowie alle anderen Scheine gibt ab an Sammler etc. **Brill & Co. Breslau 10.**

Trockenes Lagerhaus,
ca. 100 Qdmtr., massiv, an einer Hauptstraße gelegen, Nähe der Bahn (Südviertel) zu April 1927 oder früher, am liebsten als Fabrikniederlage der Lebensmittelbranche, zu vermieten. Büroraum, Einfahrt und genügender Hofraum, evtl. Auto-Garage, vorhanden. Auf Wunsch wird das Lager zweistöckig gebaut. *
Offerten unter K S 1720 an die Geschäftsstelle ds. Blattes erbeten.

Wir suchen für unsere Angestellten f18q
zwei gutmöblierte Zimmer.
Hertz & Co.

Pachtung!
In der Nähe Münsters gelegene, zirka 12 Morgen große Pachtung, großer bedauter überdachter Hofraum, Wohnhaus und Stallung, unter günstigen Bedingungen
per sofort oder später zu verpachten.
Ackergerätschaften können mit übernommen werden. Sie befindet sich in allerbestem Zustande. *
Offerten unter M B 1007 an das **Zentral-Zeitungs-Büro,** Ludgeristraße 88.

Dauerstellung
bei hoh. Verdienste sind tät. redegew. Herr. durch den provisionsw. Verkauf unv. seit 30 Jahr. best. eingeführt. Futterkalk, Fisch- und Fleischmehle, Fette, Öle usw. an Landwirte und Kundschaft. Nur ziehbew. Herren wollen sich melde. r7050c
E. Drachen & Co., Chem. Fabrik Leipzig-Gutritzsch.

Teilhaber gesucht
Wegen vorgerückten Alters, suche ich für mein Auktions-, Kommissions- & Agentur sowie Auskunftei, einen Teilhaber mit Einlage. Selbiger muß mit der Buchführung und Steuerangelegenheiten vertraut sein
Offerten unter L. M. 5815 an die Expedition dieser Zeitung. h1953)c

---

Haushaltungspensionat „Marienhain"
bei Dechta i. Oldenburg
gelei et von den Schwestern U. L. Frau, macht es sich zur Aufgabe, jungen Mädchen nach vollendetem 16. Lebensjahre gediegene Kenntnisse und Fertigkeiten für den Hausfrauenberuf zu vermitteln.
Aufnahme Mai un Oktober.
Pensionspreis 85,50 RM. h 826)q
Näheres aus den Prospekten.

Gebe auf sämtliche vorhandenen r6566xb
Schuhwaren 20-30% Rabatt
Schuhhaus Brabender
Alter Steinweg 23
Verkauf in den hinteren Räumen.

Beilage zum Münsterischen Anzeiger Nr. 1

Der Erzähler

Münster i. W. 1. Januar 1927. Nr. 4

Zum neuen Jahr.

Wie heimlicherweise
Ein Engelein leise,
Mit rosigen Füßen,
Die Erde betritt,
So nahte der Morgen.
Jauchzt ihm, ihr Frommen,
Ein heilig Willkommen!
Ein heilig Willkommen!
Herz, jauchze du mit!

In ihm sei's begonnen,
Der Monde und Sonnen,
An blauen Gezelten
Des Himmels bewegt!
Du, Vater, du rate!
Lenke du wende!
Herr, dir in die Hände,
Sei Anfang und Ende,
Sei alles gelegt!

Eduard Mörike.

Des Jahres letzte Stunde.

Eine Geschichte von Ludwig Bäte.

Seit dem frühen Morgen stand Ernestine Voß, die treffliche Gattin des Dichters und Eutiner Rektors Johann Heinrich, in der geräumigen Küche am Herd, den am Abend vorher vom Bruder Boie aus Meldorf eingetroffenen, fast eingefrorenen Hasen ein wenig aufzutauen, zu spicken und nebenbei das Kringelbacken der beiden Mägde zu beaufsichtigen. Ihre drei Jungen griffen munter, soeben vom blank gefegten Marmor der Eisbahn, wie der kluge Aelteste sich homerisch ausdrückte, heimgekehrt, zu, wenn das Ofenfeuer zu verlöschen drohte und der böse Nordwind von Zeit zu Zeit durch die aufgestoßene Haustür eine Welle Schnee nach der andern auf den sandbestreuten Klinkerflur wehte. Zwischendurch erzählte sie in der lieben fassischen Hausprache, deren man sich, wenn man allein war, immer bediente, von den unsterblichen Taten der Ilias, die der geübte Vater gerade bedächtig in wohlgeformte deutsche Hexameter goß.

Der freilich hatte die fleißige Gänsefeder für einen Augenblick auf das hohe tannene Stehpult gelegt, an dem er immer arbeitete. Die Dunkelheit kam früh, und die beiden Leuchterhalter mochte er noch nicht vom schmalen Regal, das seine bescheidene Bibliothek barg, holen. Das Jahr war ohnehin teuer genug gewesen.

Die Gasse war still. Wer nichts draußen zu suchen hatte, blieb gewiß bei der grimmigen Kälte zuhause. Liebevoll strich er über das dichte Moospolster, mit dem Ernestine die Fugen des Schiebefensters zugestopft hatte, und blickte dann lange auf die Sinarose, die auf dem kleinen Blumentische zwischen den mancherlei Pflanzen stand, die seine getreue Frau mit glücklicher Hand zu pflegen wußte. Wie hatte er, der nun schon Monate lang für immer schlummerte, sich über ihr Wachstum gefreut!

Draußen winkte jemand, behäbig auf seinen derben Bauernprügel gestützt herauf. Doktor Helwag hob munter ein Bündel hoch. Fast mußte er bei allem Kummer lachen, wie der Silvesterkarpfen, den der Doktor sich beim Schloßfischer geholt haben mochte, in dem zusammengeknoteten Taschentuch zappelte.

Er hatte seinem holdseligen Erstgeborenen auch nicht helfen können, so viel Mühe er sich gegeben. Die Krankheit war aus dem öden Dunstloch am See gestiegen, in dem man lange zu hausen gezwungen war, bis die Regierung ihm endlich nach der Uebergangswohnung im Rathaus Stolbergs verlassene Räume angewiesen.

Aber vielleicht war es gut gewesen, daß er sich so früh dieser Welt voll Neid, Not und Anfeindung entzogen! Fest preßte er das Heft zusammen, in dem Heyne in Göttingen sich mit so hämischer Schadenfreude über seine Verdeutschung geäußert. Und gegen welchen Wall von Unverstand und Mißtrauen hatte er hier anzukämpfen! Nicht genug, daß er als Rektor mit dem Kammerdiener rangierte; man ließ ihn sogar wie jeden beliebigen kleinstädtischen Schulfuchs Tag um Tag seine sechs Stunden Unterricht halten..

Das Jahr ging in einigen Stunden wie Schaum im wilden Bach zu Ende. Es war gewiß ungerecht, wenn er es wie einen alten Lumpensack von sich warf. Es hatte doch auch manche Freude gebracht. Die Uebriggebliebenen wuchsen heran, und Ernestine räumte ihm gut und klug aus dem Wege, was ihn mit neuer Bitterkeit hätte anfüllen können. Schließlich hatte Menander noch immer recht:

Im Hause bleib mir, und du bleibst ein freier Mann,
wo nicht, so bist du kein durchaus glückseliger!

Und daß er es in der Bardenkompagnie, die sie vor einem Dutzend von Jahren gegründet, am weitesten an geistiger Honigsüße gebracht, war wohl gewiß. Ihn würde selbst Heyne heute nicht einen Geniesiegel schelten, wenn er auch nichts darin fand, seine Odyssee-Uebersetzung als von einem ungelehrten und geschmacklosen Pedanten herrührend zu bezeichnen.

Die Dunkelheit ließ kaum noch einen Gegenstand im Zimmer erkennen. Das wirbelnde Knastergewölk seiner Pfeife war mit dem Dunst des levantischen Kaffees — er konnte bald nur noch im Geiste des blinden Halbgottes denken — lange verweht. Eine dünne, schmale Flamme wuchs aus der Finsternis. So kommt, sann er, „das neue Jahr daher, leise strahlend und sich immer weiter entfaltend, bis alles in seinem Lichte liegt."

Er tauchte den Kiel ins Tintenfaß und schrieb. Vers legte sich an Vers, und fest schlossen sich die einzelnen Ringe zu klarer, wohlgebildeter Kette zusammen. Die abgearbeiteten versorgten Augen fingen Feuer, die Brust hob sich rascher, bis die Feder hinfiel und er glücklich auf sein Neujahrlied schaute, das ihm dieses leidvolle Jahr als tröstenden Henzensbalsam an seinem letzten Tage geschenkt:

Des Jahres letzte Stunde
Ertönt mit ernstem Schlag:
Trinkt, Brüder, in die Runde,
Und wünscht ihm Segen nach.
Zu jenen grauen Jahren
Entfliegt es, welche waren;
Es brachte Freud und Kummer viel
Und führt uns näher an das Ziel.

Die Flamme glühte voller und warf ihren Schein auf das wohlgeordnete Manuskriptbündel der Ilias und der fröhlich gedeihenden Luise. Was sollte er sich sorgen? War er nicht so reich, daß die kritischen Späher und kunstlosen Neidlinge wie Bettler neben ihm standen? Und hatte er nicht Freunde, die alles mitfühlend erlebten, und wie er Religion, Vernunft und Wille das Leben lenken ließen?

Draußen polterten Schritte die enge Stiege herauf gegen seine Tür. An jeder Hand einen Jungen, einen am Mantel, schob sich der Kapellmeister Abraham Peter Schulz herein, der seit Spätherbst bei ihnen weilte und soeben dem Hofapotheker Kind und dessen gar liebenswürdiger und verständiger Frau lange auf dem Fortepiano vorgespielt, den Freund nicht zu stören.

„Vergib, mein Johann Heinrich, das Gesumse! Aber deine Rangen waren nicht mehr zu halten!"

„Das nenne ich eine schickliche Gelegenheit, seine Reue nicht nur mit leerem Wort zu zeigen!" rief ihm Voß vergnüglich entgegen. Nimm und lies!

Schulz nahm den sauber beschriebenen Bogen und las. In seinen Augen stieg es auf, denn auch ihm hatte dieses Jahr ein Liebes genommen, und er vergaß es den Freunden nicht, daß sie ihn mit traulichem Wort von unsteter Wanderung unter ihr gastliches Dach gebeten. Stumm umarmte er den Geliebten und riß dann die Kinder an sich: „Kommt, das Jahr soll im Liede, wie ich es niemals besser gesungen, zu Ende gehen!"

„Und auf ein neues wollen wir mit unserm alten Wunsche: Gut sein immerdar! heiter anklingen!" fügte Voß hinzu. Ernestine, die hurtig herbeigeschlichen war, den Lärmempfindlichen vor dem despektierlichen Tumult zu schützen, wischte sich mit der Küchenschürze die Augen, ehe sie die drei Buben an ihr Abendbrot, das Claudius als höchstes Ideal des Traktierens bei Kindern gepriesen, scheuchte. Ein wenig schmollend ließen sie sich, indessen sich Schulz an das Klavier begab, ihre Grütze mit Karbonade schmecken, dem ältesten Mädchen verschwiegen zunickend, das ihnen einen Hasenlauf für den ersten Jahrestag mit dem größten Butterkringel zurückzulegen versprochen hatte.

Die Kreuze auf Saarhuk.

Skizze von Fritz Gallinger-Berlin.

Vor mehr als fünfzig Jahren lebte in Franö, einem Fischerdorfe in den Lofoten, ein Finne namens Mattilas, von dem die Leute sagten, er sei einst der wohlhabendste Mann im ganzen Distrikt gewesen. Mag sein, daß es damit seine Richtigkeit hatte. Als Tjalve Myre ihn kennen lernte, besaß er allerdings außer einem Anteil an der Jacht „Ellida" nichts als eine junge, schöne Tochter, deren Wohlergehen seine einzige Sorge war. Tjalve Myre, der aus der Drontheimer Gegend gebürtig und seines Zeichens Seefahrer war, machte unter Mattilas' Führung einige Reisen als Bestmann und Segelmacher auf der „Ellida" nach dem Eismeer und verlebte die winterliche Liegezeit in Franö, wo er häufig Gelegenheit fand, mit Maiki, Mattilas' Tochter zusammenzukommen. Der Alte ahnte freilich nichts von diesen Begegnungen, sonst hätte er es sicher zu verhindern gewußt, daß eines Tages die Liebe wie ein brausender Frühlingssturm über die Menschen kam und sie zu schlimmen Torheiten verleitete.

Tjalve Myre konnte ernstlich nicht daran denken, bei dem Schiffer um Maikis Hand anzuhalten. Er hätte ihn zum mindesten auf der Stelle davongejagt. Dergleichen Ansicht war auch Maiki; aber da sie ihren Burschen von ganzem Herzen gern hatte, war sie bald mit ihm einig, das Glück in der Ferne zu suchen. Direkt von Franö aus ließ sich eine Flucht aus verschiedenen Gründen schwer bewerkstelligen, und so nahmen sie sich denn vor, mit der „Ellida" bis Hammerfest zu fahren, um dort, wenn Mattilas mit Proviankeinkäufen beschäftigt war, ihren Plan zur Ausführung zu bringen und mit einem der flinken Postboote südwärts zu dampfen.

Es fiel Maiki nicht schwer, den Vater im gewünschten Sinne zu beeinflussen, denn nach kurzem Zaudern willigte er in ihre Mitfahrt ein. Man lichtete an einem Junimorgen die Anker und segelte bei günstigem Winde gen Norden. Zum Schrecken Tjalves und Maikis wurde jedoch Hammerfest nicht angelaufen, sondern man steuerte, um das gute Wetter auszunützen, geradeswegs dem Eismeere zu. Als man das Nordkap umschifft hatte, ließ Mattilas verlauten, daß er seinen Proviant in Vardö vervollständigen und weiter nach Novoja Semlja zum Fangen fahren wolle. Gut, dachte Tjalve bei sich, dann mußt du deinen Plan bis dahin aufschieben.

Doch der Himmel wollte es anders, denn ein starker Nordostwind hielt die Jacht vierzehn Tage lang auf ein und demselben Fleck. Maiki lag, von Seekrankheit und Gewissensqualen gepeinigt in ihrer Kabine und blickte Tjalve, wenn er sich heimlich für ein paar Minuten sehen ließ, mit mutlosen, verzweifelten Augen an. Endlich flaute der Wind etwas ab und sprang nach Süden über. Da entschloß sich Mattilas, sein ursprüngliches Ziel ganz aufzugeben und Kurs nach der Nordküste Spitzbergens zu nehmen. Der Fang in diesem Revier galt als besonders gewinnbringend; doch wenn es trotzdem nur wenige Fischer wagten, dort ihre Netze zu werfen, so lag das an der steten Treibeisgefahr, die mehr als anderswo vorlag. Da das Wetter aber außerordentlich milde war, glaubte der Schiffer, bis zum Beginn der gefahrbringenden Nordstürme volle Ladung zu haben. Er war als einer der kühnsten und kundigsten Eismeerschiffer weit und breit bekannt, und niemand trug Sorge um den glücklichen Ausgang der Reise.

In einer Woche war die „Ellida" an Ort und Stelle. Zuerst fischte man in der Smeerenburgstraße und der Roten Bucht, wandte sich aber um Mitte September der Weißen Bai zu, wo reiche Beute an Wallrossen in Aussicht stand. Und man wurde nicht enttäuscht; die Laderäume waren übervoll, als man endlich der Heimfahrt gedachte.

Doch es sollte anders kommen. Ungünstiger Wind, von einer gleichgerichteten Strömung unterstützt, machte ein Auftreuzen in der Weißen Bai unmöglich. Der Schiffer, der die drohende Gefahr des Treibeises erkannte, verließ keinen Augenblick das Ruder und feuerte die Mannschaft mit Worten und Taten an, ihr Bestes herzugeben. Als man nach unsäglicher Mühe die Landzunge Graahuk erreicht hatte und die offene See vor sich zu haben glaubte, kam das Eis. Erst zerbröckelt und schlammig, dann in größeren Schollen und schließlich in riesigen, unermeßlichen Blöcken. Mit bewunderswürdiger Ruhe, sich seiner Ohnmacht der Naturgewalt gegenüber bewußt, ließ der Schiffer die Segel streichen und Anker fallen.

Bald fand Tjalve Gelegenheit, einige Worte mit Maiki zu wechseln. Sie klagte sich immerfort an, daß nur sie das Unglück auf die „Ellida" gebracht hätte und ihrethalben nun so viele brave Männer den schrecklichen Winter hier oben im Eise verleben müßten. Sie von ihrem Wahne abzubringen, war vergebliches Bemühen.

Ende Oktober, als man schon drei Wochen im Eise festsaß, verließ die gesamte Mannschaft mit Ausnahme des Schiffers, seiner Tochter und Tjalve Myres die „Ellida", um sich quer durch das Land zur Südküste durchzuschlagen, wo man Hilfe vorzufinden hoffte.

Die drei Zurückgebliebenen bauten unterdes, da ein Verbleiben auf dem Fahrzeuge bei den sich immer höher auftürmenden Eismassen unratsam schien, mit Hilfe der aufs Trockene gezogenen Beiboote, die umgestülpt und durch Bretter und Segeltuch zu einer notdürftigen Hütte zusammengefügt wurden, ein schützendes Obdach gegen die Unbilden des nahenden Winters. Decken und Hausgeräte, sowie Konservengemüse, Büchsenfleisch und Hartbrot waren in genügender Menge vorhanden, so daß man in dieser Beziehung für längere Zeit gesichert war.

Maiki blieb Tjalve weiter gut und fand sich ohne Murren und Klagen in ihr Schicksal. Um so mehr Vorwürfe machte sich Tjalve selbst, als er sah, wie das Mädchen unter dem Einfluß sowohl des eisigen Klimas als auch des ganzen rauhen Lebens von Tag zu Tag elender und schwächer wurde. Mattilas ließ das gute Einvernehmen zwischen den Beiden widerspruchslos bestehen, und sicher hätte er unter den obwaltenden Umständen Tjalves Werbung nicht zurückgewiesen.

Immer kürzer wurden die Tage, kaum, daß noch einige Stunden eine spärliche dämmernde Helle das Elend der Verschlagenen belichtete. Als das Weihnachtsfest herankam, stand es mit Maiki schon sehr schlecht. Sie aß fast gar nichts mehr und lag meist apathisch mit halbgeschlossenen Augen da.

Mattilas sagte am Heiligabend: „Wir haben heute ein tristes Julfest, aber ich hoffe, daß wir es das nächste Mal besser treffen werden."

Doch klang wenig Zuversicht aus seinen Worten.

Am fünften Januar, der Schiffer war schon seit einigen Stunden auf der Jagd, bat Maiki Tjalve an ihr Lager und sagte schluchzend, er solle nicht böse sein, wenn sie nun sterben wolle. Das sei die verdiente Strafe für ihr frevelhaftes Unterfangen. Tjalve brachte kein Wort hervor und saß lange Zeit mit ihrer abgemagerten Hand in der seinen.

Als Mattilas später heimkehrte, war Maiki bereits entschlafen. Wenn er und Tjalve auch schon lange auf den Eintritt dieses Ereignisses vorbereitet schienen, war beider Schmerz darum nicht minder groß. — Es wurde eine traurige Arbeit, die Tote fortzuschaffen und ihr bei der grimmigen Kälte in dem gefrorenen Boden ein Grab zu schaufeln. Nachdem sie hineingebettet und mit Erde zugedeckt war, setzte Tjalve noch ein einfaches schmuckloses Kreuz, um die Stelle wieder zu finden, wo er die Liebste begraben.

Ein Vierteljahr später fiel Mattilas dem Skorbut zum Opfer.

Wieder war es ein milder Sommer, als eine Tromsöer Schaluppe in der Weißen Bai vor Anker ging. Der Führer des Fahrzeuges, der schon mehrere Male bei dem inzwischen alt gewordenen Tjalve eingekehrt war, konnte schon von weitem erkennen, daß auf Graahuk nicht alles in Ordnung war. Die Hütte lag fast unter dem Schnee begraben; kein Rauchfähnchen entstieg dem Kamin, keine Fußspur verriet ein menschliches Wesen.

Unter dem Gekreische der Tjalsen senkte sich das kleine Beiboot auf das Wasser. Zwei Männer bestiegen es, um eiligst an Land zu rudern. Als sie den Eingang zur Hütte freigeschaufelt hatten und eintraten, fanden sie den alten Einsiedler vollständig angekleidet starr und steif am Tische sitzend vor. Wer weiß, wie lange der einsame Wachtmann von Graahuk schon so gesessen haben mochte.

Jetzt grüßen den Robbenfänger von Graahuk herüber zwei Kreuze, die eng beieinander stehen und vereint den eisigen Schneestürmen trotzen.

Rätsel und Nachdenksel.

Silvesterrätsel.

Ein neues Jahr! Ein neues Jahr!
Was wünschen wir der Leser Schar?
Ein kleines Rätsel macht es klar!

Zuerst ein Zahlwort ohne Fuß;
Dann etwas Kaltes ohne Herz;
Dann, was beim Haus ist und zum Schluß
Kopflos ein Hausfreund allerwärts.
Was diese Vier geeint ergeben,
Durchglänz' im neuen Jahr das Leben!

Kreuzworträtsel.



In jedes Feld ist ein Buchstabe zu setzen derart, daß die mittelste wagerechte Reihe eine moderne darstellende Kunst bezeichnet und die senkrechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung bilden:

1. Stadt an der Donau; 2. englischer Schnaps; 3. Ausruf; 4. Teil des Kopfes; 5. griechische Göttin; 6. Teil des Baumes; 7. berühmter Badeort in Belgien; 8. Erzeugnis der Kälte; 9. Gewässer; 10. Singstimme; 11. Wild.

Silbensuchrätsel.

Wie heißt die Silbe, welche hinter: ei, hal und scher und die vor: gas, ruf und sen steht?

Silbenrätsel.

a — an — bu — burg — da — der — en — ge — gens — gi — il — kad — lek — les — li — lot — lu — ma — ma — ments — ne — ne — ni — no — pa — ra — re — re — re — rei — ri — rie — schnei — se — si — sto — te — te — tü — winn — zar.

Aus diesen 41 Silber sind 9 Wörter zu bilden von folgender Bedeutung: 1. berühmter griechischer Philosoph; 2. Schau; 3. Stadt in Bayeren; 4. Andesgipfel in den Kordilleren von Bolivia; 5. die Hoffnung Vieler; 6. aus der Bibel bekannter heidnischer König; 7. Landschaft in Spanien; 8. Oekonomiehandwerker; 9. Lesestoff für unterwegs. — Sind die richtigen Wörter gefunden, bezeichnen die Anfangsbuchstaben eine zeitgemäße Erscheinung.

Bilderrätsel.



Auflösung der Rätsel aus Nr. 55 „Der Erzähler".

Sinnrätsel: Der Fluß.
Versteckrätsel: Wer keine Sorgen hat, macht sich welche.

Verantwortlich: Dr. Gottfried Hasenkamp.

Der Tod.

Von Walter Vollmer.

Fröhlich lachte der Maimorgen. Der ganz frühe, stille Morgen, den die Amseln durchflöten, sodaß es die zur Schicht gehenden Bergleute hören. Da stand der alte Hannemann an der Hängebank und prüfte seine Wetterlampe. Zu dreien und vieren kamen die Leute allmählich über den Zechenplatz, die Massen Grubenlichter in der Hand. Es war die Zeit um die Anfahrt. Schon heulten die Kessel in den Maschinenräumen, und in der Schmiede setzte der Dampfhammer ein, sodaß man es durch die stille Luft weithin hören konnte. Die Seilbahnen über den Dächern rasselten schon lange in den Rädern, und gelber Dampf kroch träge unten von der Kokerei her durch das hohe Gestänge des Förderturms.

Der alte Hannemann gähnte, besah sich die Menschen und ging die Gruppen mit dem Blick durch, ob er wohl den einen oder andern fände, dem er vor der Anfahrt noch etwas zu sagen habe, denn er war Schießmeister in Revier zwei. Sein verkniffenes, faltenreiches Altmännchengesicht bewegte sich stets ein wenig; nun hatte er Fried entdeckt, der mit dem jungen Wogterra von der Kohlenkippe heraufkam. Er faßte ihn von hinten an den Arm und, indem er ihn von unten her zwinkernd ansah, denn er war nur ein dünnes Spinnemännchen, fragte er ihn, wo er denn die letzten Tage gesteckt habe. Die Frage war schon berechtigt, denn unter den alten Schießleuten der Zeche, die nun bei dem ratternden Dröhnen der Kettenbahnen wie Brüder am Schacht standen, galt die Kameradschaft nichts, wenn einer fehlte.

„Tja" — meinte Fried trocken — ich war nicht da. Sieh mal, Wilm, dabei nahm er ihn ein wenig zur Seite, damit es die andern und der Junge nicht hören sollten — ich habe verdammt die Angst vor dem Kohlberg gehabt. Alle Tage! Ich gehe unter die Räder, sagte mir etwas, ganz bestimmt, und da blieb ich lieber zu Hause.

„Das kenne ich, Fried, ja, daß kennt der Bergmann; aber du darfst nicht daran glauben! Daß hatte ich vor Jahren oft, und ich lebe heute noch. Gut, daß du gekommen bist; du sollst mir siebzig Patronen überlassen, ich muß heute den Querschlag vor Flöz Amalie abschießen und komme nicht aus. Komm nachher in meine Bude."

„Ja, ich komme."

Damit gingen sie auseinander. Wie jubelnde Klänge, überlaut und taktmäßig, schlugen die Schachtsignale an, die Förderung ging los! Man sah von hier oben aus in blauer Ferne den Rücken des Haarstrang und davor die nebelweiße Landschaft der Ruhr. Fried tat es leid, daß der junge Wogterra mit den Händen in der Tasche dastand und immer dahin sah. „Komm!", sagte er rauh, denn was hatte er davon? Unten am Schacht traf er seinen Jungen, der als Bremser Nachtschicht gehabt hatte und nun ausfuhr.

„Tag, Alter —", schrie der und grinste. „Tag, Junge," lachte Fried und dann ging jeder seines Weges.

Aber es war doch so, daß aus den verstaubten Stempelreihen in der heißen Finsternis der engen Strecken vor Fried böse Gesichter standen. Mit Entsetzen wurde er gewahr, daß ihn die Ahnung, die schon oft Bergleuten vorgestanden hatte, ganz benahm und diese drückende Angst warf ihn fast um. Heiliger Himmel, was war das für ein Druck in allen Pfeilern und, wenn er bei seinen Umgängen durch das Revier tappte, raschelte und atmete es hinter ihm. Wäre ich doch nicht angefahren — dachte er hilflos. Überall, wo er zu tun hatte, werkten sie helleweg, und dieses Nebeneinandersein hier unten tröstete ihn doch im Laufe der Stunden, sodaß er bei aller Arbeitshetze schließlich das dumme Gefühl vergaß. Ganz und gar, und es kroch erst am Ende der Schicht wieder heiß unter seine Jacke, als er in die alte Abbaustrecke von Flöz Krefenscheer wollte, um sich Nägel zu holen. Aber er tat es nicht, nun gerade nicht, nein, auf keinen Fall tat er das, denn es knisterte und rumorte da in Dreiteufelsnamen. Dieses erbärmliche Gefühl vor irgend einer Schwäche! Aber dennoch ging er nicht in den Bau hinein. Während er an der Wettertafel mit Kreide die Besundziffern malte und dabei mit dem langen Jannek sprach, schickte er den Jungen aus der Förderung hinein, er solle die Nägel holen. Das schien ihm selbst erbärmlich, er sagte es sich schon, aber das Leben war ihm lieber. Oh, er war in langen Jahren hier unten schlau geworden, sehr schlau, wie ein Fuchs, den man sein lebenlang gehetzt hat. Er hatte nicht umsonst die Bergmannsnarben mitgetragen und die hatten schon ein Stück Erfahrung gekostet. Und das Unglück war bald da: Der Junge kroch mit wahnsinnigem Gepolter aus den Spinnengeweben wieder heraus, hatte keine Nägel und lärmte, heulte und tobte wie besessen, weil ihm bei einem plötzlichen Bruch ein Stempel auf die Schulter gefallen war. Was sollten sie machen? So sehr Fried auch die Kniee zitterten, er ließ sich nichts merken, sprach dem Jungen zu und brachte ihn zum Schacht, um mit ihm oben in die Verbandsstube zu fahren. Er hatte Schicht und entsetzte sich noch bis auf das Äußerste, als es hinter ihm meckerte und höhnisch rief: hihi — hihi! — Ach, es war schon ein Leben im heißen Kohlberg!

Sieben Tage später stand Fried mit Hannemann am Luftschacht in der Hauptstrecke. Sie reichten einander aus dem hohlen Daumen der Hand weißen Schnupftabak und verredeten noch ein kleines Bergamt.

„Nee, Kumpel" — meinte der Alte — „mit deiner Ahnung vor acht Tagen war das eine Geschichte. Ich habe ja noch länger daran gedacht, aber siehst du nun, siehst du, nichts ist passiert. Wer den Tod fürchtet, den hat er schon, und für dich ist das Abgehen noch zu früh. Ich will keinen Stiefel fressen, daß er uns heute nicht holen kann, dazu hatte er bei uns im Kohlberg schon Zeit genug, und wenn schon einmal —

Je älter du wirst, Hannemann, umsomehr hast du Angst vor ihm. Viel reden tun wir ja nicht gerne, aber man sagt schon mal etwas.

„Ja, man sagt was, Fried; vor Jahren glaubten die Herren auch nicht, daß wir diesen Schacht im Mergel heruntergebracht hätten, jawoll, wäre Hannemanns Wilm nicht dabei gewesen, —"

„Mensch, prahl nicht! Da läuft ja heute noch das Wasser und mit Eurer Zimmerung, na — —"

So kamen sie eine Wiese an das Fachsimpeln, und dann gingen sie. „Einen Stiefel will er nicht fressen" — lachte Fried für sich — ich kann's ihm nicht verdenken."

Nun geschah im Laufe der Schicht etwas Seltsames: Auf der ersten Sohle am obersten Aufbruch fiel Fried die Lampe in den kleinen Schacht. So etwas kommt nicht allzu selten vor, daß Sonderbare aber war, daß sie nun mitten zwischen Ort drei und Ort zwei in der Zimmerung hangen blieb und weiter brannte. Sie war wie ein kleiner roter Punkt von oben her zu sehen. Die Schlepper standen zu fünf oder sechs Mann hier umher und warteten auf die Wagen. Alle wunderten sich lachend über den komischen Zufall. In der Schicht, wo die Förderung brummte, daß sich die Seilscheiben heiß liefen, konnte man sie nicht holen und so sieh sich Fried ärgerlich eine andere aus der Reservekammer, denn an seinem Licht hing er sehr. Er war mehr als ärgerlich und fuhr den Bremser an, der meinte, nun bekäme er keine Schicht angeschrieben, wie es ein alter Bergmannsspruch sagt. Daß dumme Wort sagte den andern auch nicht zu, und so zogen sie wortlos mit ihren hallenden Leerwagen ab.

Wer den Tod fürchtet, über den hat er Gewalt — das stimmt nur halb. Nur halb und der Rest ist doch in Gotteshand gegeben, weil der Tod sein Diener sein muß! In der Butterpause, als die Hauer oben in der Strecke saßen, kroch Fried mit dem Geschoßkasten durch das niedrige Flöz Krefenscheer, um die Schüsse zu besetzen. Wie das so kommen kann, glitt er auf dem spiegelnden Liegenden ein wenig ab, ein dünner Stempel gab nach, und so faßte er mit der Linken weiter an den nächsten. Auch der ließ sich wegziehen — Fried lärmte wütend die Kerle an, weil sie so elendig verbaut hatten — und hielt sich dann an den Rutschenblechen. Schon sang er wieder das Lied von der „letzten Rose" vor sich hin, als er fühlte, daß um ihn etwas nicht stimmte. Zugleich setzte ihm aber die furchtbare Gewißheit zu — es wird ernst — nur Ruhe, er den Johann oben laut reden, weil sie nichts merken sollten, da verließ ihn jede Kraft. Es war noch ganz still über ihm und doch wußte er alles! Das ist das Schlimmste, was es geben kann. Hätte er nur aufschreien können, aber die Stimme wollte nicht. Und dann kam das Gebirge sprungweise; unter stärker werdendem Geheul fuhr ein Zittern durch den Bau, am Steinpfeiler platzte das Hangende mit scharfem Krachen und es gab Staub. Oben wurden sie lebendig und griffen zu den Lampen, um ihm zu Hilfe zu kommen.

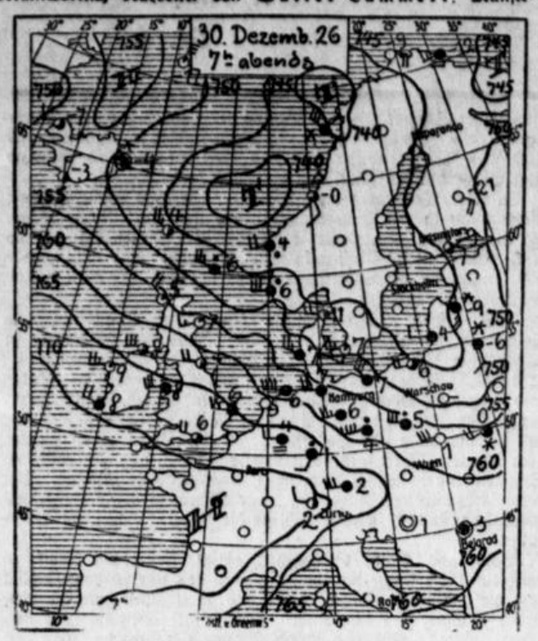
„Bleibt da — Jungens — dableiben — —!!" schrie Fried. Sie wußten es schon, denn ein wütendes Donnern und Krachen berstender Steindecken brüllte los, ein hohltheulendes Juchen pfiff minutenlang, schreiend knirschten die brechenden Stempel — der Bruch, der Bruch!!

Schmerzhaft stöhnte Fried, ließ die Lampe fahren und wollte die Hände falten. Schon prasselten faustdicke Steine um ihn, nun war alles aus — er wimmerte nur „gnädig, gnädig" und wußte nicht mehr, was er sagte. Der Tod! In erstickender nachtschwarzer Finsternis hockte Fried in der verzweifelten Enge, ganz in sich zusammengekrümmt mit verkrallten Fäusten und stierte, kaum noch atmend, dahin, wo hoch oben ein schmaler, langer Schatten, schwärzer als alles, was um ihn war, schleppend zog. Der Tod! Wer ihn einmal von Angesicht zu Angesicht gesehen hat, spricht nicht mehr im Leben, nun darf er ihn sehen, nun steht ihn jeder irgendwie und Fried hob den Kopf, die zitternden Hände — der Tod! Er! Der Tod! Das war nicht sehr lange. Solch ein kleines Bergmannsleben hat nicht mehr viel Feuer, hier unten ist der Tod am mächtigsten und launenhaftesten. Die Hölle gurgelte, knackte, prasselte und wetterte um den armen Fried, noch dachte er an Gedeschka, an seinen Jungen, daran, daß es eine Bergmannsleiche, eine Beerdigung geben müsse, wie sie sich dann bei Eichelkamps einen trinken würden, wenn sie ihn fortgetragen hatten; eben noch dachte er „Sollte doch, ach, Herrgott, sollte das Gebirge doch —" da war es aus. Der Pfeiler ging bis auf den letzten Pfinn zum Teufel. Wie sie den armen Fried wiederfanden, davon sagten die Hauer nichts. Nur der alte Hannemann war seit jener Zeit oft verstört und sprach mit sich selbst zuviel. Er wollte unbedingt über Tage beschäftigt werden, aber bei der letzten Schicht wurde seine Ahnung doch unerbittlich wahr: Er blieb auch dabei!

So ist der Kohlberg; Fried hatte ihn geliebt und gehaßt und er hatte ihm dafür gedankt mit einem Geschenk, von dem wir alle hoffen und glauben, daß es das beste für ihn gewesen ist: Dem Tode!

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münste



Allgemeine Wetterlage

Ein ausgedehntes Tief bedeckt das Nordmeer und erstreckt seinen Einfluß auf weite Teile. An seinem Südrande wehen feuchtmilde westliche Winde, die auch Nordwestdeutschland überfluten, wo trübes, regnerisches Wetter herrscht. Eine wesentliche Änderung der Lage ist bis jetzt noch nicht ersichtlich, höchstens tritt vorübergehende Besserung ein.

Voraussichtliche Witterung der nächsten Tage

Weiterhin veränderlich und Schlechtwetterlage, höchstens vorübergehend auftretende Besserung.

Wetterlage Münster, Freitag, den 31. Dezember, 10 Uhr vorm.

Temperatur: 6 Grad C., höchste von gestern: 6 Grad C., tiefste der Nacht: 4 Grad C., Bodenwindrichtung: WSW. Stärke 5, Stundengeschwindigkeit: 34 Kilometer gleich 9,5 SM. gleich 19 Kilogramm Winddruck auf 1 Quadratmeter. Höhenwinde: westlich. Witterung: Regen Barometerstand: 760 Millimeter. Tendenz: leicht schwankend. Niederschlagsergebnis: 8 Millimeter gleich 8 Liter Wasser auf 1 Quadratmeter. Sicht bis 15 Kilometer Luftlinie.

Wintersportwetter.

Münster, 31. Dez. Im Sauerland hält das ungünstige Wetter an, ein Besuch ist nicht anzuraten. Auch in den übrigen Wintersportgebieten Deutschlands ist die Lage wenig erfreulich.

Orkan in Württemberg.

Stuttgart 31. Dez. Auf der Hohenlohener Ebene tobt ein Orkan von einer Stärke, wie er in Württemberg seit langem nicht erlebt wurde. Viele Kilometer weit wurden die Telegraphenleitungen umgeworfen und auf die Schienen gestürzt, sodaß zeitweise die Züge nicht verkehren konnten. Zahlreiche Straßenstrecken sind gesperrt. Schornsteine wurden umgeworfen und Dächer und Häuser stark beschädigt. In der Elektrizitätsversorgung der betroffenen Ortschaften entstanden Störungen, die bis jetzt noch nicht behoben sind.

Aus den Provinzen.

○ **Buldern,** 30. Dez. (Einbruchsdiebstähle.) Seit einiger Zeit wird das westliche Münsterland wieder von einer Einbrecherbande heimgesucht, ohne daß es bisher gelungen ist, ihr auf die Spur zu kommen. Kaum sind 14 Tage seit dem Posteinbruch verflossen, und schon sind zwei Einbrüche zu melden. Heute morgen gegen 6 Uhr wurde die Wohnung des praktischen Arztes Dr. Düchting heimgesucht. Durch das Geräusch erwachte der Besitzer. Bei seinem Erscheinen hatten sich die Diebe bereits unverrichteter Sache aus dem Staube gemacht. Beim Amte Buldern, dem ihr zweiter Besuch galt, hatten sie mehr Glück. Sie erbeuteten hier einen Barbetrag von etwa 60 Mark.

○ **Dülmen,** 31. Dez. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht zum 30. Dezember wurde bei dem Postschaffner Josef Wies hierselbst eingebrochen. Nach Eindrücken einer Fensterscheibe wurde aus dem Hinterhause ein Damenfahrrad mit schwarz-grünen Streifen und auffallend breiter Lenkstange, wie sie sonst bei Motorrädern üblich ist; gestohlen. Als Täter kommen zwei Personen in Frage, die in derselben Nacht auf dem Ostbahnhof hier einen Lebensmittelwaggon erbrechen wollten, von einem Eisenbahnbeamten aber verscheucht wurden.

⊙ **Darfeld,** 31. Dez. (Weihnachtsbescherung.) Der Theaterverein „Gemütlichkeit" beschloß in der letzten Versammlung den Überschuß von der Aufführung des Stückes „Das Geheimnis von Felseck" für die Weihnachtsbescherung der Insassen des Krankenhauses zu verwenden. Am ersten Neujahrstage findet die zweite Aufführung des Possenspiels „Graute Schlemm" statt. Anfang pünktlich 4½ Uhr.

⊙ **Emsbüren,** 29. Dez. (Der Gesellenverein) brachte am zweiten Weihnachtstage zur Aufführung Otto Ludwigs Trauerspiel „Der Erbförster". Die Spieler leisteten Vorzügliches und ernteten den Dank der Zuschauer in reichem Maße. Vor Beginn der Aufführung gab der Präses des Vereins, Kaplan Zurborn, mit einigen sehr treffenden Worten eine Einführung in die Gedankenwelt Ludwigs und wies dann ganz besonders auf die Größe und das Leid des Erbförsters hin. Ein eigenes Streichorchester sorgte für sehr gute Musik in den Pausen. — Am Neujahrstage, am Tage darauf und am Dreikönigsfeste findet eine Wiederholung dieser Tragödie statt.

Lohnbewegung.

Berlin, 31. Dez. Verhandlungen über die neue Regelung des Tarifes für die deutsche Schuhindustrie, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattfanden und sich bis in die späten Abendstunden erstreckten, werden, da sich noch keine Einigung ergab, heute fortgesetzt werden. Bis jetzt ist 3300 Arbeitnehmern der Schuhindustrie Berlin zum 8. 1. gekündigt worden.

b **Berlin, 31. Dez.** Der Reichsarbeitsminister hat dem Vorwärts zufolge den Schiedsspruch für die mittel- und westsächsische Textilindustrie für verbindlich erklärt. Den Antrag auf Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches für die Lausitzer Tuchweberei hat der Reichsarbeitsminister abgelehnt.

Gottesdienst-Ordnung

für Sonntag, den 2. Jan. u. die folgenden Wochentage.

Abkürzungen: M. = Messe, H. u. Pr. = Hochamt u. Predigt, M. u. Pr. = Messe und Predigt, A. = Andacht, V. = Vesper, Chr. = Christenlehre.

Katholische Kirchen.

Hoher Dom. Morgens 5½—8 M., 8½ M. m. Pr., 9 Chordienst, gegen 9½ H., 11 letzte M. m. Pr. — Nachm. 3 V. — Im Laufe der Woche: Morgens von 5½—8 Uhr, 8½ Chordienst, 8³⁰ Conventual-Amt, 10 M. — Nachm. 2 V. — Montag morgen 7 Pestm., Mittwoch nachm. 3 Pontifikal-V.

St.-Ägidii-Kirche. Morgens 6, 7, 8 M., 7 Komm. der Jungfrauen-Kongregation 9 H., 11 M. mit Pr. u. Volksgesang. — Nachm. 2½ A., 3½ V. u. Pr. für die Jungfrauen-Kongr., 6 Sakr.-A. — Dienstag 8½ Pestm.

St.-Antonius-Kirche. Samstag, Hl. M. ½7 und 7, 8 hl. M. mit Volksgesang und Neujahrspredigt. ½10 feierliches Levitenamt für die Pfarrgemeinde, um Gottes Gnade und Segen für das neue Jahr zu erflehen. 11 letzte M. m. Volksgesang und Neujahrspredigt. — Abends 7 Krippenandacht. — Sonntag, Stille hl. M. ½7, 7 und 8, letztere mit Volksgesang, 7 private Kommunion der Jungfrau n. ½9 M. mit Predigt, 11 letzte M. m. Pr. u. Volksgesang. — Abends 7 Uhr Andacht vom Heiligen Namen Jesu.

Herz-Jesu-Kirche. 1. und 2. Januar: Heilige Messen 6, 7, 8, ½9 Kindermesse, ½10 Hochamt und 11 Singmesse mit Predigt. — Abends 6 Rosenkranz-Andacht.

St. Josephs-Kirche. Morgens 6, 7 8 M. mit Pr., 7 Komm. der Jungfrauen, ½9 Hochamt mit Pr., 11 M. mit Pr. — Nachm. 4 Andacht mit Vortrag für die Jungfrauen-Kongr., abends 7 Andacht.

Hl.-Kreuz-Kirche. Morgens ½6, 6½, ½7, 7½, ½8 M., ¼ vor 9 H., ¼ vor 10 M. mit Pr., 11 M ohne Pr. — Abends 7 A. — Im Laufe der Woche: Morgens ½7 bis ½8 Uhr, ½9 letzte M.

St.-Lamberti-Kirche. Morgens 6, ½7, 7, ½8 M., 8 Hochamt, ½10 u. 11 Sing-M. mit Pr. — Türenkollekte für die Pfarrhilfe. — Abends 7 Pr. u. A.

Liebfrauen-Kirche. Morgens 6, 7 u. 8 M., 7 gem. hl. Komm. des Mütterverein, 8 Komm. des Männer-Apostolats, 9 H. mit Pr., 11 M mit Pr. — Nachm. 3 A. für den Mütterverein, abends 6 A.

St.-Ludgeri-Kirche. Morgens 6, 6½, 7, 7½ M., 8½ M. mit Pr., 9 H., 11 M. mit Pr. — Nachm. 2½ und 7 A. — In der Woche: Morgens 6½, 7, 7½ u. 8 u. 9 M., Mittwoch 8 Pest-M.

St.-Martini-Kirche. Morgens 6½, 7, 7½ u. 8 M., 7 Komm. der Kinder, 9 H. mit Pr. 11 M. mit Volksgesang u. Pr. — Abends 6 A. — Mittwoch abend 8 St.-Josephs-A.

St.-Mauritz-Kirche. Morgens 6, 7, 8, ½9 M., 7 Komm. des Männer-Apostolats, ½10 Hochamt mit Pr., 11 letzte M. ohne Pr. — Nachm. 2 A., 6 Rosenkranz.

St.-Servatii-Kirche. Morgens 7 u. 8 M., 9½ M. mit Pr. und Volksgesang. — Abends 6 A. — Montag abend 6 Kreuzweg. Dienstag morgen 7 Festmesse Mittwoch abend 6 Andacht.

St.-Clemens-Kirche Morgens 6 M., 8 Messe mit Pr. — Nachmittags 5 Konventual-Bruderschafts-Andacht m. Pr., Umzug und feierliche Aufnahme. — Täglich 6, 7¼ u. 8 M.

St.-Magdalenen-Kirche. Morgens ½8 Messe u. Pr. — Abends 7 Andacht u. Segen — Täglich 8 M.

Franziskaner-Klosterkirche. Morgens 6, 6½ u. 7 M., ½9 M., mit Pr. — Nachm. 4 Unterricht über den 3. Orden, abends 7 A. mit S. — Dienstag abend 6 Antonius-A.

Kapuziner-Klosterkirche Morgens 6 u. 7 M., letztere mit Predigt ½9 letzte M. mit Pr. — Nachm. 4 Versammlung des 3. Ordens.

Liebfrauenkirche. Nachm. 5 Andacht mit Predigt.

Evangelische Kirchen.

Apostelkirche. Morgens 10½ Pfarrer Rauch.

Erlöser-Kirche. Morgens 9½ Pastor Brune, 11 Kindergottesd. ienst.

Kirche auf der Geist. Morgens 10 Pfarrer Burgdorfer.

Diakonissenhaus Morgens 9½. Pfarrer Lic. Brandt

Jünglings- und Standes-Vereine.

Veranstaltungen Samstag, den 1. Januar, Sonntag, den 2. Januar und die folgenden Wochentage.

Liebfrauenstift.

Sonntag, den 2. Jan. 5¼ Filmvorführung „Lustspiele". Eintritt 0.50 M. Donnerstag 6. Jan. Nachm. 4 Vereinswinterfest mit Kaffee. Eintritt 0.20 M. gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Katholischer Gesellen-Verein.

Neujahr und Samstag morgen 11—1 Konzert. Montag, den 3. Jan., 8½ Lichtbilder-Vortrag von Pater Schramm, der ca. 20 Jahre unter den Menschenfressern gelebt hat. Mitglieder und Ehrenmitglieder werden freundlichst eingeladen. Dienstag 8½ Vorstandssitzung. Dienstag ½9 Schuhmacher-Fachabteilung. Dienstag und Freitag Schreiner-Fachabteilung. Mittwoch 8½ Gesangstunde. Donnerstag und Freitag Turnen. Der Meisterkursus beginnt am 11. Januar. Anmeldungen nimmt der Vorstand entgegen. Hl. 3 Könige findet die Weihnachtsfeier statt. Gesang, Theater, Verlosung.

FORDERUNG DER ZEIT IST BILLIGKEIT

Nirgendwo sind die

MÖBEL

so billig und nirgendwo gibt es so große Möbelgeschäfte wie in

ESSEN

Daher ist Essen die Möbelstadt und das

ZIEL DER VERLOBTEN

Erstes Haus, an Umsatz u. Ausdehnung größtes zugleich sind

EICK SÖHNE

Dujardin „Delikatessbrand"

Dujardin „Drei Lilien"

„Die wundervollen deutschen Weinbrände"

Schauburg

Münster i. W. Am Servatiiplatz.

Ein wunderbarer Film

ist unser heutiger Großfilm! Noch niemals hat sich ein Regisseur an das Problem einer modernen Seeschlacht herangewagt. Und weiß warum! Weil eben die furchtbare Gigantik eines Großkampfes nimmermehr durch ein Manöver ausgedrückt werden kann. Da bringt **Lothar Stark**

Die versunkene Flotte

das hohe Lied unserer herrlichen Marine. Lothar Stark allein konnte sich an diese sonst unlösbare Aufgabe heranwagen, weil ihm glücklicherweise

Original-Aufnahmen aus der Skagerrakschlacht

zur Verfügung standen. Und was für Aufnahmen! Der Höhepunkt der geschichtlich so wertvollen Schlachtenbilder ist der von einem U-Boot aus gefilmte Untergang eines feindlichen Panzerkreuzers. Auch die übrige Handlung des Films ist von außergewöhnlicher Dramatik. Die Darsteller: **Bernhard Goetze, Agnes Esterhazy, Henry Stuart, Hans Mierendorff, Nils Asther, Werner Pittschau** und **Dary Holm** geben ihr Bestes.

Jeder Deutsche muß diesen Film gesehen haben.

Hierzu das entzückende Lustspiel **Pass' auf deine Frau auf.** 6 Akte mit Virginia Valli.

Die neueste Attraktion **1000 Schritte Charleston.** Ein Tanzstunde in der Schauburg, erteilt von d. berühmt. Tanzpaar **Yvette** und **Robert.**

Ferner der übrige Spielplan.



Montag, den 3. u. Dienstag den 4. Jan. 1927, nachm. 3 Uhr und abends 9 Uhr

2tägiges Gastspiel

der weltberühmten Chocolate Kiddies mit ihrer großen Original New-Yorker Revue

BLACK PEOPLE

Original-Besetzung wie in New-York, London, Berlin, Paris, Wien, Budapest, Moskau, Rom usw.

36 Mitwirkende. Eigenes Neger Jazz-Orchester.

Diese Welt-Sensation erlebte in New-York über 1000 Aufführungen und befindet sich z. Zt. auf ihrer großen Europa-Tournee.

Über das Auftreten der Chocolate Kiddies in in Berlin berichteten, wie erinnerlich, sämtliche Zeitungen.

Versäumen Sie nicht diese einzige Gelegenheit für Münster eine solche Welt-Sensation zu besichtigen.

Karten-Vorverkauf täglich von 11—1 Uhr und von 3—9 Uhr abends. 138w

Die Verlobung ihrer einzigen Tochter Eleonore mit Herrn Gerichtsassessor Aloys Ovelhey beehren sich anzuzeigen

Vermessungsrat Prof. Schewior und Frau
Münster i. W. Augustastraße 57

Eleonore Schewior
Aloys Ovelhey
Verlobte
Münster i. W. — Falkenburg i. Pomm.

Neujahr 1927

Die Verlobung ihrer Kinder **Hilde** und **Theo** beehren sich ergebenst anzuzeigen

Amtmann Diekmann und Frau Mimi geb. Peters
Theodor Rohlmann und Frau Gertrud geb. Heithorn
Drolshagen Hiltrup i. W. (Sauerland)

Hilde Diekmann
Theo Rohlmann
Verlobte
Drolshagen Hiltrup i. W.

Silvester 1926

Statt Karten

Die Verlobung meiner Tochter **Kätchen** mit Herrn Eduard Jobin beehrt sich anzuzeigen

Peter Lancier

Kätchen Lancier
Eduard Jobin
Verlobte

Neujahr 1927
Münster i. W. — Brienz (Schweiz)

Statt Karten

Die Verlobung unserer Tochter Linni mit dem Facharzt Herrn **Dr. med. A. Wester-Ebbinghaus** beehren wir uns bekannt zu geben

Münster i. W.
2. Januar 1927
Stadtrat Prof. Dr. Linneborn u. Frau
Linni geb. Schumann

Meine Verlobung mit Fräulein **Linni Linneborn,** Tochter des Stadtrates Herrn Prof. Dr. Linneborn und seiner Frau Gemahlin Linni geb. Schumann zeige ich ergebenst an

Veri, den 2. Januar 1927
b. Gütersloh
Dr. med. Aloys Wester-Ebbinghaus

Kein Empfang

Tanzlehrer Wr. Estinghausen

Ludgeristr. 91 **Sprechzeit 12-3 Uhr**

von der Reise zurück. Meldungen für den Unterricht im Januar nehme ab Montag entgegen. e9998h

Mia Ackermann
Joseph Schlagheck
Verlobte
Gievenbeck — Roxel
Dezember 1926
h1950S

Statt Karten

Maria Kaup
Bernhard Wennemann
Verlobte
Saarbeck
Neujahr 1927
r7028e

Maria Kaltermann
Willy Beckhove
Verlobte
Everswinkel — Münster i. W
2. Januar 1927
h1941e

Statt besonderer Anzeige

Dr. med. Rudolf Grubel
Hilde Grubel
geb. Neumann
Vermählte
Münster i. W., Diepenbrockstr. 30
1. Januar 1927

Cläre Brockkötter
Franz Ressemann
Verlobte
Greven — Recklinghausen
2. Januar 1927
r7069S

10/40 N.A.G. Sport

sehr schöner Wagen, sehr wenig gefahren, ausgestattet m. e.l. Schläuchen bis Mai 1927 versteuert gegen Kasse sehr billig zu verkaufen. h1966g

Willy Keuper

Ostbevern bei Münster — Telefon 43

„Münst. Anzeiger", altangesehenes Familienblatt. Anzeigen aller Art beste Wirkung gewährleistet

Ihre Verlobung geben bekannt

Lisbeth Weiligmann-Rosendahl
Bernhard Stegemann
Schmedehausen
Neujahr 1927
r7070

Statt Karten

Katharina Eickholt
Heinrich Möllers
Verlobte
Davensberg — Senden
Neujahr 1927
r7044S

Die glückliche Geburt eines kräftigen Alexe Mädels zeigen hocherfreut an

Eugen Mennemann u. Frau
Ida geb. Frenke
Münster i. W., Salzstraße 66
28. Dezember 1926

Einfamilienhaus

in unmittelbarer Nähe des Ludgeriplatzes mit 10 bis 12 Zimmern und Garten bei Stellung einer Tauschwohnung zu verkaufen.

Näheres bei r7141i

Joh. G. Janssen

R. D. M. Münster i. W., Südstraße 1

Die Verlobung unserer Tochter **Heti** mit dem Kaufmann Herrn **Bernhard Gillmann** beehren sich anzuzeigen

Franz Heinemann und Frau Anna geb. Schröder
Münster i. W. Engelstraße 8

Heti Heinemann-Schröder
Bernhard Gillmann
Verlobte
Münster i. W. Engelstr. 8 — Münster i. W. Bergstr. 7

Silvester 1926



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen."

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen Sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft; 15000 Zeugnisse! Kaufen Sie nichts anderes!

Paket 40 Pfg., Dose 90 Pfg.

Zu haben bei:

Vertreter und Auslieferungslager:
Otto Danner, Norbertstr 20, Fernspr. 758

Haushaltungs-Pensionat Marienheim

Krefeld — **Johannesplatz**

Theoretisch-praktischer Lehrgang zur Erlernung der bürgerlichen sowie feinen Küche und des gutgepflegten Haushalts beginnt am **1. April und 1. Oktober** des Jahres. Gründliche Ausbildung im Flicken, Nähen, Kunsthandarbeiten sowie der Krankenpflege und Buchführung ist eingegriffen. Musik auf Wunsch. Für Prospekt und Referenzen 30 Pfennig.

Die Oberin. h1904)e

Tages- und Abend-Kurse gibt die r6890)e

Zuschneide- und Nähschule

Geschw. Müller

im Rolandshof am Hauptbahnhof.

Haushaltungspensionat Immaculata Neuß a. Rh.

Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes. Erlernung der einfachen u. feineren Küche. Vollständige Besorgung der Wäsche. Praktische und feine Handarbeit. Unterricht in Musik. h1667x8 Prospekte durch die Oberin.

Die hohe Auflage des „Münst. Anzeigers" und sein kaufkräftiger Leserkreis **verbürgen den Anzeigen guten Erfolg.**

Für Schreibmaschine und Büroarbeiten Anfängerin gesucht. Monatl. Vergütung 1. Halbjahr 25.— Mk. Junge Mädchen m. gut. Handsch. ist wollen sich melden unter **R S 1235** an die Geschäftsst. *8

Verloren u. Gefunden

Am 2. Weihnachtstage **Damenarmbanduhr verloren.** Gegen Belohnung abzugeben. *8 Mayhofstr. 8, I. Etg.

„und jetzt Geschäft zu" — UND LERNE BILLIG KAUFEN

denn während meiner

Billigen Kindertage

vom 3. bis 8. Januar

Kinder-Mäntel *in blau und farbig* 19.50 14.50 9.50 **4.50**

Knaben-Anzüge *in vielen Formen und Farben* 21.50 17.50 12.50 **8.50**

werden Ihnen außergewöhnliche Vorteile geboten, von denen Sie unbedingt Gebrauch machen sollten.

Kieler-Anzüge, Lodenmäntel für Mädchen und Knaben, Kittel-Anzüge, blaue und farbige Leibchen, Gürtel- und Trägerhosen in reicher Auswahl zu besonders billigen Preisen.

Hettlage

Münster i. W., Ludgeristraße 77-78

Wichtig für Brautleute!

Sie wollen heiraten und sich sicher auch ein nettes und gemütliches Heim schaffen, das die Grundlage für Glück und Zufriedenheit bildet. Es ist jedoch heute nicht immer leicht, aus der Unmenge der Angebote das beste und vorteilhafteste herauszufinden, denn unter Umständen können Sie für zu teuere oder gar minderwertige Ware viel Geld fortwerfen.

Wenn Sie dieses vermeiden wollen, dann beehren Sie mich bitte vorerst mit einem ganz unverbindlichen Besuch, der zu nichts verpflichtet. Sie sollen nicht gleich kaufen, sondern sich vorerst nur überzeugen wie billig und doch gut Sie in einem großen Spezialgeschäft, wo höchste Leistungsfähigkeit in Bezug auf Preise und Qualität erreicht wird, kaufen können.

Die Tatsache, daß von der weitaus größten Zahl der Brautleute, die heute bei mir kaufen, bereits deren Eltern zu meiner w. Kundschaft gezählt haben, spricht wohl überzeugender für den guten Ruf meiner seit über 50 Jahren bewährten Firma, als wie jede marktschreierische Reklame, zumal der immer wieder gehörten Aussage meiner alten Kundschaft nach, sich deren Möbel jahrzehntelang auf das beste bewährt haben.

Überzeugen Sie sich aber bitte selbst durch eine zwanglose Besichtigung meiner in 3 großen Lagerhäusern untergebrachten Ausstellung moderner Zimmereinrichtungen. Sie werden von der großen Auswahl und unerreichten Preiswürdigkeit überrascht sein. Weitgehendste Garantie und sorgfältigste Erledigung jedes Auftrages sichere ich bei Kauf im voraus zu.

Möbelhaus Heilborn, Münster i. W.

Eigene Werkstätten

Fernruf 585 Gegr. 1874 Kuhstraße 14

Lieferung und Aufstellung frei Haus durch eigene Wagen und geschlossenes Möbelauto.

r71251

Theater der Stadt Münster

Spielplan vom 1. 1 bis 9 1.

Samstag, 1 1	6 Uhr	Die Meistersinger von Nürnberg	Pr. 5
Sonntag 2. 1.	4 Uhr	Die Puppenfee	Pr. 1
	7 Uhr	Die lustige Witwe	Pr. 4
Montag, 3. 1.	3½ Uhr	Rotkäppchen	Pr. 2
	7¾ Uhr	Grabmal	Pr. 4
Dienstag 4. 1	7¾ Uhr	Bajazzo-Puppenl. M A	Pr. 4
Mittwoch, 5. 1	7¾ Uhr	Hannele Spiel v. Tod und Liebe M. B.	Pr. 3
Donnerst 6. 1.	3¼ Uhr	Lustige Witwe	Pr. 4
	7½ Uhr	Carmen	Pr. 4
Freitag, 7. 1	7¾ Uhr	Jungfrau	Pr. 3
Samstag 8. 1	7¾ Uhr	Minna v. Barnh. M C	Pr. 3
Sonntag 9. 1.	11¼ Uhr	Christgeburt	Pr. 0.50
	3¼ Uhr	Dr. Klaus	Pr. 3
	7½ Uhr	Bajazzo-Puppenl.	Pr. 4

Der Reichs-Verband

der

Kriegbeschädigten

und

Kriegshinterbliebenen

e. V. Ortsgruppe Münster i. W

feiert am 1. Januar 1927 in den Räumen des Schützenhofes sein diesjähriges

Weihnachts-Fest

Beginn nachm. 3 Uhr.

Das Fest enthält wie in den Vorjahren ein reichhaltiges Programm.

Hierzu werden alle Kriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen mit ihren Kindern, ehemalige Kriegskameraden sowie Freunde und Gönner des Verbandes herzlichst eingeladen. h1926p

Der Vorstand.

Krieger-Verein Kinderhaus

Schulte Hanholt

oder Wie man's treibt so gehts

oder Et gelht mi nich te hadde

Am 1. anuar 1927 (Neujahr) wird im Kreuthagenschen Saale das plattdeutsche Stück „Schulte Hanholt" aufgeführt, in 5 Akten von Johannes Hestermann † und Ferd. Möcklinghoff

— Anfang 8 Uhr —

Musik wird ausgeführt vom Orchester-Verein Kinderhaus. Num. Karten zu 1.50 Mk. im Vorverkauf im Papiergeschäft Aloys Sundorf, Kinderhaus. Alles Nähere durch Plakate ersichtlich. h1929e

Kaffeehaus „Koburg"

Josef Asselmann Telefon 4611

31. Dezember, ab 8 Uhr

große Silvester-Feier

Großes Kaffeekonzert

Ab 1 und 2 Januar

Eintritt frei! Eintritt frei!

Kleine Anzeigen, wie Übernahmen, Stellungen, An- u. Verkäufe, sowie sonstige Gelegenheits-Anzeigen finden durch den „Münsterischen Anzeiger" weiteste und zweckmäßigste Verbreitung.

Turnverein Münster

von 1862 e. V.

Vereinslokal: Lause Horsterstraße 1.

Turnzeiten:

1) **Männerabteilung**
Dienstag und Freitag, von 8½–10 Uhr abends, Turnhalle Breul

2) **Alte Herrenabteilung** I (Geräteriege)
Freitag, von 8½–10 Uhr abends, Turnhalle Breul

3) **Alte Herrenabteilung** II
Donnerstag, von 7½–9 Uhr abends, Turnhalle Städt. Gymnasium

4) **Frauenabteilung**
Montag, von 8–10 Uhr abends, Turnhalle Breul.

5) **Turnerinnenabteilung**
Mittwoch, von 8–10 Uhr abends (rhythm. Turnen) Turnhalle Breul, Donnerstag, von 8–9½ Uhr abends, Turnhalle Lutherschule

6) **Jugendabteilung** (14–17 Jahre)
Donnerstag, von 8–9½ Uhr abends, Turnhalle Breul

7) **Knabenabteilung**
Montag, von 6½–8 Uhr abends, Turnhalle Breul.

8) **Mädchenabteilung**
Mittwoch, von 5–7 Uhr abends, Turnhalle Breul

9) **Fechterabteilung**
Dienstag, von 7–8½ Uhr abends, Turnhalle Breul

10) **Spielen und Schwimmen**
Näheres wird in den Turnhallen bekannt gegeben. Anschriften sind zu richten an den 1. Vorsitzenden, Studienrat Gudel, Hornstraße 9. r71096

Der Vorstand.

Allen meinen Kunden

wünsche ich ein f11g

fröhliches neues Jahr

Automobil-Vertriebszentrale

Inh. Jos. Picker jn.

Wolbeckerstr. 11 Tel 993

Letzte Winter-Abend-Tanzstunde

Beginn 1. Januarhälfte. Ab 3. Jan weitere Meldungen Neubrückenstr. 3 I. Etg. Rut 1750. r6905)y

Univ. Tanzl. Riese

Jubiläumsfeier

des Eisenb.-Fahrbeamtenvereins

im

großen Schützenhofsaale

am 2. Januar 1927, von 5–2 Uhr

verbunden mit

Tanz

Freunde und Gönner des Vereins werden hierdurch freundlichst eingeladen. *8

Der Vorstand.



=Zoo=

Samstag, den 1. Januar 1927

nachm. von 3½–6½ Uhr

Groß. Festkonzert

(Leit.: Herr Kapellmeister J. Wilhelm)

Eintrittspreise: Fremde Erwachsene je Person 0,60 Mk., Kinder je 0,30 Mk.

Jahreskarteninhaber — Abonnenten Erwachsene je Person 0,30 Mk., Kinder je 0,20 Mk.

Sonntag, den 2. Januar 1927

nachm. von 3½–6½ Uhr

Kaffee-Konzert

Eintritt frei! Kein Zuschlag!

Das Spielen und Lärmen der Kinder im Saale ist nicht gestattet. f29e

Achtung! Achtung!

Großes

Preiskeglen in Handorf

Auf der neuangelegten Parkettscherenbahn

am Samst. (Neuj.)	den	1.1.	v. vorm	11–12	u. abds
„ Sonnt.	„	2.1.	„	11–12	„ „
„ Montg.	„	3.1.	„	5–12	„ „
„ Dienerst. (Hl. 3 K.)	„	6.1.	„	11–12	„ „
„ Sonnt.	„	9.1.	„	11–12	„ „
„ Samst.	„	15.1.	„	5–12	„ „
„ Sonnt. Abschlußk.	„	16.1.	„	1.– 1½	„

Ein Tag. Preis von 10,– Mk. an sämtlichen Tagen

In der Wirtschaft August Bussmann

Handorf Nobiskrug bei Münster

1. Preis	150,– RM.	3 Wurf	5. Preis	50,– RM
2. „	100,– „	ein Los	6. „	40,– „
3. „	70,– „	50 Pfg.	7. „	30,– „
4. „	60,– „		8. „	20,– „

Es wird auf folgende Bilder gekegelt.

Alles nähere sagt die Kegelordnung.

Es ladet freundlichst ein:

Der Veranstalter h1983

Steiners Künstlerspiele

Münster i. W. Tel. 2197 Rothenburg 9

Ab Samstag, den 1. Januar 1927

Ein Bombenprogramm

Samstag den 1. und Sonntag, den 2. Januar nachm. 4 Uhr

Große Fremdenvorstellung

mit vollständigem Abendprogramm.

Eintritt 50 Pfg.

Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr.

In den unteren Weinstuben konzertiert ab 1. Januar die beliebte Stimmungskapelle

Gebr. Schneider

Halle Münsterland

Samstag, den 1. Jan. 1927 (Neujahr) nachm. 4 Uhr

Fliegerkampf

Deutschland - Belgien

Am Start:

Oskar Rütt - Alex Fricke

zur Zeit Deutschlands beste Flieger

gegen

Thollenbeck - De Wolf

Belgiens l. Kl. der Sechstage-Fahrer

50 km - 312 Runden

Mannschaftsfahren nach Art der Sechstage-Rennen außer den oben genannten mit

Mouenhorst, Ostende, **Veermeer,** Amsterdam, **Vinzelberg, Weber,** Berlin, **Schott,** Aachen, **Salzberg,** Barmen, **Ranoh,** Köln, **Fischer,** Köln, **Gebr. Knefel,** Düsseldorf, **Menne Wilde** Gladbeck.

100 Runden

Punktefahren für Amateure.

Dillberg, Heumann, Bremer, Nöcker, Kupisch, Amell, Benninghoff, Gebhard, sowie d. ges. Münstersche Renn-Mannschaft

Freitag Abend von 6–8 Uhr großes öffentliches Training.

Eintritt 30 Pfg. r7142h

Gertrudenhof

Warendorferstraße

Sonntag, 2. Januar 1927

Großes Konzert

ausgeführt vom Mandolinen-Orchester „Goldklang"

Leitung: Cl. Buschmann

Anfang 3½ Uhr f241

Letzte Winter Abend Tanzstunde

Beginn 1 Januarhälfte. Ab 3. Jan. weitere Meldungen Neubrückenstr. 3, I Etage, Ruf 1750 r6805)g

Univ. Tanzl. Riese

Garde Verein Münster

Allen unsern Mitgliedern und ihren Angehörigen wünschen wir **ein recht glückliches neues Jahr.** Um den Kameraden Gelegenheit zu geben, persönlich ihre Glückwünsche auszutauschen, findet am **Sonntag den 2. Januar 1927 abends 6 Uhr** eine

gemütliche Zusammenkunft

mit Damen im Vereinslokale statt. **Enthüllung der Bilder aller Ehrendenkmäler der alten Garde-Regimenter.**

Danach **gemütliche Unterhaltung, Verlosung usw.**

Die r7041ü

General-Versammlung

findet **am Donnerstag den 6. Januar 1927, abends 7 Uhr** im Vereinslokal statt. Die Tagesordnung wird durch Einladungskarte mitgeteilt. — Wir erwarten zahlreichen Besuch.

Der Vorstand.

1813 13.R. 1888

Verein „Alte 13er", Münster.

Generalversammlung

am **Montag, d. 3. Januar 1927, abends 8½ Uhr,** beim Kameraden **Mackenbrock, Regidiistr.**

Nach der Tagesordnung, die in der Versammlung bekanntgegeben wird, Vortrag des Kam. Nopp über:

„Als Unterführer in der Ausführung von Aufträgen im Weltkriege."

Zahlreiche Beteiligung erwartet r7102

Der Vorstand.

Hansa kath. kaufm. Verein Münster E. V.

Sonntag, den 2. Jan. 1927 abend 7½ Uhr im Saale des Gertrudenhofes, Warendorferstr.

Weihnachts-Feier

verbunden mit **Konzert und Theater.**

Um zahlreiche Beteiligung bittet r7132ü

Der Vorstand.

Welt-Panorama

Egidiistr. 5. Filiale aus Berlin. Tägl. geöffn. 3–8 Uhr. W. 3.–9. 1. Kämpfe bei Reims und Douai Aug. 18. Ab 10. 1. Reise von Hamburg b. Spitzbergen. r7131ü

Steuerrechts-Kurse

Beginn 15. 1. 1727

Preis 25.– R.-M.

Anmeldungen und Anfragen bis 5. 1. 27 unt. V 10870 an die **Ann.-Exp. L. Vendel,** Salzstraße 57. r71358



Aufführung am Neujahrstage und am Feste der Hl. Dreikönige (6. Januar), nachm. 5 Uhr im Saale der Gastwirtschaft Ww. Mittrup.

Herzentzückend! Auf nach Everswinkel!

Anfang Januar beginnen wieder die beliebten **Tages- und Abendkurse** der Zuschneide- und Nähschule

Geschw. Müller

II. Etage im „Rolandshof" am Hauptbahnhof rechter Eingang.

Schnittmuster nach Maß. r6887 ä

Verein ehemal. Unteroffizierschüler und Vorschüler, Münster i. W.

Unser diesjähriges

Stiftungsfest

findet am **Mittwoch, d. 5. Januar 1927,** von **8 Uhr abends** ab im **Gertrudenhof, Warendorferstr. Nr. 97,** statt. Hierzu werden alle ehem. Kameraden mit ihren Familienangehörigen eingeladen.

Karten, welche zum Eintritt berechtigen, sind bei den Vorstandsmitgliedern und beim Kameraden Herm. Lücke, Neubrückenstraße, zu haben. h1972

Der Vorstand.

Verjandgeschäfte

beziehen ärztl. empfohlene moderne Leibbindenhosenleitz nur von Spezialist **Dachsen & Liedscher, Osbeln** 74. r624-20

Viel Glück zum neuen Jahre wünschen:

Hotel Kaiserhof Café

W. Randebrock Ww.
Kohlengroßhandlung
Clemensstraße 33 Telefon 3 und 3408

Emelka
Die Direktion

Heinrich Buschmann
Das führende Haus für Bürobedarf
Maschinen und Möbel



Drubbel 17/18 Münster i. W. Gegründet 1842

B. Böckmann
Wild- und Geflügel-Handlung
Clemensstraße 18 Telefon 308

Hof zur Geist
Inhaber Th. Scheiper

Pelzhaus Hans Dierssen
Münster i. Westf.
Bahnhofstrasse 10 Bahnhofstrasse 10

Domp's Pianohaus
Prinzipalmarkt 12

Falger & Co.
Tapeten / Linoleum
Ludgeristraße 30/31 / Telefon 3258

Schmeddings Weinstuben
Geschäftsführer: Otto Matz
Alter Steinweg 15 / Fernruf 4291

Neues Jahr! Neues Glück!
Die letzten Glückslose der
Roten + Geld Lotterie
sind eingetroffen!
6443 Gewinne und 1 Prämie im Gesamtwerte von Mk.
180 000.– Hauptgewinne: 100000 –, 60 000.–, 40000.–, 10 000.–,
Ziehg. 7. Januar. 1 Los 3.30 (Porto u. Liste 30 Pfg extra)
empfiehlt u. versendet
Glückskollekte E. Vendel G.m.b.H., Münster i.W.
nur Salzstraße 57 (im Hause Niemers Weinhdlg.)

Dombäckerei / Konditore / Café
B. Hennemann
Spiekerhof 44, Telefon 1902

Café und Weinstube
ROXEL

Carl Waldeck
Roggenmarkt 10 Telefon 764
Haus- und Küchengeräte
Spiel- u. Galanteriewaren

Photographie
Albert Lange
Prinzipalmarkt 26
(im Hause Café Schucan)

Paul Weichert
Stempelfabrik – Gravieranstalt
Telefon 600 Bergstraße 15

„Hof zur Linde"
Handorf
Inhaber E. Plettendorf

Meinen lieben Gästen, Freunden und Bekannten die besten Wünsche zum neuen Jahr
Familie Heeb
Restaurant Augustenburg

Restaurant „Zum Adler"
Ph. Böckmann
Königstraße 49/50

Tapetenhaus Rodenstein
Klosterstraße 1a
Ecke Salzstraße

Zigarren-Import-Haus
W. Jablonsky, Münster
Rolandshof, gegenüber dem Hauptbahnhof
Prinzipalmarkt „ „ Münster Anzeig.
Aegidiistraße 46, Ecke Mühlenstraße / / /

Zuckerbäckerei
Grotemeyer

Kaffeewirtschaft
„Am Berg fidel"
Wilh Zarott
Telefon 3833

Kaffeewirtschaft
Münstermann
nh. Heinr. Ansmer

„Die heulende Kurve"

Prosit Neujahr!
wünscht
Restaurant H. Lichterbeck
am scharfen Eck / Weselerstraße

Hotel Westfälischer Hof

Josef Burbank
Kolonialwaren-, Delikatessen- und Futtermittelhandlung
Wolbeckerstraße 38
Telefon 1368

Eko
Herren-Wäsche
Fabrik-Verkauf Bahnhofstraße 30b
gegenüber dem Hauptbahnhof 3. Kl.
Telefon 1968

Schuhwarenhaus
Joh. Düttmann
Hammerstraße 43 Telefon 1309

Allen Freunden und Gönnern wünscht ein
Glückseliges Neujahr
Der Lindenwirt
Münster Ernst Wilh. Deerhake
Engelstr. 59

Kostenlosen Charleston-Unterricht
erteilt allen Besuchern der Schauburg das weltberühmte **Tanzpaar**
Yvette und Robert
in ihrem neuem Fox Kino Kursus
„1000 Schritte Charleston"

Kaufen Sie keine Möbel
bevor Sie nicht die
große Ausstellung in 4 Etagen
des Fürstenberghauses, Alter Steinweg 16
besichtigt haben
Sie finden in der Form das Vollendetste
in der Qualität das Allerbeste
im Preise das Billigste
Rack & Korte
Münster, Fürstenberghaus, Alter Steinweg 16
(vorm. Mag.-Genossenschaft vereinigter Innungsmeister)
Erbitte Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.
r7137n

Gelegenheitskauf.

Einfamilienhaus
Lage Warendorferstraße, 5 Zimmer, Küche, zwei Mansard., Heizung, Garten. Nach Wunsch frei, billiger Preis 14 000 M., Anzahlung 5000 M.

Einfamilienhaus
gute Lage, 12 gr. Zimmer, Küche, Garten Preis 28 000 Mk. Anzahlung 5–8000 M. zum Teil sofort frei.

A. Holtkamp,
Münster, Sofienstr. 6
Fernruf 2188. r7139fi

Verlobte
Kaufen Sie Ihre Betten und Leinenaussteuer im Spezialgeschäft M. Holthaus Ww., Ludgeristr 5a.
Bestempfohlenes Haus für preiswerte Qualitätsware.
Gegründet 1897 Telephon 4475
71388

Institut St. Mariä
der Englischen Fräulein – Bingen am Rhein
Haushaltungspensionat
Gründliche hauswirtschaftl. wissenshaftl. und gesellschaftliche Ausbildung.
Lyzeum mit Internat für Schulpflichtige. Handelsschule.
Herrliche, gesunde Lage. Beste Verpflegung.
Prospekte durch die Oberin. h1938)h

Meiner geehrten Kundschaft
zum neuen Jahr
herzl. Glückwunsch
Carl Wiepen
Fernruf 1532 Bült 25.
r7178n



Der nächste Kursus beginnt am 4. Januar 1927
Quabecks kaufm. Privatschule
Inh. Fritz Pratje e9925y
Tel. 6050 Münster i. W. Norbertstr. 1

Unter meiner Nachweisung steht ein im Emsland belegenes
Geschäftshaus
mit Garten
mit günst. Zahlungsbedingungen zu verkaufen
In diesem Hause wird seit 1902 ein gutgehendes Kolonial-, Manufaktur- und Gemischtwaren-Geschäft betrieben. m19 15
Bernh. Schulte,
beeidigter Auktionator
Papenburg, Tel. 45

Buchführungs-Kurse
Tages- u. Abendkurse
Beginn: monatlich
Preis: 25.– R.M.
Eikmeier & Lardon
Warendorferstr. 89
Fernruf 4354 r713 63

Zum neuen Jahr empfehle meine neuen
Patent-Fahrräder
Marke „Stern"
Große Haltbarkeit und leichter Lauf, zu verwenden die Touren- und Sportrad Allein-Vertretung für Mecklenbeck Albachten und Rorel. Ferner Centrifugen, Pfaff-Nähmaschinen u. But einsch. Bollerwagen und sämtl. Ersatzteile, sowie Oele, Carbid und Benzin. h1918
P. Schlagheck
Reparatur-Werkstatt Rorel-Dorf

Wir verlegten
unser Büro vom Erdgeschoß in das **erste Stockwerk** des
Hauses Windthorststraße 8.
Zugang durch den Hauptflur.
Dr. Hoeltzenbein, Dr. Swart
Rechtsanwälte u. Notare,
Hunsborg, Rechtsanwalt.

Margarine-Vertretung
zu vergeben von altem konzern. Werk mit Qualitätsmarken. Neuzeitliches Verkaufssystem. Angeb. von branchek. eingef. Herren, welche über Lager verfügen u. mögl. Sicherheiten stellen können bef. **Rudolf Mosse Bielefeld** unter A. b. U. 4002. r7129w



Restaurant „Halle Münsterland"
Am Sonntag, den 2. Januar abends 8 Uhr **großes Konzert.**
Eintritt frei! Eintritt frei!
f176

Die übernimmt die Bearbeitung u. Einziehung ausgeklagter **Schuldtitel**
Gefl. Off. u. PW 1254 an d. Geschäftsstelle.

Aktentasche
Nähe Ludgeriplatz verloren.
Abzug. g. Bel. Hermannstraße 65, part.

Moderne **Bildereinrahmung** nur bei
A. Clasing
e9264st Corduanenstr. 1

Holzverkauf.
Am Dienstag, den 4. Jan. 1927, morg. 10 Uhr werde ich für Herrn Schulze Bremer in Senden 35 rm Buchenbrennholz im Hegerbusch beim Wohnhause an sehr guter Abfuhr, im freiw. Auftrage, öffentlich meistb. gegen Kredit verkaufen.
Alex Schüers, Auktionator, Senden 86.